

EINLEITUNG.

Mit dem Aufblühen der Städte am Ausgange des Mittelalters wurde es vielfach üblich, die vor den Behörden verlautbarten oder vollzogenen Rechtsgeschäfte der Bürger in eigene, sorgfältig verwahrte, bald zur Autorität amtlicher Beweismittel aufsteigende Bücher einzutragen.

Zwei Brennpunkte sind es vornehmlich, von denen aus sich dieser mit dem XIII. Jahrhundert anhebende Gebrauch nach und nach ein weites Geltungsgebiet eroberte: der Niederrhein und Böhmen.

Dort begannen schon im XII. Jahrhundert die Kölner Sondergemeinden Schreinskarten anzulegen; um das Jahr 1230 gieng man zur Buchform über, und diese verbreitete sich, in den einzelnen Städten unter den mannigfaltigsten Namen auftretend,¹⁾ ostwärts über die niederfränkischen und sächsischen Länder bis an die Küsten des baltischen Meeres, soweit das Rechtsgebiet des Sachsenspiegels reichte und Neuansiedlungen mit Magdeburger und Lübischem Rechte bewidmet wurden.²⁾

¹⁾ Schreins-, Stadt-, Erbe-, Schöffen-, Grund-, Insatz-, Gewer-, Währschafts-, Ober- und Nieder-Stadt-, Rente-, Satz-, Schuldbücher u. s. w.

²⁾ Im Nachfolgenden eine kurze Uebersicht der wichtigsten Literatur über die deutschen Stadt(Grund-)bücher und eine Aufzählung der grösseren Ausgaben: Homeyer, Die Stadtbücher des Mittelalters, insbesondere das Stadtbuch von Quedlinburg in den Abhandlungen der k. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1860, S. 17 ff. — Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. I (1863), Einleitung, S. XLV ff. — Mascher, Das deutsche Grundbuch- und Hypothekenwesen, Berlin 1869. — Stobbe, Handbuch des deutschen Privatrechtes, Bd. I (1871), § 67; 3. Aufl., 1895. — Heusler, Die Gewere, 1872. — Stobbe, Die Auffassung des deutschen Rechtes in Ihering's Jahrbüchern, Bd. XII (1873), S. 137 ff., 204 ff. — Planck, Das deutsche Gerichtsverfahren im Mittelalter, Bd. II (1879), S. 199 ff. — Loersch und Schröder, Urkunden zur Geschichte des deutschen Privatrechtes, 2. Aufl. 1881, Bd. I, S. 259 ff. — Kraut, Grundriss zu Vorlesungen über das deutsche Privatrecht, 6. Aufl. v. Frensdorff, 1886, § 12. — Ermisch, Die sächsischen Stadtbücher des Mittelalters im Neuen Archiv für sächs. Geschichte, Bd. X (1889), S. 83 ff., 177 ff. — Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, Leipzig 1889, Bd. I, S. 551 ff. — Aubert, Grundbögernes Historie i Norge, Danmark og Tildels Tyskland, 1892 (Deutsche Uebersetzung, allerdings nur die Deutschland behandelnden Theile enthaltend, von Doublier in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Bd. XXVII, S. 1 ff. — Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte, 2. Aufl., Leipzig 1894, S. 675 ff. — Siegel, Deutsche Rechtsgeschichte, 3. Aufl., Berlin 1895, § 147. — K. v. Amira, Nordgermanisches Obligationsrecht, Leipzig 1895.

Angaben und Specialliteratur der einzelnen Städte. *Köln*: Kölner Schreinsurkunden, hrsg. v. R. Höniger, I. Bd., Bonn 1884—1888, II. Bd. 1893—1895 (vgl. Uhlirz in den Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, Bd. VII [1886], S. 166 ff. und Bd. XIX [1898], S. 176 ff.). — Höniger und Stern, Das Judenschreinbuch der Laurenzpfarre zu Köln, Berlin 1888. — Clasen, Erste Gründe der köln. Schreinspraxis, Köln 1782 (vgl. auch Liesegang, Die Sondergemeinden Kölns, Bonn 1885, S. 16 ff.). — *Andernach*: Höniger, Der Rotulus der Stadt Andernach in den Annalen des historischen Vereines für den Niederrhein, Heft XLII, Bonn 1884. — *Frankfurt a. M.*: Franck, Hypothekenwesen zu Frankfurt, 2. Aufl. 1387, § 121. — *Gelnhausen*: Euler, Zur

Hier bildeten die Landtafeln (*tabulae*, czechisch *desky*), wie sie in den Ländern der böhmischen Krone als ein einzig in ihrer Art dastehendes Institut — «das Kleinod des Landes» — seit dem XIII. Jahrhundert aufgekommen waren, den Ausgangspunkt der Entwicklung. Von ihnen merklich beeinflusst, begannen die böhmisch-mährischen Städte im XIV. Jahrhundert, zunächst für den Immobilienverkehr, dann aber auch für sonstige Rechtsgeschäfte, im ämtlichen Gewahrsam gehaltene Stadtbücher anzulegen, nach deren Muster bald ähnliche Einrichtungen in den deutsch-österreichischen Erblanden der Habsburger und den slavisch-ungarischen Gebieten des Ostens entstanden.¹⁾

Rechtsgeschichte der Reichsstadt Gelnhausen, im Neujahrsblatt des Frankfurter Geschichtsvereines, 1874. — *Basel*: Heusler in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Bd. VI, S. 143 ff. — *Hannover*: Frensdorff, Hansische Geschichtsblätter, 1882, S. 23 ff. — *Dortmund*: Das grosse Stadtbuch von Dortmund, hrsg. v. F. Frensdorff, Halle 1882. — *Hamburg*: Das älteste Erbebuch, hrsg. v. Reimarus in der Zeitschrift des Vereines für Hamburgische Geschichte, Bd. I, S. 329 ff. — Koppmann, Das Hamburgische Schuldbuch, 1875. (Vgl. auch Gries, Die Hamburgischen Stadterbe- und Rentenbücher, 1830.) — *Kiel*: Das älteste Stadtbuch, hrsg. v. Lucht, 1842. — Neuere Ausgabe v. P. Hasse, Kiel 1875. — Das älteste Kieler Rentebuch, hrsg. v. Chr. Reuter, Kiel 1893. — Das Kieler Erbebuch, hrsg. v. Chr. Reuter, Kiel 1897. — *Lübeck*: Pauli, Abhandlungen aus dem Lübschen Rechte, 4 Bde. 1837—1865, Bd. I, S. 5 ff. und Bd. III, S. 207 ff. — Pauli, Lübeckische Zustände, 3 Bde. 1847—1878 und Urkundenbuch der Stadt Lübeck. — Rehme, Das Lübecker Oberstadtbuch, Hannover 1895. — Brehmer, in der Zeitschrift für Lübsche Geschichte, Bd. IV, S. 222 ff. — *Wismar*: Burmeister, Alterthümer des Wismarischen Stadtrechts, Hamburg 1838. — *Rostock*: Kosegarten, Pommersche Geschichtsdenkmale, S. 76 ff. — *Stralsund*: Das älteste Stralsund'sche Stadtbuch, hrsg. v. Fabricius, Berlin 1872; vgl. auch Fabricius, Urkunden zur Geschichte von Rügen, Bd. III, S. 1 ff. und Baltische Studien, Bd. XI, S. 58 ff. — Das zweite Stralsundische Stadtbuch, 1. Theil: Liber de hereditatum obligatione, hrsg. v. Chr. Reuter, Lietz und Wehner, Stralsund 1897. — *Freienwalde*: Lemcke in den Baltischen Studien, Bd. XXXII. — *Garz auf Rügen*: Rosen in den Quellen zur Pommer'schen Geschichte, I (1885). — *Greifswalde*: Kosegarten in den Pommerschen Geschichtsdenkmälern, I (1834), S. 34 ff. — *Reval*: Revaler Stadtbücher, hrsg. v. Arbusow und v. Nottbeck im Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Curlands, 3. Folge, Bd. I—III; vgl. Schiemann, Archivalische Zeitschrift, Bd. XI, S. 53 ff. — *Riga*: Das Rigische Schuldbuch, hrsg. v. H. Hildebrand, Petersburg 1872. — Napiersky, Die Libri reddituum der Stadt Riga, Leipzig 1881. — Ders., Die Erbebücher der Stadt Riga, Riga 1888. — *Berlin*: Fidicin, Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte von Berlin, Bd. I (1837); vgl. Sello, Märkische Forschungen, Bd. XVI und XVII. — Neuausgabe von Clauswitz, 1883. — *Breslau*: Stobbe in der Zeitschrift für Geschichte Schlesiens, Bd. VI—X. — *Glatz*: Geschichtsquellen der Grafenschaft Glatz, Bd. IV (1889). — *Görlitz*: Ausgabe von Jecht 1891. — *Halle*: Hertel, Die Hallischen Schöffenbücher in den Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, Bd. XIV (1882—1887). — *Quedlinburg*: Homeyer, Die Stadtbücher des Mittelalters, insbesondere das Stadtbuch von Quedlinburg in den Abhandlungen der k. Akad. d. Wissensch. zu Berlin, 1860. — Das Stadtbuch von Quedlinburg, hrsg. v. Janicke in den Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, Bd. II (1882). — Vgl. ferner die Zusammenstellung der einschlägigen Literatur bei R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte, 2. Aufl., Leipzig 1894, S. 675, Anm. 15; H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre, Leipzig 1889, S. 551, Anm. 3, und A. Randa in Grünhut's Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht, Bd. VI, S. 82, Anm. 3.

¹⁾ Vgl. Hasner, Handbuch des landtäflichen Verfahrens im Königreich Böhmen, 1824. — K. T. Demuth, Geschichte der mährischen Landtafel, Brünn 1857. — L. v. Haan, Studien über Landtafelwesen, Wien 1866. — A. Randa, Přehled vzniku a vývinu desk hlavně v Čechách a na Moravě (Uebersicht der Entwicklung der öffentlichen Bücher, hauptsächlich in Böhmen und Mähren), 1870. — M. v. Maasburg, Die Entwicklung des Instituts der öffentlichen Bücher in Böhmen, Prag 1877. — A. Randa, Die geschichtliche Entwicklung des Instituts der öffentlichen Bücher in Oesterreich in Grünhut's Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart, Bd. VI (1879), S. 81 ff. — H. Krasnopolski, Zur Lehre von der Prioritätsabtretung nach österr. Recht in derselben Zeitschrift, Bd. VIII (1881), S. 465 ff. — Prohaska, Die Entstehung und Entwicklung der ältesten Stadtbücher in Böhmen, in den Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Bd. XXII (Prag 1883). — C. v. Czyhlarz, Zur Geschichte des bücherlichen Besitzes im böhmisch-mährischen Landrecht, in Grünhut's Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht, Bd. X (1883), S. 263 ff. — H. Krasnopolski, Erörterungen aus dem österr. Hypothekenrechte, in derselben Zeitschrift, Bd. XI (1884), S. 43 ff. und S. 527 ff., insbesondere den Abschnitt über die Löschung der Hypotheken, S. 529 ff. — Lekszycki, Die ältesten polnischen Grodbücher, 2 Bde., 1887—1889.

Ausgaben und Specialliteratur. H. Jireček, Codex iuris Bohemici, Pragae, Tom. I, II (über Landtafel- und Grundbuchwesen namentlich Tom. II, S. 1 ff.). — Dworský und Emler, Reliquiae tabularum terrae citationum vetustissimae 1316—1320, Pragae 1868. — J. Emler, Reliquiae tabularum terrae regni Bohemiae anno 1541 igne consumptarum, Pragae 1870. — Die Landtafel des Markgrafenthums Mähren, hrsg. v. P. v. Chlumetzky, K. Demuth,

Für Wien erfolgte der unmittelbare Anstoss zur Führung von Grundbüchern durch die Finanzgesetze Herzog Rudolfs IV. des Stifters.¹⁾ Am 28. Juni 1360 ordnete der Fürst, welcher beabsichtigte, einerseits der drückenden Nothlage seiner Residenzstadt zu steuern, andererseits durch Beförderung des allgemeinen Wohlstandes deren Steuerkraft zu heben, die Ablösbarkeit der auf den Häusern lastenden Ueberzinse, Burgrechte und Dienste an; wüste Häuser und Hofstätten sollten bei Strafe des Heimfalles an den Landesherrn und die Stadt Wien wieder bestiftet werden, des Ueberzinses ledig und einer dreijährigen Steuerfreiheit theilhaftig sein.²⁾ Wenige Wochen später, am 2. August desselben Jahres, schaffte der Herzog den Missbrauch ab, dass die Inhaber von Grundrechtsdiensten, sie seien Geistliche oder Laien, in Grundherren Weise Käufe, Verschreibungen und Vermächtnisse von Liegenschaften beurkundeten, und verfügte, dass in Hinkunft alle derartigen Rechtsgeschäfte vor dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Wien vollzogen und hiebei von den Parteien zu gleichen Theilen für jedes Pfund zwei Pfennige der Stadt zu entrichten seien.³⁾

Schon zu Lebzeiten des Herzogs giengen die Meinungen seiner Zeitgenossen über die Berechtigung und Erspriesslichkeit dieser finanziellen Massregeln weit auseinander. Der von dem Fürsten wohl in letzter Linie bezweckte Sieg der öffentlichen Gewalt über die private Grundherrlichkeit wurde niemals erreicht; denn Rudolf selbst sah sich gegen Ende seiner Regierung genöthigt, die Wirksamkeit dieser den reichen Inhabern von Grund- und Burgrechten verhassten Gesetze zu Gunsten einzelner besonders mächtiger Grundbesitzer einzuschränken.⁴⁾ Nach seinem frühen Tode aber schossen neben den noch nicht eingewurzelten Neuerungen die alten, seit Menschengedenken geübten Gewohnheitsrechte mit frischer Kraft empor. Die Grundherren begannen wieder die Urkunden ihrer Territorien zu siegeln, die Eigenthümer und Nutzniesser von Burgrechten die Ablösung der letzteren zu verweigern.⁵⁾

F. Chytil und A. v. Wolfskron, 2 Bde., 1856. — F. Rössler, Deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren, 2 Bde., Prag und Brünn 1845—1852. — F. Bischoff, Ueber das älteste Olmützer Stadtbuch, Wiener Sitzungsberichte, Bd. LXXXV (1877), S. 281 ff.; vgl. auch Bischoff, Oesterr. Stadtrechte, Wien 1857, S. 108 ff. — Die ältesten Krakauer Stadtbücher 1300—1400, hrsg. v. F. Piekosinski und J. Szujski in Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia, Tom. IV. — In den beiden vorangehenden Zusammenstellungen wurden nur solche Veröffentlichungen aufgenommen, in denen Grundbücher im Ganzen oder grössere Theile von solchen publicirt oder in rechtshistorischer Beziehung erläutert wurden, dagegen Proben und Auszüge, zumal dann, wenn sie fernerliegenden (topographischen, kunst- oder culturhistorischen) Zwecken zu dienen hatten, übergangen, um nicht diese Nachweisungen übermässig anschwellen zu lassen.

¹⁾ Alphons Huber, Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich, Innsbruck 1865, S. 118 ff.; insbes. S. 122, Anm. 2, und S. 123. — J. A. Tomaschek, Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien (Geschichtsquellen der Stadt Wien, Bd. I, Wien 1877), Einleitung, S. LVII und LXXIII. — A. Luschin v. Ebengreuth, Geschichte des älteren Gerichtswesens in Oesterreich, Weimar 1879, S. 218 f. — K. Weiss, Geschichte der Stadt Wien, 2. Aufl., Wien 1882, S. 180 f. und S. 338 f. — A. Bruder, Studien über die Finanzpolitik Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich, Innsbruck 1886, S. 15, S. 35 ff., S. 43 ff. und S. 63 ff. — K. Uhlirz im Jahrbuch der Kunstsammlungen des Allerh. Kaiserhauses, Bd. XVI, Quellen, p. LXI.

²⁾ Rauch, Script. rer. Austr., III, 86—90. — J. A. Tomaschek, Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien (Geschichtsquellen der Stadt Wien, Bd. I, Wien 1877), S. 145 f., n° LXI. — K. Uhlirz, Regesten aus dem Wiener Stadtarchiv (Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, II. Abtheilung, Bd. I), Nr. 549. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Stadtarchivars Dr. K. Uhlirz war ich in der Lage, das von ihm im I. Bande der II. Abtheilung QGW. publicirte Urkundenmaterial noch vor der Ausgabe dieses Bandes benützen zu können; ich erlaube mir hiefür meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

³⁾ Hormayr, Wien, Bd. V, Urkundenbuch, S. 34, n° CXLII. — H. M. Schuster, Das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch, Wien 1873, S. 29. — J. A. Tomaschek, a. a. O., S. 149 f., n° LXII. — K. Uhlirz, a. a. O., Reg. 555 und Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, Bd. XV (1894), S. 514, Anm. 3.

⁴⁾ Ueber die Ausnahmsstellung des Schottenstiftes vgl. H. M. Schuster, Das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch, S. 30, Anm. h; K. Schalk in den Blättern des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, XVII (1883), S. 16; A. Bruder, a. a. O., S. 110.

⁵⁾ So vollzog sich die Ablösung der Burgrechte bis in das Todesjahr des Herzogs ziemlich glatt und widerspruchslos; das älteste mir bekannt gewordene Beispiel von 1360 Juli 29 (QGW., Abth. I, Bd. III, Reg. 3194); vgl.

Dennoch überdauerte ein Bruchtheil der Rudolfinischen Reformen für alle Zeiten die rückläufige Bewegung, und zu diesen bleibenden Errungenschaften zählen in erster Linie Grundsiegel und Grundbuch der Stadt Wien.

Während die Einführung des städtischen Grundsiegels bei Urkunden über den Liegenschaftsverkehr schon kurze Zeit nach der zweiten Verordnung Herzog Rudolfs IV. nachweisbar ist,¹⁾ liegt zwischen dieser und den ältesten erhaltenen Grundbüchern ein Zeitraum von acht Jahren und darüber. Die Kaufbücher heben erst mit dem Jahre 1368, die Satz-, Gewer- und Verbotbücher 1373 an. Triftige Gründe machen es jedoch wahrscheinlich, dass die ersten Aufschreibungen, darunter auch solche in Buchform, verloren gegangen sind. Spricht hiefür schon der auffallend lange Zeitraum, welcher zwischen dem Rudolfinum von 1360 August 2 und der ältesten bis auf unsere Tage gekommenen Grundbucheintragung von 1367 Juli 29 liegt, so ergibt sich aus der Verordnung des Herzogs, dass bei den unter städtischer Intervention abgeschlossenen Immobiliengeschäften von jedem Pfund zwei Pfennige zu gemeiner Stadt Nutzen entrichtet werden sollen, ein weiterer Stützpunkt für die Annahme, dass gleich von vorneherein die eingelaufenen Beträge und deren Herkunft zu Verrechnungszwecken in irgend einer Weise registriert wurden.²⁾

Hiezu tritt noch ein anderes wichtiges Moment. In den ziemlich zahlreich aus der Zeit von 1360—1368 erhaltenen Originalurkunden über Hauskäufe, Verschreibungen aller Art, Darlehen und Verpfändungen geschieht fast ausnahmslos der bei der Ausfertigung intervenirenden Amtspersonen — die stehende Formel lautet: mit Händen des Bürgermeisters N. N. und des Rathes der Stadt zu Wien — Erwähnung, wie denn auch die Besiegelung der Briefe stets mit dem neu eingeführten städtischen Grundsiegel erfolgt,³⁾ ein Beweis, dass das Gebot Rudolfs IV. thatsächlich schon in den ersten Jahren, nachdem es erlassen, in allen Punkten durchgeführt wurde. Nun stimmt die Fassung und Anordnung namentlich der dispositiven Theile dieser Urkunden in Bezug auf die Reihenfolge, den sachlichen Inhalt, ja selbst auf einzelne charakteristische Formeln so sehr mit den Aufzeichnungen der Grundbücher überein, dass der innere Zusammenhang selbst bei oberflächlichster Vergleichung in die Augen springt. Steht es aber fest, dass die Einträge nach 1368 nichts Anderes sind als Auszüge aus den correspondirenden Urkunden, so ist umgekehrt der Rückschluss nahelegend, dass auch vor 1368 solche zunächst im Interesse der Stadt gelegene Auszüge aus den Kaufbriefen angefertigt und aufbewahrt wurden, wenn sie auch heute nicht mehr erhalten sind. Nur so lässt es sich erklären, warum in das erste Kaufbuch von 1368—1372 drei in das Jahr 1367 gehörige Einträge gekommen sind; denn die Annahme, dass im Jahre 1367 nur 3, im folgenden Jahre dagegen 129 Käufe vor dem Rathe abgeschlossen worden seien, widerlegt sich durch ihre innere Unwahrscheinlichkeit wohl von selbst. Es liegt hier vielmehr dieselbe Erscheinung vor, die sich auch für alle folgenden Jahre nachweisen lässt:

ferner aus dem Jahre 1360: QGW., Abth. I, Bd. III, Reg. 3195, 3196; Abth. II, Bd. I, Reg. 554, 556, 557, 562, 570, 574, 575; aus dem Jahre 1361: QGW., Abth. I, Bd. I, Reg. 393, 924, 1004; Bd. III, Reg. 3202, 3203, 3204 u. s. w. In den folgenden Jahren gestattet die Zahl der abnehmenden Beispiele bereits einen Rückschluss auf die steigende Opposition gegen die unwillkommene Neuerung. Nach 1366 musste infolge der Weigerung der Inhaber häufiger die Intervention des Rathes angerufen werden; die Ablösung fand nunmehr vor dem Grundbuche statt und wurde registriert (vgl. QGW., Abth. II, Bd. I, Reg. 662, 760 und Abth. III, Bd. I, Reg. 569, 1142, 1303, 1633); der ungesetzliche Widerstand der Burgrechtsbesitzer wird wiederholt ausdrücklich hervorgehoben (ebd., Reg. 606, 1333, 1486).

¹⁾ 1360 September 19 (QGW., Abth. II, Bd. I, Reg. 563) und 1360 November 13 (ebd., Reg. 571).

²⁾ Vgl. K. Schalk, Zur Finanzverwaltung Wiens am Ende des XIV. Jahrhunderts (Bl. des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, N. F., Bd. XVII [1883], S. 1 ff.), S. 15—22.

³⁾ Vgl. QGW., Abth. I, Bd. I, Reg. 931; Abth. I, Bd. II, Reg. 1657, 1673; Abth. I, Bd. III, Reg. 3224, 3232, 3248, 3255; Abth. II, Bd. I, Reg. 563, 571, 582, 591, 597, 604, 605, 613, 615, 630, 648, 649, 662, 664, 665, 676, 700, 703.

gelegentlich kommen Käufe mit einer Verspätung von mehreren Monaten zur Eintragung und gerathen so in eine jüngere Jahresreihe — in unserem Falle mit dem einen, übrigens auch bei der Jahreswende 1372/73 zu belegenden Unterschiede, dass die Spätlinge statt in das alte bereits ausgeschriebene und zurückgestellte in ein neu angelegtes Buch eingezeichnet wurden.

Nicht minder schwer fällt ferner ins Gewicht, dass uns die ersten Bände für Käufe und Sätze schon in völlig entwickelter Form entgegenreten. Während man im ältesten Gewerbuch (1373—1419) die schrittweise Ausbildung der Formel von Eintragung zu Eintragung beobachten kann, tritt sie in den beiden ersterwähnten Amtsbüchern bereits in durchaus erstarrter, abgeschlossener Gestalt auf. Die Kauf- und Satzeinträge der Jahre 1368 und 1373 sind genau so angeordnet, enthalten dieselben sachlichen Bestandtheile in derselben Reihenfolge und in denselben Formeln wie jene des Jahres 1388. Dies wäre aber gewiss nicht so, wenn die ältesten Bände aus der Werdezeit des Wiener Grundbuchs wesens herrührten; denn auch die Kauf- und Satzformel, möge sie, wie später nachgewiesen werden wird, noch so sehr von den in jener Zeit schon zur Ruhe gekommenen Mustern der böhmisch-mährischen Stadtbücher beeinflusst worden sein, bedurfte zu ihrer Entwicklung einer gewissen Zeit, bis sie die den localen Verhältnissen entsprechende endgiltige Einkleidung gewonnen. Es mussten also den jetzt die Reihenfolge eröffnenden Bänden Aufzeichnungen, sei es in Buchform oder auf losen Blättern, vorausgegangen sein, in denen sich der formelle Entwicklungsprocess vollzog und die zeitlich durch die Grenztermine 1360 und 1368, beziehungsweise 1373 fixirt sind.¹⁾ Und in der That geht aus den in den Einträgen vorkommenden Verweisen zur Evidenz hervor, dass einst noch ältere Bände vorhanden waren.

In den beiden mit der vorliegenden Ausgabe veröffentlichten Kaufbüchern findet sich wiederholt das Grundbuch (*liber fundi*) und das Satzbuch (*liber obligacionis*) citirt. War es nun auch bei dem Mangel wissenschaftlich gearbeiteter Indices über die noch nicht veröffentlichten Bände sehr zeitraubend, diesen Spuren im ältesten Gewer- und Satzbuche nachzugehen und die correspondirenden Aufzeichnungen zu ermitteln, so lohnte doch das Ergebnis der Untersuchung die aufgewendete Mühe reichlich. Nur bei den jüngeren Citaten gelang es, die Rechtsgeschäfte, auf welche sie sich bezogen, aufzufinden, und zwar waren es bei den Geweren bezeichnender Weise gerade die frühesten, den chronologisch geordneten Reigen derselben eröffnenden. Einträge.²⁾ Für die älteren, in die Zeit vor 1373 zurückreichenden Citate existiren im ganzen Bande keine Entsprechungen, woraus sich mit unbedingter Folgerichtigkeit der Schluss ergibt, dass diese älteren Aufzeichnungen verloren sind.

So begegnet bereits in Reg. 439 von 1372 Juni 28 und in Reg. 478 von 1373 Februar 12 die Wendung: «sicut liber fundi sonat», während der früheste, nur mit Jahreszahl datirte Eintrag des ältest erhaltenen Gewerbuches mit Rücksicht auf den damit in Zusammenhang stehenden Inhalt von Reg. 506 nur wenige Tage hinter 1373 Mai 28 fallen kann, und Reg. 518 von 1373 Juli 30 enthält in den Worten: «sicut prius scriptum est in magno

¹⁾ Auch für Köln, Stralsund und Rostock ist es erwiesen, dass den geschlossenen Bänden Einträge auf einzelnen Blättern und Lagen vorausgingen. Vgl. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre, Bd. I, S. 552, Anm. 1.

²⁾ Gewerbuch: Reg. 506 (1373 Mai 28): sicut liber fundi sonat = GB. 15, fol. 179₁.

Reg. 518 (1373 Juli 30): sicut prius scriptum est in magno libro fundi = GB. 15, fol. 179₂.

Reg. 936 (1377 August 6): que ei fuit obligata in libro fundi civitatis = GB. 15, fol. 180₅.

Reg. 958 (1377 October 16): sicut liber fundi civitatis sonat = GB. 15, fol. 180₁₀.

Satzbuch: Reg. 636 (1374 December 13): quere super V in libro obligacionis = GB. 15, fol. 160₁.

Reg. 643 (1375 Januar 9): sicut stat in libro obligacionis super M. = GB. 15, fol. 98₂.

Reg. 843 (1376 December 11): quere super N in libro obligacionis = GB. 15, fol. 109₁.

Reg. 893 (1377 April 9): sicut liber obligacionis sonat = GB. 15, fol. 69₇.

Reg. 902 (1377 Mai 8): sicut stat in libro obligacionis = GB. 15, fol. 127₃.

Reg. 922 (1377 Juli 9): quere super H in libro obligacionis = GB. 15, fol. 59₁.

libro fundi» den directen Beweis, dass neben dem im GB. 15 erhaltenen Magnus liber fundi noch ein kleineres, heute verlorenes Gewerbuch vorhanden war.

Aehnlich steht es mit den Satzbüchern. Auch hier erbringen die Einträge selbst das unanfechtbare Zeugnis, dass ein Schuldbuch bereits vor 1373 geführt wurde. Berechtigten schon Reg. 521 von 1373 August 8 und Reg. 522 von 1373 August 11, welche beide den Passus: «sicut liber obligacionis sonat et de qua dedit nütz und gwer» bieten, ohne dass das heute noch erhaltene, mit dem Jahre 1373 beginnende Satz- und Gewerbuch 15 die bezüglichen Einträge enthielte, zur Folgerung, dass diese in einem älteren, bald in Verlust gerathenen Buche eingeschrieben waren, so zerstreut Reg. 306 von 1371 Januar 9 mit den Worten «pertinet ad librum obligacionis» endgiltig alle Zweifel; denn es ist doch wohl nicht vorzusetzen, dass man sich bereits im Jahre 1371 auf ein erst 1373 anzulegendes Satzbuch bezogen habe. Andererseits macht es ein Eintrag des ältesterhaltenen, von 1373—1388 reichenden Satzbuches völlig gewiss, dass dieses einen Vorläufer hatte. GB. 15, fol. 182¹, enthält nämlich folgende Gewer von 1381 November 15: «Nycolaus Vogelsankch hat geben nütz und gwer von dem haus gelegen in der Münzzerstrazz ze Wienne . . . und dasselb haus hat er emaln vor meniger zeit für 200 phunt seiner haüsfraüwn Kathrein ze morgen-gab verschriben, als es emaln in dem chlainern saczbuch verschriben ist . . . actum feria sexta proxima ante festum sancti Martini 81°.»

Wir schliessen mithin unsere Beweisführung mit folgendem Ergebnis: Für das Gewer- und das Satzbuch steht es unzweifelhaft fest, dass bereits vor 1373 Aufzeichnungen in Buchform angelegt wurden, welche heute nicht mehr erhalten sind. Für das Kaufbuch ist es aus inneren Gründen wahrscheinlich, dass bereits vor 1368 amtliche Vormerkungen über die mit dem städtischen Grundsiegel beglaubigten Kaufbriefe geführt wurden.

Gehen wir nunmehr zur Besprechung der aus dem XIV. Jahrhundert erhaltenen Bände des Wiener Grundbuches über, so beginnen wir füglich mit der Aufzählung jener Männer, welche sich bisher zu wissenschaftlichen Zwecken mit ihnen beschäftigt haben. Die Zahl derselben ist nicht allzugross, die Art der Benützung eine derartige, dass wir dem von berufenster Seite im Jahrbuche der kaiserlichen Kunstsammlungen¹⁾ gegebenen Beispiele folgen und in den Anmerkungen zu den Regesten auf eine specielle Anführung der bisher mitgetheilten oder auch nur benützten Einträge verzichten durften. Eine zusammenfassende Veröffentlichung des Materials, sei es nun in vollständigen Abdrücken oder Auszügen, hat bis jetzt noch nirgends stattgefunden. Die bisherigen Benützer begnügten sich entweder mit der Wiedergabe geringfügiger Bruchstücke, oder sie webten das, was ihnen aus dem Stoffe passend erschien, zunächst localtopographische Notizen ohne Quellenangabe und Citat, unmittelbar in den Text ihrer Abhandlungen ein; hier wie dort wäre daher die aufgewendete Mühe in keinem Verhältnisse zu dem erzielten Nutzen gestanden.

Wenn wir von J. v. Hormayr absehen, der in seinem bekannten Geschichtswerke über Wien²⁾ eine den ältesten Grundbüchern entnommene Zusammenstellung der mittelalterlichen

¹⁾ K. Uhlirz in der Vorbemerkung zu den «Urkunden und Regesten aus dem Archiv der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien» (Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses, Bd. XVI, Quellen, S. LXII). Die beiden hauptsächlich in Betracht kommenden Benützer des Wiener Grundbuches, J. E. Schlager und A. v. Camesina, geben meist nur einzelne Erwähnungen von Strassen- und Personennamen, hie und da auch bruchstückweise Auszüge aus einzelnen Eintragungen, selten nur vollständige Abdrücke. Ihr Ziel war nicht, Theile des in den Grundbüchern aufgespeicherten Quellenstoffes zugänglich zu machen, sondern bestimmte Inhaltsgruppen direct für ihre Specialzwecke heranzuziehen. Es genügte daher, dem von Uhlirz gegebenen Beispiele folgend, ein- für allemal auf Umfang und Art ihrer Benützung hinzuweisen; die mit unverhältnissmässig grossen Opfern an Zeit verbundenen Nachweisungen im Einzelnen konnten um so eher umgangen werden, als sie nur für jene Wert besessen hätten, die sich die kritische Nachprüfung der localtopographischen Arbeiten dieser beiden Gelehrten zur Aufgabe gesetzt haben.

²⁾ Aus den ältesten Grundbüchern der Stadt Wien vom Ende des XIII. und Anfang des XIV. Jahrhunderts (Hormayr, Wien, seine Geschichte und seine Denkwürdigkeiten, Wien 1823 ff., Bd. V, UB., S. CII ff., n° CXLVIII).

Strassennamen gibt, so war der Erste, welcher diese Bände für seine localhistorischen Arbeiten in grösserem Umfange verwertete, der emsige, neuerdings wieder zu wohlverdienten Ehren gekommene J. E. Schlager.¹⁾ Wie auffallend und zahlreich auch im Einzelnen die Mängel seiner Schriften sind — Mängel, welche man übrigens weit mehr seiner Zeit als ihm anzurechnen hat —, so verschwinden sie doch gegenüber dem grossen Verdienste und der unleugbaren Geschicklichkeit, mit welcher er aus den Früchten seines Sammelfleisses anschauliche und grösstentheils scharfe und wahrheitsgetreue Bilder des mittelalterlichen Wiens gestaltete. Es war ihm aber nicht gegönnt, den gesammten Stoff zu bewältigen, ja nicht einmal seine Excerpte vermochte er aufzuarbeiten, so dass sieben Jahre später Josef Feil,²⁾ ohne die Grundbücher selbst eingesehen zu haben, seinem Aufsätze über die ältere Kunst- und Gewerbethätigkeit in Wien zahlreiche aus dem wissenschaftlichen Nachlasse Schlager's stammende Nachweise beigegeben konnte.

Inzwischen war schon ein anderer Forscher, dessen Namen die Localgeschichte stets mit Dank nennen wird, Albert von Camesina,³⁾ auf den Plan getreten und hatte die Grundbücher in den Bereich seiner Studien gezogen. Ganz durchdrungen von der Erkenntnis ihrer Bedeutung, aber ausser Stande, den Stoff in seiner Gesammtheit zu übersehen, geschweige denn zu verarbeiten, hat sich Camesina darauf beschränkt, ihn lediglich für seine ortsgeschichtlichen Specialarbeiten nutzbar zu machen. Wohl kann ihm auch hier der Vorwurf, manches übersehen, Wichtiges falsch aufgefasst zu haben, nicht erspart bleiben; selbst unrichtige Lesungen unterliefen ihm nicht selten; allein sein Verdienst, die localtopographische Erforschung des alten Wiens nach langem Schlummer wiedererweckt, in ihrem Dienste wissenschaftliche Leistungen von bleibendem Werte geschaffen zu haben, überstrahlt die geringfügigen Mängel, die seinen Aufsätzen, Tabellen und Plänen hie und da anhaften mögen, und schreibt seinen Namen mit unvergänglichen Lettern in das Buch der Wiener

¹⁾ Wiener Skizzen aus dem Mittelalter von J. E. Schlager, Bd. 1—5, Wien 1835—1846. — Alterthümliche Ueberlieferungen von Wien aus handschriftlichen Quellen von J. E. Schlager, Wien 1844.

²⁾ Beiträge zur älteren Geschichte der Kunst- und Gewerbethätigkeit in Wien [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. in Wien, Bd. III (1859), S. 204—307].

³⁾ Im Nachfolgenden ein kurzes Verzeichniss jener Veröffentlichungen, für welche Camesina aus den ältesten Grundbüchern der Stadt Wien — sehr häufig ohne sie überhaupt nur zu nennen — Nutzen zog: Ueber Lautensack's Ansicht Wiens vom Jahre 1558 [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. I (1854), S. 7 ff.]. — Ueber die älteste Ansicht Wiens vom Jahre 1483 [ebd., Bd. I (1854), S. 237 ff.]. — Bonifaz Wolmuth's Grundriss der Stadt Wien vom Jahre 1547, hrsg. durch den Alterth.-Ver. zu Wien, 1857/58. — Niclas Meldemann's Rundansicht der Stadt Wien während der Türkenbelagerung im Jahre 1529, Wien 1863. — Plan der Stadt Wien vom Jahre 1547, vermessen und erläutert durch Augustin Hirschvogel von Nürnberg, Wien 1863. — Wien und seine Bewohner während der zweiten Türkenbelagerung 1683 [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. VIII (1865), S. 1 ff.], mit einem Anhang: Verzeichniss der Namen der Besitzer von Häusern der Innern Stadt Wien im Jahre 1683 [S. LXII ff.]; 1868 selbständig im Buchhandel erschienen unter dem Titel: Wiens Bedrängniss im Jahre 1683. — Das Passionsspiel bei St. Stephan in Wien [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. X (1869), S. 327 ff.]. — Wiens ältester Stadtplan aus den Jahren 1438—1455, Wien 1869. — Die Maria Magdalena-Kapelle am Stephansfreithof [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. XI (1870), S. 216 ff.]. — Die alte Peterskirche in Wien [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. XII (1872), S. 1 ff. und S. 190 ff.]. — Zwei Urbare des Stiftes Schotten in Wien aus den Jahren 1376 und 1390 [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. XIII (1873), S. 177 ff.]. — Regesten zur Geschichte des St. Stephansdomes in Wien, Wien 1874 [Separatabdruck aus den Blättern des Vereines für Landeskunde, N. F., Bd. III—VIII (1869—1874)]. — Beiträge zur Geschichte des Rathhauses aus den Kammeramts-Rechnungen [Mitth. d. k. k. Central-Comm. f. Kunst., N. F., Bd. I (1875), S. LVIII ff., Bd. II (1876), S. XXIII ff., XLVIII ff.]. — Die ehemalige Judenstadt in Wien [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. XV (1875), S. 173 ff.]. — Daniel Suttinger's Plan von Wien aus dem Jahre 1684 [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. Wien, Bd. XVI (1876)]. — Wiens örtliche Entwicklung von der römischen Zeit bis zum Ausgange des XIII. Jahrhunderts, Wien 1877. — Plan der Befestigungen und der Höhenverhältnisse der Häuser der Stadt Wien im Jahre 1566, Wien 1880, mit einer Beilage: Urkundliche Beiträge zur Geschichte Wiens im XVI. Jahrhundert, Wien 1881. — In das vorliegende Verzeichniss wurden nur jene Veröffentlichungen Camesina's aufgenommen, bei denen er die Grundbücher als Quellen heranzog.

Stadtgeschichte. Beginnt in den Jahren 1856—1880 ein regeres Leben auf diesem dankbaren Felde emporzublühen, so ist es zum besten Theile ihm und der kleinen Schaar gleichgesinnter Freunde und Arbeitsgenossen im Alterthumsvereine zu danken, wie es denn auch Camesina war, der im mündlichen Verkehre fort und fort auf die Bedeutung der Grundbücher als Geschichtsquellen ersten Ranges hinwies und nicht müde wurde, zu deren intensiveren Pflege anzuspornen.

Leider riss der Faden mit dem Tode des hochverdienten Forschers ab, und die Grundbuchsbande wären wohl wieder in den Schatten der Vergessenheit zurückgesunken, hätten sich ihrer nicht jetzt die Vertreter der Rechts- und der Wirthschaftsgeschichte bemächtigt. Schon im Jahre 1873 hatte H. M. Schuster in seiner Untersuchung über das Alter des Wiener Stadtrechtsbuches,¹⁾ die Verordnung Herzog Rudolfs IV. von 1360 August 2 und die aus den ältesten Grundbüchern sich ergebenden zeitlichen Anhaltspunkte kritisch verwertend, eine kurze Uebersicht der im Grundbuchsamte des Wiener Landesgerichtes befindlichen Codices aus der Zeit von 1368—1430 gegeben. Ebenso hatten J. A. Tomaschek in der Einleitung zu den Rechten und Freiheiten,²⁾ A. Luschin von Ebengreuth in seinem trefflichen Buche über das ältere Gerichtswesen³⁾ die Bände nur vorübergehend gestreift. Der erste, welcher von dem weiten Gesichtsfelde einer historischen Betrachtung des Buchwesens überhaupt ausgehend, die rechtsgeschichtliche Bedeutung der Wiener Amtsbücher genauer untersuchte, war A. Randa in seiner bahnbrechenden Abhandlung über die öffentlichen Bücher in Oesterreich.⁴⁾ Ihm schloss sich kurze Zeit später, manchen durch die Verwirrung in der Bezeichnung der Bände entstandenen Irrthum berichtend, H. Krasnopolski in dem Aufsätze über die Prioritätsabtretung an.⁵⁾ Während K. Weiss in seiner zweibändigen Geschichte Wiens⁶⁾ wider alles Erwarten weder auf das Wesen, noch auf die Schicksale dieser wichtigsten Verrechnungsbehelfe der städtischen Verwaltung eingieng, erörterte K. Schalk in seinen 1883 veröffentlichten Studien über die spätmittelalterliche Finanzverwaltung Wiens⁷⁾ nicht nur den Wirkungskreis der dem städtischen Grundbuche vorgesetzten obrigkeitlichen Personen und die dem Stadtsäckel aus dem Ertragnisse des Grundsiegels zufließenden Einnahmsquellen, sondern behandelte auch kurz die Entstehungsgeschichte der Bücher, ihre Anlage und Führung, und brachte in den Beilagen eine Anzahl Proben aus den ältesten Bänden zum Abdruck. Fast ebenso ausführlich beschäftigte sich sodann im folgenden Jahre mit dem Stoffe H. Krasnopolski in den Erörterungen aus dem österreichischen Hypothekenrechte.⁸⁾ Auf seine und Schalk's Vorarbeiten geht denn auch

¹⁾ H. M. Schuster, Das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch, Wien 1873, S. 29 ff., namentlich S. 30, 31, Note h.

²⁾ Geschichtsquellen der Stadt Wien, Bd. I, Wien 1877. Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien. Bearbeitet von J. A. Tomaschek. Einleitung, S. LXXIII ff.; vgl. auch Bd. II, Wien 1879, S. 312.

³⁾ A. Luschin von Ebengreuth, Geschichte des älteren Gerichtswesens in Oesterreich, Weimar 1879, S. 221.

⁴⁾ A. Randa, Die geschichtliche Entwicklung des Instituts der öffentlichen Bücher in Oesterreich, in der Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart, hrsg. von C. S. Grünhut, Bd. VI (1879), S. 81 ff., insbesondere S. 113.

⁵⁾ H. Krasnopolski, Zur Lehre von der Prioritätsabtretung nach österreichischem Recht in der Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart, hrsg. von C. S. Grünhut, Bd. VIII (1881), S. 458 ff.; über das Wiener Grundbuch, einige Versehen der Vorgänger in der Bezeichnung der Bände richtigstellend, S. 470 f., insbesondere S. 471, Note 9.

⁶⁾ K. Weiss, Geschichte der Stadt Wien, 2. Aufl., Wien 1882, Bd. I, S. 338 f. und 354.

⁷⁾ K. Schalk, Zur Finanzverwaltung Wiens am Ende des XIV. Jahrhunderts (1368—1385) in den Blättern des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, N. F., Bd. XVII (1883), S. 1—55, namentlich S. 7 f., 15 ff. und 42 ff.

⁸⁾ H. Krasnopolski, Erörterungen aus dem österreichischen Hypothekenrechte in der Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart, hrsg. von C. S. Grünhut, Bd. XI (1884), S. 527 ff., speciell über Wien S. 552 ff.

im wesentlichen zurück, was A. Bruder in seinem Werke über die Finanzpolitik Rudolfs IV. von der neuen Institution sagt.¹⁾ Das Verdienst endlich, für die vorliegende Quellenpublication auf die Wichtigkeit des in den Grundbüchern aufgespeicherten Materiales zur Stadtgeschichte hingewiesen und auf eine thunlichst erschöpfende Wiedergabe des Stoffes gedrungen zu haben, gebührt dem niederöstr. Landesarchivar Dr. Anton Mayer. Ueber seinen Antrag beschloss der Ausschuss des Alterthumsvereines zu Wien in den mit Unterstützung des Gemeinderathes der Reichshauptstadt herausgegebenen Quellen zur Geschichte der Stadt Wien den Grundbüchern eine Reihe von Bänden zu widmen und diese zu einer eigenen Abtheilung, der dritten des Gesamtwerkes, zu vereinigen.

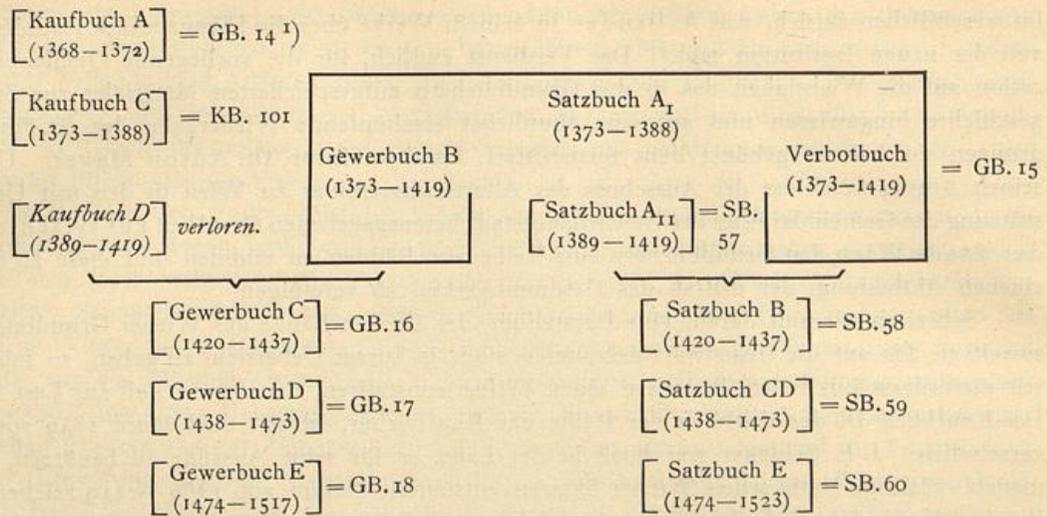
Schreiten wir nun daran, eine Darstellung der ältesten Bände des Wiener Grundbuches, soweit sie bis auf die Gegenwart gekommen sind, in kurzer Uebersicht zu geben, so müssen wir zuvörderst mit tiefem Bedauern einen Verlust constatiren, der unserer Zeit zur Last fällt. Das Kaufbuch D, das dritte in der Reihe der Kaufbücher, ist seit dem Jahre 1849 spurlos verschollen. J. E. Schlager war noch in der Lage, es für seine Auszüge zu benützen, und manch' wichtige Notiz seiner Wiener Skizzen entstammt diesem von 1389—1419 reichenden Bande. Aber schon J. Feil, welcher fünf Jahre nach Schlager's Tode für seine Baugeschichte der Kirche Maria am Gestade²⁾ aus dessen Excerpten schöpfte, meldet im Anschluss an ein Citat von 1417: «Im Buche der Käufe C³⁾ (Fol. 207), welches sammt den übrigen Gewähr-, Satz-, Käufe- und Grundbüchern vom Wiener Magistrate gelegentlich der neuen Organisation der Gerichtsbehörden an das Grundbuchsamt des Wiener Landesgerichtes abgegeben worden, seitdem aber verloren gegangen ist. Die obige Anführung vom Jahre 1417 konnte daher nicht nach dem Originale, sondern nach einer Aufzeichnung im handschriftlichen Nachlasse des fleissigen Forschers um die Vorzeit Wiens, J. Schlager, mitgetheilt werden.» Alle Bemühungen, welche A. von Camesina aufwendete, um den in Verlust gerathenen Band wieder aufzufinden, blieben leider erfolglos; auch die seinerzeit beim Landesgerichte gepflogenen amtlichen Nachforschungen ergaben kein Resultat. Wie die Dinge heute stehen, ist die Hoffnung, dass das kostbare Quellenwerk ein Halbjahrhundert nach seinem Verschwinden zustande gebracht werde, schlechterdings aufzugeben.

Was nun die übrigen, derzeit im Gewahrsam des Wiener Landtafel- und Grundbuchsamtes befindlichen Bände anlangt, so gruppiren sie sich folgendermassen: Ursprünglich wurden vier Arten von Aufzeichnungen unterschieden; jeder entsprach ein Band. Das Kaufbuch ist seit 1368, das Satz-, Gewer- und Verbotbuch seit 1373 erhalten; die beiden letzteren, von weit geringerem Umfange als die beiden ersteren, sind jedoch nicht als selbständiges Ganze, sondern in der Weise überliefert, dass die den Zeitraum von 1373 bis 1419 umfassenden Einträge dem älteren Satzbuche, welches bis 1388 reicht, beigegeben wurden. Mit der Jahreswende 1419 auf 1420 verloren das Kauf- und das Verbotbuch ihre Selbständigkeit und wurden von nun an vereint mit dem Gewer- und dem Satzbuche geführt, so dass seit 1420 nur mehr zwei Bücher nebeneinander laufen, eines für Geweren ohne Unterschied der Erwerbungsart und eines für Schuldverschreibungen, sowie für alle aus dem Schuldverhältnisse entspringenden Rechtshandlungen. Diese Zweitheilung des Grundbuches blieb, so viele Veränderungen dieses auch sonst in formeller Hinsicht durchmachte, bis zur Einführung der Realfolien bestehen. Es ergibt sich demnach für die ersten andert-halb Jahrhunderte des Wiener Grundbuches nachstehende Uebersicht:

¹⁾ A. Bruder, Studien über die Finanzpolitik Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich, Innsbruck 1886, S. 64 f.

²⁾ Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, Bd. II (1857), S. 30, Note 4; vgl. auch Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereines zu Wien, Bd. X (1869), S. 256, Anm. 7.

³⁾ Irrthümlich für D; das Kaufbuch C ist erhalten und reicht von 1373—1388.



Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, dass das Jahr 1420 einen tief einschneidenden Wendepunkt für das Wiener Grundbuchswesen bedeutet. Dadurch, dass das Kaufdefinitiv im Gewerbuche, das Verbot- im Satzbuche aufgeht, tritt an die Stelle der früheren Complicirtheit eine neue, durch Klarheit und Einfachheit ausgezeichnete Anordnung: statt vier Amtsbüchern, deren Competenzen oft nicht genau geschieden werden konnten — man denke nur beispielsweise an den Verkauf oder die Verschreibung von Burgrechten —, gibt es von nun an nur mehr zwei, welche man ihrem Wesen nach scharf auseinander zu halten vermochte. Mit dem Beginne des XV. Jahrhunderts ist ferner der Sieg der deutschen Sprache über die lateinische entschieden, und die Formel für die verschiedenen Arten von Einträgen hat je nach den diesen zu Grunde liegenden Rechtsgeschäften eine feste Gestalt gewonnen.

Aus diesen Gründen musste bei der Aufstellung des Planes für die Ausgabe der ältesten Grundbücher die formelle Scheidung in die beiden Perioden vor und nach 1420 sachgemäss berücksichtigt werden. Für den älteren Zeitraum standen zwei Möglichkeiten offen: entweder die vierfache Theilung des Stoffes, wie sie sich historisch entwickelt hatte, beizubehalten und jedes Buch seinem Inhalte entsprechend für sich zu behandeln oder sämtliche Bände gleichzeitig in Angriff zu nehmen und die Einträge ohne Unterschied des Inhaltes in eine einzige, chronologisch geordnete Folge zu bringen.

Nach reiflicher Erwägung aller Umstände fiel die Entscheidung zu Gunsten des ersteren Vorganges, der sich übrigens unter ähnlich gearteten Verhältnissen auch bei den Grundbuchseditionen norddeutscher Städte²⁾ vollkommen bewährt hat. Allerdings könnte man einwenden, dass bei einer zusammenfassenden Bearbeitung aller Einträge ein Spiegelbild des amtlichen Geschäftsganges, ein Ueberblick über die beim Grundsiegel Tag für Tag abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gewonnen werden könnte. Allein welche Nachtheile müsste man dagegen eintauschen! Die rechtshistorisch so wichtige Einsicht in die Entwicklung der Formel würde wesentlich erschwert, die Beurtheilung der Buchführung, die Controle über die Abrechnungsnotizen und sonstigen Amtsvermerke völlig unmöglich gemacht werden. Ueberdies würde das ersterstrebte Ziel nicht einmal erreicht werden können; denn da die beiden ältesten Satzbücher nur sehr lückenhaft überliefert sind und das dritte Kaufbuch gänzlich fehlt, müsste für gewisse Zeiträume ja doch ein ganz falsches Bild entstehen.

¹⁾ Die ausserhalb der eckigen Klammern stehenden Siglen geben die heutige amtliche Bezeichnung und Nummer der Bände in der Weise wieder, dass GB. Gewer-, KB. Kauf- und SB. Satzbuch bedeutet.

²⁾ Vgl. die Literatur, S. XIII f., Note 2.

Aber noch ein zweites, nicht minder wichtiges Moment spricht für die sachliche Trennung. In der älteren Zeit sind die grundbücherlichen Aufzeichnungen nichts anderes als Auszüge aus den mit dem städtischen Grundsiegel beglaubigten Urkunden. Erwägt man nun, dass die weitaus überwiegende Mehrzahl der mit den Geweren und Sätzen correspondirenden Originalurkunden nicht mehr vorhanden ist, so erhellt, dass der Hauptwert der vorliegenden Ausgabe darin besteht, dass sie uns für ebensoviele Kauf-, Schuld-, Theilungs- und Verzichtbriefe Ersatz bietet, als die Bücher Einträge enthalten.¹⁾ Daraus ergibt sich schon die Nothwendigkeit, das bei der gleichzeitigen Bearbeitung sämtlicher Bände mögliche Zusammenziehen von Einträgen, welche gewisse Merkmale gemeinsam haben, zu vermeiden und jede Aufzeichnung als selbständige Einheit aufzufassen. Mit dem Verzicht auf die zusammenfassende Bearbeitung inhaltlich verwandten Stoffes gieng aber der einzige Vortheil, den die gleichzeitige, nur nach chronologischen Gesichtspunkten durchgeführte Edition der zeitlich parallel laufenden Bände noch böte, verloren.

Aus den angeführten Gründen war es daher nicht nur gerathen, sondern geradezu geboten, die Bücher sachlich zu scheiden und jede Gruppe für sich zu bearbeiten. Es wurde demnach folgende Theilung des Stoffes vorgenommen: Dem I. Bande der III. Abtheilung wurden die beiden Kaufbücher zugewiesen, der II. wird das ältere Satz-, das Gewer- und das Verbotbuch, der III. das jüngere Satzbuch enthalten, so dass die ersten drei Bände den bis zum Wendejahre 1420 reichenden Stoff erschöpfen.

Innerhalb der einzelnen Bände war es selbstverständlich, die Einträge chronologisch zu sichten und aneinanderzureihen. Jedem der zunächst zu veröffentlichenden vier Grundbücher wird in der Einleitung eine genaue Beschreibung und sachliche Zergliederung der äusseren Anlage vorausgeschickt werden. Dagegen kann die Darstellung der inneren Beziehungen der Einträge untereinander, die Schilderung des Amtsganges beim Grundsiegel, die Fixirung der Amtsdauer der aus den Büchern nachzuweisenden Grundherren und vieles Andere, was für die Geschichte des älteren Wiener Grundbuchswesens von Belang ist, um Wiederholungen zu vermeiden, erst dann gegeben werden, wenn der bis 1420 reichende Stoff veröffentlicht sein wird. Die Editionsgrundsätze sind am Schlusse dieser Einleitung entwickelt.

¹⁾ So sind in den bis jetzt erschienenen vier Bänden der Quellen zur Geschichte der Stadt Wien nur 64 Entsprechungen zu den 2065 Einträgen der beiden ältesten Kaufbücher zum Vorschein gekommen, wobei das Stadtarchiv mit 49 Entsprechungen den Löwenantheil beisteuerte. Wir geben im Nachfolgenden eine kurze Zusammenstellung in den Quellen zur Geschichte der Stadt Wien:

I. Abth., Bd. II, mit III. Abth., Bd. I		II. Abth., Bd. I, mit III. Abth., Bd. I		II. Abth., Bd. I, mit III. Abth., Bd. I	
Reg. 1679	Reg. 129	Reg. 758	Reg. 189	Reg. 981	Reg. 1231
« 1705	« 1036	« 768	« 233	« 1009	« 1321
I. Abth., Bd. III, mit III. Abth., Bd. I		« 774	« 253	« 1027	« 1374
Reg. 3278	Reg. 138	« 786	« 314	« 1047	« 1519
« 3291	« 298	« 796	« 373	« 1051	« 1535
« 3296	« 312	« 844	« 641	« 1066	« 1628
« 3301	« 423	« 846	« 651	« 1068	« 1663
« 3303	« 451	« 847	« 663	« 1071	« 1668
« 3337	« 884	« 855	« 687	« 1080	« 1711
« 3355	« 1083	« 863	« 711	« 1081	« 1714
« 3364	« 1201	« 864	« 721	« 1085	« 1748
« 3367	« 1262	« 865	« 726	« 1092	« 1806
« 3384	« 1596	« 873	« 746	« 1097	« 1844
« 3399	« 1848	« 874	« 751	« 1102	« 1862
« 3405	« 1901	« 876	« 762	« 1105	« 1869
« 3413	« 2021	« 879	« 772	« 1106	« 1886
II. Abth., Bd. I, mit III. Abth., Bd. I		« 886	« 830	« 1117	« (1953)
Reg. 724	Reg. 42	« 914	« (947)	« 1118	« 1954
« 735	« 88	« 926	« 988	« 1121	« 1975
« 739	« 117	« 930	« (975)	« 1122	« 1983
« 756	« 186	« 932	« 998	« 1141	« 2037
		« 946	« 1058	« 1153	« 2054
		« 961	« 1121		

Kaufbuch A [GB. 14].

Das älteste, von 1368—1372 reichende Kaufbuch der Stadt Wien wird im officiellen Inventar des k. k. Landtafel- und Grundbuchsamtes irrthümlich als erstes in der Reihe der Gewerbbücher angeführt: «n^o 14 bezeichnet Buch A enthält Gewähren von 1368—1372».

Es ist ein in hellgelbes Leder gebundener Codex in Grossfolio. Die Muster der Lederpressungen können aus stilistischen Gründen nicht vor die Mitte des XVIII. Jahrhunderts angesetzt werden. Ein breites ornamentales Band umsäumt die Vorderseite der Einbanddecke und durchquert sie in der Mitte, so dass zwei gleichgrosse Rechtecke freibleiben. Während das untere ein quadratischer Mittelstern und vier Eckblätter zieren, ist das obere glatt und schmucklos, scheint also für eine Titelaufschrift bestimmt gewesen zu sein. Doch blieb das Feld wohl immer leer; denn es lassen sich weder Spuren aufgeschriebener Buchstaben, noch Reste eines aufgeklebten Titelblattes nachweisen.

Der Einbandrücken entbehrt jedes Schmuckes. Oben trägt er mit Tinte in Fracturbuchstaben von sehr spätem Charakter die Aufschrift: **Stadt G. W. A.** Das Kaufbuch muss also schon zur Zeit der Herstellung des Einbandes als Gewerbbuch gegolten haben. Unten ist ein weisser Papierstreifen aufgeklebt, auf diesem gedruckt in grossen Antiqualettern die moderne Signatur: **Grundbuch Wien 14.**

Unmittelbar auf den innen mit Papier verklebten Vorderdeckel des Buches folgen zwei anlässlich des Bindens eingefügte Vorsteckblätter. Auf beiden dasselbe Wasserzeichen: ein Engel mit halbgeöffnetem Flügel, zwei ovale, barock umrahmte Cartouchen haltend; auf diesen die beiden Wappen der Stadt Wien, rechts der Doppeladler, links das Kreuz. Das nächstfolgende Blatt mit Spuren starker Abnützung ist das ursprüngliche Schmutzblatt und gehört, wie schon das Wasserzeichen lehrt, dem ältesten Bestande des Kaufbuches an. Es ist auf seiner Vorder-, der einstigen Aussenseite des Bandes mit zahlreichen, von verschiedenen Händen herrührenden Federproben übersät, von denen eine in sieben Zeilen am rechten Blattrande angeordnete Verrechnungsnotiz für die Geschichte des Wiener Grundbuches von besonderer Wichtigkeit ist:

«Nota quod dominus meus Albertus Rappellarffer computavit cum civibus, et in omnibus computavit bonis¹⁾ minus 10 talentis et 6 solidis et 2 denariis, quos adhuc debet solvere. Et hec computacio est facta proxima feria quarta ante purificationem Beate Virginis anno 60^{mo} nono.»

[1369, Januar 31.]

Ausserdem erscheinen unter diesen sonst zusammenhanglosen Federproben vereinzelt Eigennamen wie: «Stephanus filius plebanus de Weizzenkirchen; Jans Plahenspanner Margareta uxor eorum heredes; Nicolaus; Johannes Plahenspanner Margareta uxor; Reinhart von Czwell; Albr. von Perchtolcztarff; item de Drosendarffer²⁾» oder Bruchstücke von Urkundenformeln, darunter die Anfangsworte einer Urkunde Herzog Albrechts III., endlich Verse, welche sich auf das Liebesleben des Schreibers beziehen:

«Amor vrägt mich der mer
waz daz aller armist wâr.
Amor vincit omnia; ich wunsch ir hail.»

Auf der Rückseite des Blattes in drei Zeilen angeordnet und mit rother Tinte eingetragen folgender auf die Abrechnung des Jahres 1370 bezugnehmende Vermerk:

«Anno domini mill^{mo} c^o c^o septuagesimo est racio facta inter Albertum Rappellarffer et cives³⁾ ex parte sigilli fundi civitatis. Ista racio est facta feria secunda proxima post Scholastice beate virginis.»

[1370, Februar 11.]

¹⁾ bñ.

²⁾ So!

³⁾ civibus.

Die auf dem nächsten Blatte beginnende, keinesfalls vor dem XVI. Jahrhundert mit arabischen Ziffern durchgeführte Numerirung der Blätter reicht von Fol. 1—137. Auf Fol. 1 ist in die rechte untere Ecke ein Streifen modernen Kanzleipapieres eingeklebt, dem in Antiqua-lettern die gegenwärtige Signatur des k. k. Grundbuchsamtes aufgedruckt ist: GRDB. WIEN. 14.

Zwischen Fol. 19 und 20 ist ein leeres Blatt übersprungen worden und ohne Nummer geblieben. Auf Fol. 137 folgen noch sechs leere unnumerirte Blätter; auf der Rückseite des letzten, welches vor dem Binden des Buches als rückwärtiges Schmutzblatt diente, abermals vereinzelt, zusammenhanglose Federproben der Schreiber. Den Schluss bilden zwei bei der Herstellung des Einbandes eingefügte Vorsteckblätter von gleicher Beschaffenheit wie jene an der Vorderseite.

Der aus dem XIV. Jahrhunderte herrührende Bestand dieses Kanzleibuches umfasst mithin 145 Blätter, welche in neun Lagen von wechselnder Stärke angeordnet sind. Das Format ist Folio (402 × 297 mm). Das gleichmässig dicke, quengerippte Papier trägt als Wasserzeichen zwei senkrecht übereinander liegende Kreise von 30 mm Durchmesser, durch welche ein gleichfalls senkrechter, oben mit einem Kreuze versehener Stiel hindurchgeht; Länge des Stieles 110 mm, des Kreuzbalkens 25 mm. Vgl. Fig. 1.¹⁾ Hin und wieder sind die Blätter so eingehftet, dass das Zeichen verkehrt erscheint.

Sämmtliche Eintragungen dieses Bandes gehen quer über die ganze Blattbreite. Im Gegensatze zu KB. 101 ist kein Linienschema vorgesehen. Die Kaufgeweren sind alphabetisch nach den Taufnamen der Verkäufer, d. i. der Aussteller der den Einträgen zu Grunde liegenden Kaufbriefe angeordnet, wobei die Buchstaben I und J, U und V zusammengezogen erscheinen. Innerhalb der einzelnen Buchstabenreihen findet wieder Scheidung nach Jahren statt, so dass in der Regel jede Buchstabengruppe in fünf, die Jahre 1368—1372 umfassende Unterreihen zerfällt. Es ergibt sich somit für den Inhalt des ganzen Bandes folgende Uebersicht:

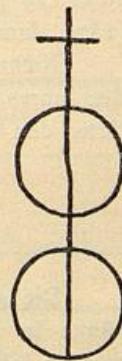


Fig. 1.
($\frac{1}{2}$ d. nat. Gr.)

Tabelle I.

Jahresreihe	Zahl der Einträge in den Buchstabenreihen																			
	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K	L	M	N	O	P	R	S	T	V	W
1368	5	1	9	4	2	5	4	12	24	2	3	11	12	1	14	5	6	2	6	4
1369	8	.	16	3	1	1	4	5	15	1	2	7	8	4	8	3	7	.	5	1
1370	3	.	10	3	3	1	4	9	19	2	3	5	5	.	3	4	2	2	5	1
1371	2	.	10	2	2	4	6	6	14	2	4	10	6	.	10	7	6	.	5	4
1372	2	.	13	1	2	3	1	7	9	1	4	2	3	1	5	.	3	3	6	4

Die obenstehenden Buchstaben- und Jahresreihen, wie sie der Codex als Folge seiner Anlage bietet, decken sich — es muss dies nachdrücklichst hervorgehoben werden — keineswegs mit der Zahl der Grundbucheintragungen, welche den thatsächlich während der Jahre 1368—1372 beim Grundsiegel ausgefertigten Kaufbriefen entsprechen würden.

Vor allem ist den 475 Einträgen des GB. 14 jener einzige Nachzügler aus dem Jahre 1372 zuzuzählen, der in das Kaufbuch 101 gedrunen ist (Reg. 455). Andererseits sind

¹⁾ Vgl. C. M. Briquet, *Papiers et filigranes des archives de Gènes*. Genève, 1888, Fig. 53; Ernst Kirchner, *Die Papiere des XIV. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. und deren Wasserzeichen*, Frankfurt 1893, Fig. 54; Fr. Piekosiński, *Średniowieczne znaki wodne* (Die Wasserzeichen des XIV. Jahrhunderts in Polen), Krakau 1893, Fig. 724; Friedr. Keinz, *Die Wasserzeichen des XIV. Jahrhunderts in Handschr. der k. bayr. Hof- und Staatsbibliothek*, München 1895, Fig. 25.

drei Doppeleintragungen, welche sich jeweils auf dieselben Rechtsgeschäfte beziehen, in Abzug zu bringen. Reg. 159 [1369, April 22] wurde zuerst Fol. 25₄ irrtümlich in die Jahresreihe 1368 eingefügt, Fol. 26₁ aber an richtiger Stelle wiederholt; umgekehrt wurde Reg. 54 [1368, Mai 3] auf Fol. 63₁ zuerst fälschlich der Jahresreihe 1369 angegliedert, erst nachträglich erhielt es Fol. 62₇, den ihm zukommenden Platz in der I-Reihe des Jahres 1368; endlich musste Reg. 120 [1368, November 10], welches Fol. 127₆ zwar in die richtige Jahres-, aber in die falsche Buchstabenreihe (T) eingestellt worden war, Fol. 123₂ in der U-Reihe noch einmal wiederholt werden.

Auch innerhalb der einzelnen Jahresgruppen ergeben sich, theils durch Verspätungen, theils durch Irrthümer der eintragenden Amtsschreiber veranlasst, hie und da Abweichungen. So enthalten die Jahresreihen 1368 der Buchstaben I, N und R auf Fol. 61₄, 91₁ und 109₁ je einen Spätling aus dem Jahre 1367. Ausserdem sind an falscher Stelle eingetragen Reg. 129 [1368, December 20] in der S-Reihe des Jahres 1369 (Fol. 118₃) und Reg. 402 [1372, Januar 13] in der I-Reihe des Jahres 1371 (Fol. 67₇).

Nicht einbezogen in die Regestenausgabe wurde eine Fol. 117₇, am Schlusse der S-Reihe des Jahres 1368 befindliche, aber vom Schreiber wieder radirte Eintragung, von welcher unter den Rasuren noch Folgendes zu entziffern ist:

«Item Symon . . isner¹⁾ et uxor sua obligaverunt domum eorum sitam
in dem Greut et vineam ibidem pey der . . uden²⁾ freithoff Hesman et Ettlino³⁾
judeis pro 14 talentis»

Die am oberen Blattrande die Jahreszahlen einleitenden Seitenköpfe nennen die Jahrgänge in lateinischen Ordnungszahlen und sind mit rother Tinte vorgeschrieben. Jeder solchen Jahreszahl entspricht zur Bezeichnung des ersten Eintrages der Reihe die gleichfalls mit rother Tinte in Majuskeln durchgeführte Initiale des betreffenden Buchstaben. Die weiter folgenden Kaufgeweren, sowohl auf derselben Blattseite, als auch auf der Rückseite und den folgenden Blättern derselben Jahresreihe, sind durchgehends ohne Initialen. Die Seitenköpfe und Rubbuchstaben wurden in diesem Bande zeitlich vor den Eintragungen angebracht; dies beweisen die Folien 11—14, 99, 113 und 124, welche zwar die Jahreszahlen und die Initialen, aber keinerlei Einträge enthalten. Dass die Rubricirung des Bandes nicht auf einmal, sondern alljährlich mit Beginn des Buchjahres vorgenommen wurde, geht aus der verschiedenartigen Fassung und Färbung desselben, insbesondere aber aus dem auf Fol. 100 und 126 zu belegenden Gebrauche hervor, dass man, wo Raummangel drängte, unmittelbar unter dem Seitenkopfe des Vorjahres jenen für das neubeginnende Buchjahr vorschrieb, um die sonst leere Seite noch für Einträge ausnützen zu können.

Auffallend ist, dass ausser in den beiden bereits mitgetheilten Notizen des ursprünglichen Deckblattes das Buch nur mehr an zwei Stellen der das Grundsiegel verwaltenden Mitglieder des Rathes, der «herren pey dem gruntpuch»,⁴⁾ Erwähnung thut:

Fol. 1. «Anno sexagesimo octavo⁵⁾ inceperunt⁶⁾ sigillare cum sigillo civitatis Jacobus filius Longi Henrici⁷⁾ et Albertus Rampperstorffer in vigilia conversionis sancti Pauli.»
[1368, Januar 24.]

Fol. 5. «Anno septuage^o secundo⁵⁾ inceperunt⁸⁾ sigillare Jacobus hansgraf et Philippus de Lempach feria tertia post Misericordiam Domini.»
[1372, April 13.]

¹⁾ Reisner. ²⁾ Juden. ³⁾ Ettlini.

⁴⁾ Vgl. K. Schalk, Zur Finanzverwaltung Wiens am Ende des XIV. Jahrhunderts, Blätter des Vereines für Landeskunde, N. F., XVII 7 ff.

⁵⁾ Bis hieher mit rother Tinte. ⁶⁾ inceperunt. ⁷⁾ Hnr. mit Kürzungsstrich. ⁸⁾ jnceperunt.

Auch die in den späteren Bänden so häufig auftretenden Verweise auf correspondirende Einträge desselben oder verschiedener Bücher sind hier nur in einem einzigen Beispiele zu belegen:

Fol. 22'. «Christina Witczzin¹⁾ quere super duplex w.»

Der sachliche Inhalt der Einträge, sowie die Entwicklung der Formel kann in Folge der stetigen Wechselbeziehung mit den gleichzeitig geführten Satz-, Gewer- und Verbotbüchern nur im Zusammenhange mit diesen dargestellt werden, muss also, wie bereits früher bemerkt, einem späteren Bande vorbehalten werden. Um aber schon jetzt eine volle Uebersicht über die Art der Führung des ältesten Kaufbuches und zugleich die kritische Vergleichung der Einträge untereinander, namentlich in chronologischer Hinsicht zu ermöglichen, werden zum Schlusse die einzelnen Buchstaben- und Jahresreihen in tabellarischer Geschlossenheit vorgeführt.

Tabelle II.²⁾

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.				
A-Reihe.						1372	5			Anno septuage^o secundo	A	
							1	*446	1372, Juli 26.			
							2	*456	1372, October 2.			
1368	1			Anno sexagesimo Octauo	A	B-Reihe.						
		1	*7	1368, Januar 21.			1368	10		Anno sex^o octauo	B	
		2	27	1368, März 4.				1	*23	1368, Februar 28.		
		3	34	1368, März 12.			1369	11		Anno ix^o	B	
		4	*59	1368, Mai 22.						Keine Eintragung.		
		5	61	1368, Mai 27.		1370	12		Anno Septu^{mo}	B		
1369	2			Anno sex^o Nono					Keine Eintragung.			
		1	*144	1369, März 12.	A	1371	13		Septu^{mo} primo	B		
		2	148	1369, März 19.							Keine Eintragung.	
		3	172	1369, Juni 9.			1372	14		Anno septuag^o secundo.	B	
		4	189	1369, Juli 17.						Keine Eintragung.		
		5	*186	1369, Juli 12.		C-Reihe.						
		6	*215	1369, November 10.		1368	18			Anno Sex^o octauo	C	
		7	*164	1369, April 29.				1	*11	1368, Februar 3.		
		8	*136	1369, Januar 30.				2	12	1368, Februar 3.		
1370	3			Anno doī Mio^o c^o c^o c^o septuagesimo			3	*19	1368, Februar 10.			
		1	*268	1370, Juli 15.			4	6	1368, Januar 17.			
		2	*287	1370, October 17.			5	26	1368, März 3.			
		3	291	1370, November 5.			6	42	1368, März 29.			
1371	4			Anno domi M.^o c^o c^o c^o Septu^{mo} primo			7	*49	1368, April 23.			
		1	*376	1371, September 22.								
		2	381	1371, October 31.								

¹⁾ So!

²⁾ Die 1. Rubrik gibt die Jahresreihe an, die 2. das Blatt des Kaufbuches und die Reihenfolge der Einträge darauf, die 3. die Nummern der den einzelnen Stücken entsprechenden Regesten, wobei gelöschte, d. i. gestrichene Eintragungen durch einen * bezeichnet sind. Die 4. Rubrik enthält die Seitenköpfe, genau in derselben Schreibung wie in der Vorlage, wobei die mit rother Tinte vorgeschriebenen Stellen auch im Druck mit rother Farbe wiedergegeben sind; ausserdem die reducirten Daten der einzelnen Kaufgeweren. Folgt auf diese ein DE, so bedeutet dies, dass eine Doppeleintragung vorliegt. Die letzte Rubrik endlich macht jene Einträge namhaft, die im Kaufbuche, in der Regel an der Spitze der Jahresreihen, durch Initialen in rother Tinte ausgezeichnet sind.

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.			
	18	8	*62	1368, Mai 31.			24	2	*468	1372, December 9.	
		9	*63	1368, Juni 7.				3	462	1372, November 10.	
1369	19			Anno ix^o	C					D-Reihe.	
		1	*139	1369, Februar 22.		1368	25			Anno sexa^o octa^o	
		2	*142	1369, Februar 27.				1	*15	1368, Februar 6.	D
		3	150	1369, März 25.				2	*31	1368, März 10.	
		4	152	1369, April 11.				3	*32	1368, März 10.	
		5	171	1369, Juni 2.				4	*159	1369, April 22. DE.	
		6	174	1369, Juni 13.		1369	26			Anno ix^o	
		7	*169	1369, Mai 30.				1	159	1369, April 22.	D
		8	138	1369, Februar 20.				2	*198	1369, August 14.	
		9	175	1369, Juni 14.				3	*206	1369, September 26.	
	19'	1	*187	1369, Juli 13.		1370	27			Anno lxx^{mo}	
		2	*177	1369, Juni 23.				1	252	1370, Mai 9.	D
		3	195	1369, August 9.				2	*285	1370, October 8.	
		4	199	1369, August 28.				3	297	1370, December 13.	
		5	211	1369, October 30.		1371	28			Septua^{mo} j^o	
		6	214	1369, November 7.				1	*359	1371, Juli 9 o. 16.	D
		7	225	1369, December 13.				2	*378	1371, October 1.	
1370	20			An^o septua^{mo}	C	1372	29			Anno septua^o: secundo:	D
		1	235	1370, Februar 5.				1	*425	1372, Juni 2.	
		2	*245	1370, März 28.						E-Reihe.	
		3	259	1370, Juni 18.		1368	33			Anno lxxviii^o	
		4	267	1370, Juli 13.				1	4	1368, Januar 8.	€
		5	269	1370, Juli 19.				2	*127	1368, December 20.	
		6	*250	1370, Mai 3.		1369	34			Anno ix^o	€
		7	294	1370, November 22.				1	*219	1369, November 17.	
		8	*295	1370, December 4.		1370	35			Anno lxx^{mo}	€
	20'	1	*299	1370, December 16—20.				1	237	1370, Februar 7.	
		2	286	1370, October 12.				2	238	1370, Februar 19.	
								3	*276	1370, August 28.	
1371	22			Septua^{mo} primo	C	1371	36			Lxx^o j^o	€
		1	*319	1371, März 6.				1	*328	1371, März 29.	
		2	*398	1371, o. T.				2	344	1371, Mai 12.	
		3	*341	1371, April 30.		1372	37			Anno septua^o. secundo.	€
		4	*345	1371, Mai 20.				1	*470	1372, December 14.	
		5	367	1371, August 7.				2	*415	1372, Mai 7.	
		6	368	1371, August 14.						F-Reihe.	
		7	374	1371, September 13.		1368	41			Anno lxxviii^o	H
		8	*377	1371, September 25.				1	33	1368, März 11.	
		9	*382	1371, November 3.				2	45	1368, April 5.	
	22'	1	*384	1371, November 27.				3	74	1368, Juli 12.	
1372	23			Anno septua^o. secundo.	C			4	94	1368, August 19.	
		1	*413	1372, April 21.				5	*113	1368, October 28.	
		2	*414	1372, April 30.							
		3	421	1372, Mai 26.							
		4	*426	1372, Juni 3.							
		5	442	1372, Juli 3.							
	23'	1	445	1372, Juli 21.							
		2	*453	1372, September 7.							
		3	*459	1372, October 26.							
		4	*461	1372, November 10.							
		5	*463	1372, November 24.							
	24	1	469	1372, December 11.							

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.				
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.							
1369	42	1	143	Anno ix ^o 1369, März 3.	H		53	7	101	1368, September 14.					
								8	110	1368, October 16.					
								9	122	1368, November 25.					
1370	43	1	*292	Anno lxx ^{mo} 1370, November 6.	H		53'	1	*121	1368, November 21.					
								2	107	1368, October 13.					
								3	128	1368, December 20.					
1371	44	1	320	Lxx ^{mo} j ^o . 1371, März 6.	H			1	153	Anno ix ^o 1369, April 14.	h				
												2	*369	1369, Juni 11.	
												3	360	1369, Juni 25.	
												4	*396	1369, August 28.	
1372	45	1	404	Anno septuag ^o secundo ^o 1372, Februar 6. Querstrich über das ganze Blatt.	H			1	*223	1369, November 29.					
												2	*419	1370, Januar 10.	h
												3	*433	1370, Mai 3.	
G-Reihe.															
1368	47	1	21	Anno sex ^o octa ^o 1368, Februar 17.	G			1	*231	1370, Januar 10.					
												2	24	1370, Mai 3.	
												3	28	1370, Mai 16.	
												4	*29	1370, April 23.	
1369	48	1	181	Anno ix ^o 1369, Juni 28.	G			1	*309	1371, Januar 23.	h				
												2	220	1371, Juni 14.	
												3	221	1371, Juli 3.	
												4	224	1371, Juli 24.	
1370	49	1	236	Anno lxx ^{mo} 1370, Februar 6.	G			1	416	Anno septuag ^o secundo. 1372, Mai 8.	h				
												2	*232	1372, Juni 7.	
												3	272	1372, Juni 15.	
												4	*290	1372, Juni 22.	
1371	50	1	315	Lxx ^{mo} j ^o . 1371, Januar 31.	G			1	*441	1372, Juni 29.					
												2	*326	1372, Juni 28.	
												3	*337	1372, December 5.	
												4	*354	1371, April 24.	
												5	*364	1371, Juni 20.	
												6	*380	1371, Juli 15.	
1372	51	1	410	Anno septuag ^o secundo. 1372, April 2.	G			57'	1	467					
												I-Reihe.			
1368	53	1	8	Anno sex ^o octavo. 1368, Januar 24.	h			61	1	*13	1368, Februar 3.	I			
													2	*16	1368, Februar 6.
													3	*50	1368, März 9.
													4	*47	1368, März 14.
													5	41	1368, März 18.
													6	130	1368, März 21.
															1368, April 23.
															1368, April 24.
		1368, Mai 3.													
		1368, Mai 12.													
		1368, Mai 24.													
		1368, Juni 13.													
		1368, Juni 26.													

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.				
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.							
	61'	5	*78	1368, Juli 21.	.	1372	68	1	403	Anno septuag ^o . secundo.	I				
		6	*85	1368, August 2.	.					1372, Februar 3.					
		7	*91	1368, August 12.	.					1372, März 11.					
		8	96	1368, September 4.	.					Querstrich über das ganze Blatt.					
	62	1	95	1368, August 29.	.					3		*117	1372, Mai 8.	.	
		2	*103	1368, September 20.	.					4		*122	1372, Mai 26.	.	
		3	79	1368, Juli 21.	.		5	*130	1372, Juni 12.	.					
		4	*124	1368, November 27.	.		6	*129	1372, Juni 10.	.					
		5	116	1368, November 1.	.	68'	1	439	1372, Juni 28.	.					
		6	126	1368, December 6.	.				2	443	1372, Juli 8.	.			
		7	54	1368, Mai 3.	.				3	*449	1372, August 12.	.			
		8	131	[1368], o. T.	.	K-Reihe.									
1369	63	1	*54	1368, Mai 3. DE.	I	1368	71	1	*102	Anno sexa ^o octa ^o	K				
		2	*151	1369, April 4.	.					1368, September 14.					
		3	*156	1369, April 21.	.	2	*108	1368, October 13.	.						
		4	166	1369, Mai 9.	.	1369	72	1	163	Anno ix ^o	K				
		5	162	1369, April 24.	.					1369, April 26.					
		6	178	1369, Juni 23.	.	1370	73	1	*265	Anno lxx ^{mo}	K				
		7	*183	1369, Juli 4.	.					1370, Juli 4.					
		8	*184	1369, Juli 4.	.	2	*275	1370, August 27.	.						
		9	*190	1369, Juli 17.	.	1371	74	1	*303	Lxx ^{mo} . j ^o .	K				
		10	188	1369, Juli 13.	.					1371, Januar 9.					
		2	*201	1369, August 28.	.	2	342	1371, Mai 5.	.						
		3	196	1369, August 9.	.	1372	74'	1	466	Anno septuag ^o . secundo.	K				
		4	216	1369, November 10.	.					1372, December 4.					
		5	210	1369, October 29.	.	L-Reihe.									
1370	65	1	*229	1370, Januar 7.	I	1368	75	1	*40	Anno sex ^o octa ^o	Li				
		2	*242	1370, März 7.	.					1368, März 24.					
		3	243	1370, März 7.	.	2				88		1368, August 9.	.		
		4	*244	1370, März 18.	.	3	*105	1368, September 29.	.						
		5	271	1370, Juli 24.	.	1369	76	1	137	Anno ix ^o	Li				
		6	*274	1370, August 23 o. 30.	.					1369, Februar 17.					
		7	*279	1370, September 3.	.	2	185	1369, Juli 4.	.						
		8	*283	1370, September 29.	.	1370	77	1	*254	Anno lxx ^{mo}	Li				
		65'	1	293	1370, November 15.					.		1370, Mai 16.			
		2	*312	1371, Januar 24.	.	2				*257		1370, Juni 5.	.		
1371	67	3	312	1371, Januar 24.	.	1371	78	1	*308	Lxx ^{mo} . j ^o .	Li				
		4	*316	1371, Januar 31.	.					1371, Januar 22.					
		5	314	1371, Januar 29.	.					2		347	1371, Mai 29.	.	
		6	332	1371, April 10.	.					3		350	1371, Juni 11.	.	
		7	*349	1371, Juni 6.	.	4	*353	1371, Juni 19 o. 26.	.						
				67'	1	383	1371, November 3.	.	1372	79	1	*407	Anno septuag ^o . secundo	Li	
				2	*343	1371, Mai 9.	.	1372, März 18.							
			3	385	1371, November 29.	.	2	*412					1372, April 3.		.
			4	333	1371, April 18.	.									
			5	*395	1371, December 22.	.									
			6	*356	1371, Juni 28?	.									
			7	402	1372, Januar 13.	.									

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.			
	79			Querstrich über das ganze Blatt			91	3	18	1368, Februar 6.	
		3	*447	1372, August 5.				4	64	1368, Juni 7.	
		4	460	1372, October 31.				5	81	1368, Juli 21.	
M-Reihe.											
1368	83			Anno sex^o octa^o			91'	1	*119	1368, November 2.	
		1	14	1368, Februar 3.	Ω			2	*125	1368, November 28.	
		2	43	1368, April 1.				3	117	1368, November 1.	
		3	25	1368, Februar 28.		1369	92			Anno ix^o	
		4	77	1368, Juli 17.				1	133	1369, Januar 17.	Ω
		5	*80	1368, Juli 21.				2	140	1369, Februar 24?.	
		6	83	1368, Juli 22.				3	*145	1369, März 12.	
		7	*72	1368, Juni 28.				4	*154	1369, April 19.	
		8	*9	1368, Februar 1.				5	182	1369, Juli 3.	
	83'	1	*99	1368, September 8.				6	167	1369, Mai 19.	
		2	*109	1368, October 13.				7	*193	1369, Juli 27.	
		3	114	1368, October 31.				8	*205	1369, September 20.	
1369	85			Anno ix^o		1370	93			Anno lxx^{mo}	
		1	155	1369, April 20.	Ω			1	*289	1370, October 18.	Ω
		2	*160	1369, April 23.				2	255	1370, Mai 18.	
		3	*204	1369, September 20.				3	*246	1370, April 8.	
		4	*207	1369, October 10.				4	*248	1370, April 25.	
		5	202	1369, August 28.				5	*266	1370, Juli 12.	
		6	*209	1369, October 18.		1371	94			Lxx^{mo}, j^o.	
		7	*217	1369, November 10.				1	318	1371, Februar 23.	Ω
1370	86			Anno lxx^{mo}				2	*324	1371, März 9.	
		1	256	1370, Mai 22.	Ω			3	329	1371, April 1.	
		2	273	1370, August 9.				4	362	1371, Juli 13.	
		3	*277	1370, August 28.				5	*370	1371, September 2.	
		4	*280	1370, September 7.				6	*397	1371, December 24.	
		5	296	1370, December 5.		1372	95			Anno septuag^o. secundo.	
1371	87			lxx^{mo}, j^o.				1	*428	1372, Juni 9.	Ω
		1	310	1371, Januar 23.	Ω			2	*435	1372, Juni 23.	
		2	304	1371, Januar 9.				3	*454	1372, September 7.	
		3	*317	1371, Februar 1.		O-Reihe.					
		4	*399	1371, o. T.		1368	97			Anno sex^o oct^o	
		5	327	1371, März 24.				1	*118	1368, November 1.	Ω
		6	348	1371, Mai 30.		1369	98			Anno ix^o	
		7	*361	1371, Juli 12.				1	146	1369, März 12.	Ω
	87'	1	*366	1371, August 5.				2	*170	1369, Mai 30.	
		2	391	1371, December 13.				3	192	1369, Juli 21.	
		3	*394	1371, December 15.				4	*226	1369, December 17.	
1372	88			Anno septuag^o. secundo.		1370	99			Anno lxx^{mo}	
		1	448	1372, August 7.	Ω					Keine Eintragung.	Ω
		2	*471	1372, December 16.		1371	100			Lxx^{mo}, j^o.	
N-Reihe.											
1368	91			Anno sexa^o octa^o						Keine Eintragung.	Ω
		1	3	1367, December 13.						Rother Querstrich über das ganze Blatt.	
		2	*46	1368, April 14.							

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.			
1372	100			Anno septuag^o. secundo. 1372, April 2.	O	R-Reihe.					
P-Reihe.						1368	109			Anno lxxviii^o 1367, November 24. 1368, August 2. 1368, August 3. 1368, September 7. 1368, Juli 22.	R
1368	101			Anno sex^o octa^o 1368, März 17. 1368, Mai 3. 1368, April 1. 1368, Juni 15. 1368, Mai 12. 1368, Juli 12. 1368, Juli 21. 1368, August 9. 1368, September 7. 1368, September 11. 1368, September 28. 1368, October 4. 1368, October 27. 1368, November 25.	P	1369	110			Anno ix^o 1369, Januar 17. 1369, Juni 23. 1369, October 16.	R
		1	37	1368, März 17.				1	*134	1369, Januar 17.	
		2	*55	1368, Mai 3.				2	*179	1369, Juni 23.	
		3	*44	1368, April 1.				3	*208	1369, October 16.	
		4	*67	1368, Juni 15.		1370	111			Anno lxx^{mo} 1370, Januar 7. 1370, Februar 1. 1370, Mai 2. 1370, August 28.	R
		5	*58	1368, Mai 12.				1	*230	1370, Januar 7.	
		6	*76	1368, Juli 12.				2	*234	1370, Februar 1.	
		7	82	1368, Juli 21.				3	*249	1370, Mai 2.	
		8	*89	1368, August 9.				4	*278	1370, August 28.	
		9	97	1368, September 7.		1371	112			Lxx^{mo}. j^o. 1371, März 7. 1371, April 26. 1371, Mai 23. 1371, September 7. 1371, September 5. 1371, o. T. 1371, December 6.	R
		10	*100	1368, September 11.				1	321	1371, März 7.	
	101'	1	*104	1368, September 28.				2	340	1371, April 26.	
		2	106	1368, October 4.				3	*346	1371, Mai 23.	
		3	112	1368, October 27.				4	372	1371, September 7.	
		4	*123	1368, November 25.				5	371	1371, September 5.	
1369	102			Anno ix^o 1369, Januar 4. 1369, März 22. 1369, April 21. 1369, April 21. 1369, Mai 19. 1369, Juni 14. 1369, November 3. 1369, December 20.	P		112'	1	*388	1371, December 6.	
		1	*132	1369, Januar 4.		1372	113			Anno septuag^o. secundo. Keine Eintragung.	R
		2	149	1369, März 22.		S-Reihe.					
		3	*157	1369, April 21.		1368	117			Anno lxxvii^o 1368, Februar 2. 1368, Februar 10. 1368, Februar 22. 1368, Januar 11. 1368, Juni 18. 1368, Juni 23.	S
		4	*158	1369, April 21.				1	10	1368, Februar 2.	
		5	*168	1369, Mai 19.				2	20	1368, Februar 10.	
		6	176	1369, Juni 14.				3	*22	1368, Februar 22.	
		7	*213	1369, November 3.				4	*5	1368, Januar 11.	
		8	*227	1369, December 20.				5	*68	1368, Juni 18.	
1370	103			Anno lxx^{mo} 1370, Juli 22. 1370, Februar 21. 1370, December 19.	P	1369	118			Anno ix^o 1369, Januar 24. 1369, Februar 26. 1368, December 20. 1369, Juli 17. 1369, August 7. 1369, November 24. 1369, o. T.	S
		1	270	1370, Juli 22.				1	*135	1369, Januar 24.	
		2	*240	1370, Februar 21.				2	141	1369, Februar 26.	
		3	*301	1370, December 19.				3	129	1368, December 20.	
1371	104			Lxx^{mo}. j^o. 1371, Januar 28. 1371, April 1. 1371, März 19. 1371, April 26. 1371, Juni 12. 1371, Juli 3 o. 10. 1371, December 4. 1371, December 10. 1371, December 13. 1371, April 5.	P			4	191	1369, Juli 17.	
		1	313	1371, Januar 28.				5	194	1369, August 7.	
		2	330	1371, April 1.				6	*222	1369, November 24.	
		3	325	1371, März 19.				7	228	1369, o. T.	
		4	*339	1371, April 26.		1370	119			Anno lxx^{mo} 1370, Januar 24. 1370, September 26.	S
		5	*351	1371, Juni 12.				1	*233	1370, Januar 24.	
		6	358	1371, Juli 3 o. 10.				2	281	1370, September 26.	
		7	387	1371, December 4.		1371	120			Lxx^{mo}. j^o. 1371, Januar 9. 1371, März 8. 1371, April 23.	S
		8	*389	1371, December 10.				1	305	1371, Januar 9.	
	104'	1	*392	1371, December 13.				2	323	1371, März 8.	
		2	331	1371, April 5.				3	335	1371, April 23.	
1372	105			Anno septuag^o. secundo. 1372, o. T. Querstrich über das ganze Blatt. 1372, Juni 24. 1372, Juni 28. 1372, September 1. 1372, November 25.	P						
		1	*473	1372, o. T.							
		2	*436	1372, Juni 24.							
		3	*440	1372, Juni 28.							
		4	451	1372, September 1.							
		5	464	1372, November 25.							

Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung d. Eintrag.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.					
	Fol.	Nr.					Fol.	Nr.								
	120	4	338	1371, April 25.	.	1370	129			Anno lxx ^{mo}						
		5	*401	[1371], o. T.	.		1	*241	1370, März 4.	V						
		6	*390	1371, December 10.	.		2	239	1370, Februar 19.	.						
1372	121			Anno septuag ^o . secundo.	S		3	*264	1370, Juli 2.	.						
		1	418	1372, Mai 12.			.									
		2	*420	1372, Mai 13.		.										
		3	423	1372, Mai 28.	.	4	*282	1370, September 26.	.							
					.	5	298	1370, December 14.	.							
T-Reihe.																
1368	123			Anno sexa ^o octa ^o	T	1371	130			lxx ^{mo} . j ^o .	A					
		1	52	1368, Mai 1.												
2	120	1368, November 10.	.	1	306			1371, Januar 9.	.							
1369	124			Anno ix ^o	T			2	*336			1371, April 23.	.			
				Keine Eintragung.				.	3			334	1371, April 18.	.		
1370	125			Anno lxx ^{mo}	T	4	355	1371, Juni 20 o. 27.	.							
		1	*302	1370, o. T.		.	5	379	1371, October 8.	.						
		2	263	1370, Juni 28.	.	1372	131			Anno septuag ^o . secundo.	A					
1371	126			Lxx ^{mo} . j ^o	T			1	*405			1372, Februar 20.	.			
				Keine Eintragung.				.	2			*408	1372, März 27.	.		
				Rother Querstrich über das ganze Blatt.				.	3			424	1372, Mai 28.	.		
								.	4			432	1372, Juni 15.	.		
					.	5	*457	1372, October 11.	.							
					.	131	1	*472	1372, December 30 (?).	.						
1372		1	*409	Anno septuag ^o . secundo.	T	W-Reihe.										
				1372, März 30.		1368	133			Anno sex ^o oct ^o	W					
				Querstrich über das ganze Blatt.				1	35			1368, März 12.	.			
2	*437	1372, Juni 26.	2	70	1368, Juni 23.			.								
		3	444	1372, Juli 19.	.	3	73	1368, Juli 6.	.							
					.	4	90	1368, August 9.	.							
V-Reihe.																
1368	127			Anno sex ^o octa ^o	A	1369	134			Anno ix ^o	W					
		1	39	1368, März 18.				1	*161			1369, April 23.				
		2	51	1368, April 23.		.	1370	135			Anno lxx ^{mo}	W				
		3	56	1368, Mai 3.		1			*300	1370, December 17.						
		4	*65	1368, Juni 7.		.			1371	136					Lxx ^{mo} . j ^o .	W
		5	92	1368, August 16.		1							322	1371, März 7.		
6	*120	1368, November 10. DE.	.	2	*363	1371, Juli 13.	.									
			.	3	375	1371, September 20.	.									
1369	128			Anno ix ^o	A	4	*393	1371, December 13.	.							
		1	147	1369, März 16.		1372	137			Anno septuag ^o . secundo	W					
		2	165	1369, Mai 5.				1	*450			1372, August 14	.			
		3	*203	1369, September 7.				2	*452			1372, September 4.	.			
		4	218	1369, November 10.				3	*458			1372, October 14.	.			
5	212	1369, November 1.	4	465	1372, November 30.			.								

Kaufbuch C [KB. 101].

In Uebereinstimmung mit seinem Inhalte wird dieser Band im officiellen Inventar des k. k. Landtafel- und Grundbuchsamtes Wien angeführt als: «n° 101 bezeichnet mit Kaufbuch C, enthält Stadtkaufprotokolle 1373—1388.»

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. Grundbücher. I. Bd.

e

Der Einband, in Format und Ausstattung jenem des ältesten Buches ähnlich, wurde jedenfalls mit diesem gleichzeitig im Laufe des XVIII. Jahrhunderts hergestellt. Die Grösse ist nahezu dieselbe ($408 \times 301 \text{ mm}$), ebenso die Farbe und die Beschaffenheit des Leders, theilweise auch das Muster der Lederpressungen. Die Anordnung der letzteren ist jedoch eine verschiedene. Der Vorderdeckel, welchen dasselbe Ornamentband wie in GB. 14, aber ohne Quertheilung umgibt, zerfällt in eine kleinere Oberhälfte in Gestalt eines liegenden Rechteckes und in eine quadratische Unterhälfte. Die erstere, glatt und leer, war augenscheinlich für eine Titelaufschrift bestimmt; die letztere, von zwei ornamentalen Streifen mit eingestreuten Kreuzen umsäumt, enthält im Mittelfelde ein grosses, barock umrahmtes Kreuz und vier Eckblätter. Abweichend hievon ist am Rückendeckel, an dessen äusserem Rande einige Beschädigungen mit dunklerem Leder ausgebessert sind, das Quadrat mit dem Kreuz und den Eckblättern in die Mitte gerückt und zu beiden Seiten, oben und unten, je ein schmaler Querstreifen angefügt. Beide Buchdeckel weisen an ihrem Aussenrande zwei Einschnitte auf, durch welche schmale Lederriemen zum Verschlusse des Bandes gezogen waren; jene am Rückendeckel sind theilweise noch erhalten. Metallbeschläge fehlen. Der Rücken des Einbandes ist schmucklos. Oben trägt er mit Tinte in Fracturbuchstaben die Aufschrift: **Kauff C.** Darunter von moderner Hand, ebenfalls mit Tinte dem Leder aufgeschrieben: «Jahr 1373.» Ganz unten endlich ist ein weisser Papierzettel übergeklebt mit der aufgedruckten Signatur: **Grundbuch Wien 101.** Die Innenseiten der Buchdeckel sind mit Papier überzogen.

Schmutzblätter fehlen; die Risse in der Falzbiegung des Einbandes machen es wahrscheinlich, dass dieselben verloren gegangen sind.

Die drei ersten in die Numerirung nicht einbezogenen Blätter des Kaufbuches, auf denen beiderseits mit Blei ein Linienschema für Doppelcolumnen vorliniirt ist, enthalten keine Einträge. In der Mitte des ersten Blattes ist auf einem Streifen modernen Kanzleipapieres die gedruckte Signatur wiederholt.

Auf dem zweiten Blatte oben von einer Hand des ausgehenden XIV. Jahrhunderts: «Liber vendicionis». Daneben belanglose Federproben desselben Schreibers. Darunter von der gleichen Hand, von welcher die Folirung und der in ein eigenes Buch in Grossoctav eingetragene Index (GB. 123) herrühren (XVIII. Jahrhundert), in Currentschrift:

C

Kauf Buch

Anno 373.

Das dritte Blatt ist leer. Mit dem vierten beginnt die in arabischen Ziffern durchgeführte, nebst dem ursprünglichen Bestande des Kaufbuches auch sämmtliche später eingefügten Concept- und Nachtragsblätter einschliessende Numerirung, welche von Fol. 1 bis Fol. 167 reicht. Hierauf folgen 16 leere, jedoch bereits mit dem Linienschema versehene Blätter.

Auf dem ersten nicht numerirten Blatte mit rother Tinte am oberen Rande der Columnentheilung folgende Ueberschrift in einer Zeile:

«Hic notatur fundus civitatis nucz und gewer, anno septuag^o tercio.»

Der Rest des Blattes sowie die folgenden Blätter sind leer. Die Absicht, den Schluss des Kaufbuches zu Gewereintragungen zu benutzen, kam also nie zur Durchführung.

Auf der Rückseite des vorletzten Blattes findet sich folgende Eintragung:

«Margret Chunrats hawsvrowe des schuester hat man geben von gescheft des rats 6 phunt wiener phenning von der satelchamer wegen in des Glesleins haus, die Hainreich¹⁾ Ottinger von ir geschawft²⁾ hat actum feria quarta³⁾ proxima post festum sancti Johannis baptiste⁴⁾»

¹⁾ Hainr.

²⁾ In Rasur.

³⁾ quarto.

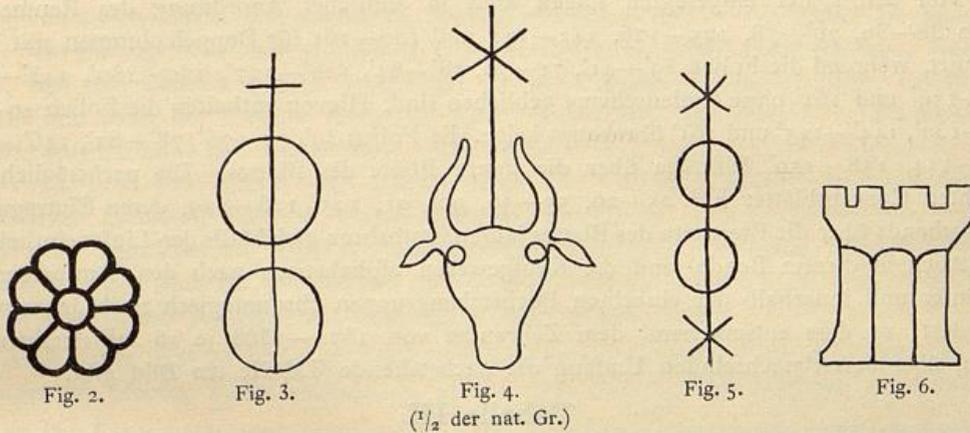
⁴⁾ Die Jahreszahl radirt.

Das 17. Blatt ist auf den Rückendeckel des Einbandes geklebt. Der ganze Codex umfasst somit 187 Blatt Papier. Das Format ist Grossfolio ($388 \times 292 \text{ mm}$).

Im Gegensatz zu GB. 14 ist der Bestand kein einheitlicher. Den Kern des Bandes bilden, von der ursprünglichen Anlage des Kaufbuches C herrührend, zehn ungleich starke Lagen mit 150 Blättern eines dicken, an den Rändern ausgeschärften Schöpfpapieres mit senkrechten Stegen im Abstände von 48 zu 48 mm. Das Wasserzeichen, in Folge der Quersfaltung des Papiers zumeist in der Falzbiegung des Einbandes liegend, stellt eine achtblättrige Rosette im Durchmesser von 36 mm vor. Vgl. Fig. 2.¹⁾

Ferner enthält der Band:

1. Fol. 38—41, 71—76 und 158—161 drei Lagen eines dünneren, querverrippten Papiers mit einem ähnlichen, nur etwas kleineren Wasserzeichen wie in GB. 14: zwei Kreise an einem senkrechten, oben mit einem Kreuze abgeschlossenen Stiele. Vgl. Fig. 3.²⁾



2. Fol. 77—82, 125—130 und 142—145 drei Lagen eines ähnlichen querverrippten Papiers mit folgendem Wasserzeichen: ein Ochsenkopf mit doppelt gekrümmten, nach aufwärts stehenden Hörnern, kreisrunden, an die Randlinie gesetzten Augen und nach seitwärts abstehenden Ohren; zwischen den Hörnern ein senkrechter Stiel mit Andreaskreuz. Vgl. Fig. 4.³⁾

3. Eine kleinere Anzahl einzelner Blätter, welche zwar nach dem Heften des Bandes, aber noch vor der Foliierung mit rothem Wachs eingeklebt wurden.

a) Fol. 25 und 26 zwei längsgerippte Conceptblätter ohne Wasserzeichen ($304 \times 213 \text{ mm}$).

b) Fol. 55 und 56 zwei längsgerippte, an den Rändern stark ausgezante Conceptblätter im Formate $300 \times 210 \text{ mm}$, deren Wasserzeichen aus zwei Kreisen an einem senkrechten, beiderseits mit je einem Andreaskreuz hervorragenden Stiele besteht. Vgl. Fig. 5.⁴⁾

c) Fol. 90 und 91 zwei querverrippte, am unteren Rande stark zerrissene Conceptblätter im Formate $304 \times 213 \text{ mm}$, deren Wasserzeichen einen zinnenbekrönten Thurm darstellt. Vgl. Fig. 6.⁵⁾

d) Fol. 105 ein querverripptes, an den Rändern stark beschädigtes Conceptblatt ohne Wasserzeichen ($385 \times 304 \text{ mm}$).

¹⁾ Vgl. Ernst Kirchner, Die Papiere des XIV. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. und ihre Wasserzeichen, Frankfurt 1893, Fig. 74; dort ist jedoch die Rosette nur siebenblättrig.

²⁾ Vgl. Piekosiński, Sredniowieczne znaki wodne (Die Wasserzeichen des XIV. Jahrhunderts in Polen), Krakau 1893, Fig. 721; Uhlirz im Jahrb. der Kunstsammlungen des Ah. Kaiserhauses, Bd. XVI, Quellen, p. LXIV^a.

³⁾ Ernst Kirchner, a. a. O., Fig. 101; ähnlich auch Fr. Keinz, Die Wasserzeichen des XIV. Jahrhunderts in Handschriften der k. bair. Hof- und Staatsbibliothek, München 1895, Fig. 255, und Uhlirz, a. a. O., p. LXIV^b, n^o 4—6.

⁴⁾ Vgl. Keinz, a. a. O., Fig. 34; ähnlich auch Kirchner, a. a. O., Fig. 69, und Piekosiński, a. a. O., Fig. 767.

⁵⁾ Keines der bis jetzt publicirten Wasserzeichen stimmt zu dem vorliegenden; entfernte Aehnlichkeit ist vorhanden bei Keinz, a. a. O., Fig. 131 und 132, und Piekosiński, a. a. O., Fig. 782.

e) Fol. 128 und 129 zwei quergeriptione, an den Rändern etwas ausgefrante Conceptblätter ohne Wasserzeichen ($304 \times 223 \text{ mm}$).

Auch durch die Art der vom Amtsschreiber vorgesehenen Raumeintheilung unterscheiden sich die später beigehefteten Lagen von den älteren Bestandtheilen des Codex. Diese, welche die Folien 1—24, 27—37, 42—54, 57—70, 83—89, 92—104, 106—124, 131—141, 146—157, 162—167 und sämmtliche nicht mehr foliirten Blätter umfassen, sind für Einträge in Doppelcolumnen eingerichtet. Auf beiden Seiten der Blätter sind mit Blei je zwei senkrechte Rand- und Mittellinien und oben eine wagrechte Randlinie gezogen. Die Breite des oberen Saumes beträgt im Durchschnitte $40\text{--}51 \text{ mm}$, jene des inneren Seitenrandes $20\text{--}30 \text{ mm}$, des äusseren $53\text{--}60 \text{ mm}$, die Stärke der die beiden Columnen scheidenden Mittelleiste $14\text{--}18 \text{ mm}$. Die Breite der für die Einträge bestimmten Columnen schwankt zwischen 90 und 100 mm , ausnahmsweise steigt sie auf 104 und sinkt auf 85 mm .

Von den später eingefügten Lagen sind in ähnlicher Anordnung des Raumes die Folien 38—39, 76'—78, 125—126, 142—143 und 160—161 für Doppelcolumnen mit Tinte vorliniirt, während die Folien 39'—41', 71—76, 78'—82', 126'—127', 130—130', 143'—145', 158—159' und 161' ohne Linienschema geblieben sind. Hievon enthalten die Folien 40—41', 130—130', 144'—145' und 161' überhaupt keine, die Folien 39', 71—76', 78'—82', 126'—127', 143'—144, 158—159' Einträge über die ganze Breite des Blattes. Die nachträglich eingeklebten Conceptblätter Fol. 25—26, 55—56, 90—91, 105, 128—129, deren Eintragungen durchgehends über die Breitseite des Blattes laufen, entbehren gleichfalls der Linieneintheilung.

Auch in diesem Bande sind die Kaufgeweren alphabetisch nach den Taufnamen der Verkäufer und innerhalb der einzelnen Buchstabengruppen chronologisch nach Jahresreihen gegliedert, so dass entsprechend dem Zeitraume von 1373—1388 je 16 Jahresreihen entstehen, über deren wechselnden Umfang die nachstehende Tabelle ein Bild gibt.

Tabelle III.

Jahresreihe	Zahl der Einträge in den Buchstabenreihen																			
	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K	L	M	N	O	P	R	S	T	V	W
1373	2	1	15	5	2	.	1	6	16	1	1	6	5	1	5	2	4	1	8	1
1374	6	.	8	2	4	6	6	5	13	2	1	10	8	3	5	1	.	1	5	6
1375	9	.	7	1	2	3	3	3	13	3	11	9	7	2	5	1	4	3	7	4
1376	3	3	8	3	9	2	5	$3+5^1$	17	5	3	11	7	2	8	1	6	3	5	5
1377	12	1	6	2	4	3	4	9	14	2	3	10	5	5	10	5	7	2	13	7
1378	3	.	13	1	3	3	6	6	10	2	.	10	7	1	9	.	7	1	16	3
1379	10	.	11	3	3	7	1	17	20	.	$2+[25]^3$	3	7	4	9	3	2	.	9	.
1380	6	.	9	5	7	3	2	3	8	1	.	2	7	1	12	2	6	.	8	1
1381	4	.	1	.	4	.	3	4	17	1	1	7	5	2	8	2	4	.	4	2
1382	8	.	9	2	5	3	3	5	19	4	6	10	9	3	$(7)^2$	4	7	.	12	2
1383	7	1	12	5	3	3	3	9	25	2	8	16	5	2	$2+(8)^2$	2	10	2	5	3
1384	3	.	11	3	10	2	2	8	18	1	7	6	6	1	11	.	8	2	4	2
1385	10	.	14	3	4	1	5	15	23	2	5	9	11	3	12	3	9	2	8	5
1386	5	.	10	.	4	3	3	$(4)^2$	17	2	1	8	2	2	8	2	3	1	4	2
1387	4	1	7	3	4	2	1	$(6)^2$	16	1	3	7	2	8	8	1	6	1	4	8
1388	6	.	4	.	1	3	1	$(3)^2$	.	3	1	5	2	2	2	.	3	1	1	1

¹⁾ Durch die an falscher Stelle eingehafteten Jahresreihen 1386—1388 getrennt.

²⁾ () An falscher Stelle eingehaftete Conceptblätter.

³⁾ [] Conceptblatt mit Eintragungen aus allen Buchstabenreihen.

Das Kaufbuch 101 enthält demnach 1612 vollständige Einträge. Diese entsprechen jedoch keineswegs ebensovielen vor dem Grundbuche abgeschlossenen Rechtsgeschäften der Periode 1373—1388; vielmehr sind die Abweichungen von dem thatsächlichen Bestande, welche die kritische Untersuchung aufdeckt, erheblich zahlreicher und einschneidender als jene im ältesten Grundbuchsbande.

Zunächst springen die den Reg. 455 und 2065 zu Grunde liegenden Einträge aus dem zeitlichen Rahmen dieses Buches: der erstere stammt aus dem Jahre 1372, der letztere aus dem Jahre 1389; beide gehören also chronologisch in den zeitlich vorausgehenden, beziehungsweise nachfolgenden Band. Ferner sind wegzuzählen 19 Doppeleintragungen. Reg. 562 [1374, Januar 26] wurde irrthümlich auf der Rückseite desselben Blattes noch einmal eingetragen, Reg. 613 [1374, September 5] zuerst fälschlich in die G-Reihe des Jahres 1374 gestellt und dann am richtigen Platze in der F-Reihe wiederholt, Reg. 654 [1375, Februar 8] Fol. 65' an zweiter Stelle eingeschrieben, hierauf gestrichen und — der Grund der Massregel ist aus dem Eintrag nicht recht ersichtlich — sofort wieder an dritter Stelle erneuert; Reg. 782 [1376, Mai 19] endlich gerieth irrthümlich in die M-Reihe des Jahres 1376, wurde dort gelöscht und dann der P-Reihe desselben Jahres einverleibt. Die übrigen 15 Doppeleintragungen, entsprechend den Regg. 1077, 1078, 1086, 1094, 1099, 1102, 1103, 1106, 1109, 1114, 1119, 1121—1123, und 1188 [1379, Januar 28 — 1379, November 29] sind dadurch in den Band gerathen, dass ein bereits theilweise mundirtes Concept-Doppelblatt [Fol. 90 und 91] mit Einträgen aus allen Buchstabenreihen nachträglich eingefügt wurde. Auf diese Weise vermindern sich die thatsächlich in das Kaufbuch C gehörigen Rechtsgeschäfte auf 1591, welche in der Ausgabe den Regg. 474—2064 entsprechen.

Auch sonst fehlt es nicht an Unregelmässigkeiten. Besonders häufig lassen sich Eintragungen an falscher Stelle nachweisen. Hiebei sind zwei typische Fälle zu unterscheiden:

a) Die Kaufgewer wird zwar in die richtige Jahres-, aber in die falsche Buchstabenreihe eingeschrieben. Fehler dieser Art beruhen immer auf einem Versehen des eintragenden Amtsschreibers. Im Ganzen begegnen ihrer 24: Reg. 601 [E in G], 613 [F in G], 782 [P in M], 978 [J in V], 1104 [C in J], 1116 [J in H], 1201 [P in O], 1220 [M in P], 1404 [H in J], 1407 [P in G], 1492 [B in P], 1532 [J in L], 1553 [J in D], 1591 [W in V], 1593 [W in V], 1631 [J in N], 1643 [W in J], 1669 [O in V], 1736 [B in P], 1806 [E in A], 1808 [N in S], 1879 [J in G], 1916 [R in C], 2002 [N in S]. Nicht eigentlich hieher zu rechnen sind die auf den beiden vorerwähnten, nachträglich einghefteten Conceptblättern enthaltenen Einträge. Es sind 25 Gewerentwürfe aus allen Buchstabenreihen, durchwegs dem Jahre 1379 entstammend, welche zur Reinschrift bestimmt waren, von denen jedoch bloß 15 thatsächlich an ihrem zugehörigen Platze eingetragen wurden,¹⁾ während die übrigen nur mehr im Concepte erhalten sind,²⁾ ein Beweis, wie flüchtig damals noch die erst seit Kurzem in Aufnahme gekommenen Grundbücher geführt wurden.

b) Die Kaufgewer wird zwar in die richtige Buchstaben-, aber in die falsche Jahresreihe eingetragen. Zumeist handelt es sich da um einen Nachzügler aus dem Vorjahre. Solche Verzögerungen entstanden entweder durch verspätete Vorlage des Kaufbriefes beim Grundsigel, oder dadurch, dass die Schreiber, welche um diese Zeit nicht selten eine grössere Anzahl von Concepten zusammenkommen liessen, bevor sie an die Reinschrift giengen, bei dieser Gelegenheit die chronologische Ordnung vertauschten und später abgeschlossene Rechts-

¹⁾ Reg. 1077 [V], 1078 [V], 1086 [N], 1094 [L], 1099 [A], 1102 [J], 1103 [H], 1106 [F], 1109 [H], 1114 [R], 1119 [P], 1121 [D], 1122 [H], 1123 [P], 1188 [N].

²⁾ Reg. 1076 [V], 1087 [M], 1100 [M], 1110 [M], 1112 [V], 1117 [A], 1118 [L], 1120 [H], 1124 [J], 1126 [R].

geschäfte den älteren voranstellten. Im Kaufbuch C lassen sich 28 solcher Fälle belegen: Reg. 554, 555, 699, 723, 740, 1179, 1193, 1221, 1261, 1479, 1549, 1559, 1573, 1576, 1577, 1596, 1598, 1659, 1681, 1690, 1709, 1711, 1769, 1928, 1933, 1936, 1996 und 2024. Dagegen kommen Verspätungen, welche die Frist eines Jahres überschreiten, nur ganz ausnahmsweise vor: Reg. 1214, wo ein Kauf aus dem Jahre 1380, vermuthlich weil auf Fol. 124 f. kein Raum mehr frei war, in die Jahresreihe 1384 eingestellt wurde, und Reg. 455, wo ein in das GB. 14 gehöriger Eintrag aus dem Jahre 1372, wahrscheinlich weil dieses Buch gerade nicht zur Hand war, in die Jahresreihe 1374 des KB. 101 eingeschrieben wurde.

Wenn dagegen ein Eintrag aus einem späteren Jahrgange in eine zeitlich vorangehende Jahresreihe gesetzt wurde, so war die Ursache entweder Platzmangel oder ein offenkundiger Irrthum des Schreibers. Letzteres ist nur an zwei Beispielen zu belegen: Reg. 564 [1374 in 1373] und Reg. 2062 [1388 in 1387]; in beiden Fällen wäre an richtiger Stelle Raum genug gewesen, so dass nur die Annahme bleibt, die Einträge seien durch ein Versehen des Schreibers auf das Vorblatt und damit in die falsche Jahresreihe gerathen. Ungleich öfter ist es der Platzmangel, welcher den Schreiber zu einem bewussten Fehler zwingt. Es geschah nämlich wiederholt, dass der in einer Buchstabenreihe für ein bestimmtes Jahr ausgesparte Raum schon aufgebraucht war, bevor noch dieses abgelaufen war, oder dass die nächste Jahresreihe bereits angegliedert war, als ein Spätling aus dem Vorjahre eintraf. In solchen Fällen setzten sich die Schreiber, um den Eintrag in der richtigen Buchstabenreihe zu erhalten, gerne über die chronologische Ordnung hinweg und fügten ihn einer der früheren Jahresreihen ein, deren Raum noch nicht ganz aufgezehrt war.

So begegnen, oft gewaltsam zwischen die Zeilen hineingezwängt, in den C-Reihen der Jahre 1374 und 1382 je ein Eintrag von 1380 und 1383 [Reg. 1198 und 1575], in der N-Reihe des Jahres 1374 zwei Einträge aus 1385 und einer aus 1383 [Reg. 1743, 1770 und 1507], in den T-Reihen der Jahre 1377 und 1378 je ein Eintrag aus 1383 [Reg. 1482 und 1536], in der V-Reihe des Jahres 1379 ein solcher aus 1380 [Reg. 1264] und in der W-Reihe des Jahres 1374 einer aus 1375 [Reg. 684].

Bei solcher Zerrüttung in der Anlage des zweiten Kaufbuches kann es denn auch nicht wundernehmen, dass sich mehrfach Lücken nachweisen lassen. Wenn sonst gar keine Anhaltspunkte hiefür vorhanden wären, so macht es schon die Betrachtung der Zahl der aus den einzelnen Jahren überlieferten Stücke in hohem Grade wahrscheinlich, dass Vieles verloren ist. Während sich für die Jahre 1373 bis 1379 im Allgemeinen eine stetige Zunahme der beim Grundsiegel abgeschlossenen Käufe feststellen lässt [1373 : 84, 1374 : 83, 1375 : 100, 1376 : 110, 1377 : 123, 1378 : 100, 1379 : 122], sinkt im Jahre 1380 ihre Zahl auf 86, im folgenden Jahre gar auf 67, um sich dann im Zeitraume bis 1385 wieder auf normale Höhe zu erheben [1382 : 117, 1383 : 145, 1384 : 101, 1385 : 142] und in den letzten drei Jahren, während welcher KB. C im Gebrauche stand, abermals auf ein Drittel des Durchschnittes zurückzugehen [1386 : 83, 1387 : 91, 1388 : 37]. Diese Erscheinung ist keine zufällige oder in den Zeitereignissen begründete, sie findet vielmehr ihre natürliche Erklärung in der Art, wie die Amtsbücher geführt wurden. Bereits früher wurde erwähnt, dass die Schreiber die Kaufgeweren in der Regel nicht unmittelbar bei Ausfertigung des Kaufbriefes eintrugen, sondern vorerst auf Conceptblättern verzeichneten, welche dann bei gelegener Zeit ins Reine geschrieben wurden.¹⁾

¹⁾ Mehrere solcher Blätter haben sich erhalten. So bietet Fol. 90—91 Einträge aus verschiedenen Buchstabenreihen, von denen die meisten an zugehöriger Stelle in der Reinschrift wiederkehren. Andere Conceptblätter, wie Fol. 25, 26, 55, 56, 105, 128 und 129, enthalten dagegen nur Einträge aus ein und derselben Buchstabenreihe. Um einer Verwechslung der für das Kaufbuch bestimmten Entwürfe mit jenen der anderen Bücher vorzubeugen, erhielten die ersteren nicht selten kurze, ihren Inhalt andeutende Randnoten. So ist z. B. sämtlichen Concepten der Folien 128 und 129 das Wörtchen «vendicio» übergeschrieben.

Diese Blätter gelangten nun häufig — zumeist aus Raummangel, weil die der entsprechenden Buchstabengruppe vorbehaltene Seitenzahl bereits vollgeschrieben war, gelegentlich wohl auch, weil man in der Kanzlei auf das Nachschreiben vergass — nicht zur Mundirung. Sie wurden jahrelang in losem Zustande mitgeschleppt, bis man endlich, wohl kaum vor Abschluss des Bandes im Jahre 1388, auf den Ausweg verfiel, sie mit Siegelwachs einzuheften. Es ist klar, dass diese in so primitiver Weise befestigten Folien stetig der Gefahr, auszufallen und verloren zu gehen, ausgesetzt waren, und in der That finden sich an mehreren Stellen des Bandes Spuren, dass früher Blätter eingeklebt waren, welche heute nicht mehr vorhanden sind. An diesen Verlusten haben gerade die Jahre 1380, 1381, 1387 und 1388 den grössten Antheil; dem Jahre 1380 fehlen die Buchstaben B, L und T, dem Jahre 1381 B, D, F und T, dem Jahre 1388 B, D, E, I und R ganz, während zahlreiche andere Buchstabenreihen der vier vorgenannten Jahre verkümmert sind — ein Ergebnis, welches den eingangs dieses Abschnittes aufgestellten Satz in seinem ganzen Umfange bestätigt; denn die Jahre 1379, 1382, 1383 und 1386, aus denen die Conceptblätter erhalten sind, weisen normale Ziffern auf, die Jahre 1380, 1381 und 1388 dagegen, aus denen sie fehlen, sind die Tiefpunkte in der Zahlencurve des Kaufbuches.

Was die Unterscheidung der Jahresreihen anlangt, so herrscht in KB. 101 keine Einheitlichkeit. Der schon in GB. 14 durchgeführte Gebrauch, sie in den einzelnen Buchstabengruppen durch roth vorgeschriebene Seitenköpfe und Initialen hervorzuheben, wurde anfänglich beibehalten, aber schon mit dem Jahre 1376 vorübergehend, 1379 definitiv aufgegeben. Auch hier geht aus der Gleichartigkeit der Seitenköpfe, sowie aus dem Umstande, dass diese auch manchmal erscheinen, wenn selbst aus dem betreffenden Zeitraum kein Eintrag da ist, hervor, dass sie am Anfange des Jahres für alle 20 Buchstaben des Alphabets einheitlich vorgeschrieben wurden. Die Art der Vorschrift selbst aber ändert sich von Reihe zu Reihe. Im Jahre 1373 ist der Seitenkopf in Buchstaben ausgeschrieben: «Anno septuag^o Tercio»; in den beiden folgenden Jahren erscheint er nur mehr in römischen Zahlzeichen: «lxxiii^{or}» und «lxxv^o». Allein auch Abweichungen von der Regel kommen vor. In der F-Reihe des Jahres 1373 wurde der erste Eintrag noch vor der Rubricirung aufgenommen; denn der Schreiber benützte den Seitenkopf des Vorjahres, in welchem kein Kauf sich eingefunden hatte, indem er «Tercio» durchstrich und mit schwarzer Tinte «Quarto» überschrieb; erst später wurde dann mit rother Tinte «lxxiii^{or}» hinzugefügt. In der I-Gruppe erscheint der Seitenkopf des Jahres 1374 zweimal, zuerst unmittelbar an die Einträge des Jahres 1373 anschliessend, das zweitemal an der Spitze der neuen Seite. In den Jahren 1376 und 1377 ist die Bezeichnung des Jahres ganz unterblieben; die Anfänge der diesem Jahre zugehörigen Buchstabenreihen wurden in der Weise kenntlich gemacht, dass bei den ersten Eintragungen, meist auf neuer Seite oder zum mindesten neuer Spalte, der Raum für die mit rother Tinte nachzutragende Initiale ausgespart wurde. Jedoch nur in zwei Fällen, in der B-Reihe des Jahres 1376 und in der C-Reihe des Jahres 1377, kam dies wirklich zur Ausführung; sonst blieb der Raum leer, ja in der E- und T-Reihe des Jahres 1377 wurde nicht einmal dieser freigelassen.

Noch einmal taucht im Jahre 1378 die Hervorhebung der Jahresreihe durch Rothschrift auf. An der Spitze der neuen Spalte oder Seite steht ausnahmslos mit rother Tinte geschrieben: «Anno Lxx^o viij^o», und selbst in jenen Jahresreihen, wo kein Eintrag dieser Buchstabengruppe vorkommt, ist in gleicher Farbe die Initiale vorgeschrieben. Dann aber schwindet die Sitte, auf solche Art die Unterabtheilungen der Buchstabengruppen von einander zu scheiden, endgiltig aus dem Grundbuche. Seit dem Jahre 1379 schliessen sich die Einträge ohne besondere Hervorhebung des ersten Stückes eines Buchjahres meist lückenlos aneinander; nur ausnahmsweise bezeichnen die Schreiber den Beginn einer neuen Jahres-

reihe, indem sie die alte, noch nicht vollgeschriebene Buchseite oder Columne aufgeben und auf die nächstfolgende überspringen.

Ungemein zahlreich sind in KB. 101 die Verweise auf correspondirende Einträge desselben Bandes oder anderer Bücher der städtischen Verwaltung, namentlich des Satzbuches. Da diese meist kurzgefassten Notizen nicht selten Namen enthalten, die sonst nicht wiederkehren, empfahl es sich, sie vollinhaltlich zum Abdruck zu bringen. Um ihre nähere chronologische Fixirung mit Hilfe der am Schlusse dieses Absatzes beigegebenen Uebersichtstabelle zu erleichtern, wurde die Reihenfolge, in der sie im Kaufbuche stehen, beibehalten. Die Citate sind nach Folien, wobei die zweite Ziffer den Eintrag bezeichnet, auf welchen der Verweis folgt. Gelöschte, d. i. durchstrichene Eintragungen dieser Art wurden durch einen Stern ausgezeichnet. Bei Verweisen auf das Kaufbuch wurde am Schlusse in Klammer die Nummer der Regesten angefügt, denen sie entsprechen. Bei Verweisen auf das Satzbuch wurde in dem parallel laufenden, für die Schuldeintragungen bestimmten Bande [GB. 15] der correspondirende Satz gesucht und nach Blatt und Stellung citirt. Bemerkenswert ist, dass in zwei Fällen im Widerspruch mit dem Verweise in das Kaufbuch der bezügliche Eintrag nicht eingeschrieben wurde.

- Fol. 4 nach 2. Anna uxor Nicolay Flekch et filia Symonis Rântl fecit resignacionem, quere super S in eodem libro 76. [Reg. 827.]
- Fol. 7' nach 5. Agnetam Sterbenwirtinn quere in libro vendicionis super A anno 84°. [Fehlt.]
- *Fol. 18 nach 7. Christoforus Opler vendidit domum, quere super C in libro obligacionis 76. [GB. 15, Fol. 19'₃.]
- Fol. 20' vor 1. Chunradum Posch quere in isto libro super J 79°. [Reg. 1104.]
- Fol. 23' nach 5. Chunradum Rokk pro 10 libris quere in libro civitatis in Domo consulum anno 80° quinto.
- Fol. 39 nach 1. Elsbeten Mathes des ledrer witiben, die Vlreich¹⁾ den ledrer genomen hat, such in dem saczpuch auf dem E 86¹⁰. [GB. 15, Fol. 38'₆.]
- *Fol. 42 nach 6. Fridricus Dietram tunc temporis magister Hospitalis civium Winne sui successores vendiderunt aream ante portam Stvbarum, quere super F in libro obligacionis 74. [GB. 15, Fol. 43'₁.]
- Fol. 50' nach 4. Gisulam quondam relictam²⁾ Ottonis Pelër quere in libro obligacionis³⁾ super G anno 80 quinto. [GB. 15, Fol. 54₄.]
- Fol. 67' nach 4. Nota Jacobus Echrer quere in eadem folia,⁴⁾ 77. [Reg. 971.]
- Fol. 68' nach 4. Johannem Stainhâwffel quere in isto libro super V. [Reg. 978.]
- Fol. 72' nach 5. Johannem Pertel quere in libro obligacionis super J 78°. [GB. 15, Fol. 70'₂.]
- Fol. 73' nach 4. Johannem Fröschel Perichtam uxorem quere in libro obligacionis super J anno 80^{mo} primo. [GB. 15, Fol. 76'₅.]
- Fol. 76 nach 4. Janns Waslâr quere super L. [Reg. 1532, dort unter dem Namen Janns Welsler.]
- Fol. 76' nach 7. Johannes Trappnfûs Margareta uxor vendiderunt 5 libras denariorum redditus⁵⁾ super domum eorum,⁶⁾ quere in libro obligacionis super J, 83 anno. [GB. 15, Fol. 78'₃.]
- Fol. 77' nach 1. Jacobum Pawrn quere in isto libro super N. 84¹⁰. [Reg. 1631.]
- Fol. 78 vor 1. Jacobum Pawrn carnificem quere in isto libro super N. 84¹⁰. [Reg. 1631.]

¹⁾ Vlr mit Kürzungsstrich. ²⁾ Relicta. ³⁾ In Rasur. ⁴⁾ So! ⁵⁾ reddituus. ⁶⁾ earum.

- Fol. 80' nach 3. Dominum Johannem tecanum ad Sanctum Stephanum in Wagrain quere in libro obligacionis super H anno 80° sexto. [GB. 15, Fol. 63₃.]
- Fol. 80' nach 6. Abbt Johannsen und den convent von Pawmgartenperg sůch in dem saczbůch auf dem J anno 80° quinto; ex jussu¹⁾ consulum. [GB. 15, Fol. 80₉.]
- Fol. 82 nach 4. Johannem Morgenstern quere in libro obligacionis super J 87°. [GB. 15, Fol. 82₄.]
- Fol. 85' nach 3. Katherinam relictam Vlrici Hilprandi sartoris quere in libro obligacionis super K, 80 quinto. [GB. 15, Fol. 88₃.]
- *Fol. 100' nach 4. Margaretam relictam Gebhardi de Lawtterwach quere in libro obligacionis super M, 79°. [GB. 15, Fol. 101₄.]
- Fol. 101 nach 2. Michahelem de Missingdorff quere super P, 80°. [Reg. 1220.]
- Fol. 109' nach 4. Nicolaum Vczonem quere in libro obligacionis super N, 79°. [GB. 15, Fol. 111₂.]
- Fol. 111' nach 4. Nicolaus Tesser senior dotavit uxori sue 17 libras redditus, quere in libro obligacionis, 83 Dorothee virginis. [GB. 15, Fol. 112₄.]
- Fol. 113 nach 3. Nicolaum Preuner de Gmunden quere in isto libro super S. [Reg. 1808.]
- Fol. 113 nach 3. Nicolaum schersmid quere in libro obligacionis super N 86^{to}. [GB. 15, Fol. 113₅.]
- *Fol. 116' nach 4. Oswaldus Pauch aurifaber Margareta uxor vendiderunt domum eorum sitam²⁾ ex opposito de Eslarn Vlrico Singer, quere in libro obligacionis super O, 83. [GB. 15, Fol. 119₄.]
- Fol. 116' nach 5. Ottonem Chewnspies et Johannem Slyten quere in isto libro super V, 84^{to}. [Reg. 1669.]
- Fol. 117' nach 6. Ottonem de Newnburg quere in isto libro super F, 88°. [Reg. 2055.]
- *Fol. 121 nach 3. Petrus Dyabolus lutifigulus Margaretha uxor vendiderunt domum, quere super M in eodem libro, 76. [Reg. 782.]
- Fol. 126 nach 8. Petrum Diabolum quere in libro obligacionis super P, 80 quinto. [GB. 15, Fol. 130₄.]
- Fol. 142' nach 4. Stephanum Radawndel quere in libro obligacionis super S, anno 80 quinto. [GB. 15, Fol. 146₆.]
- Fol. 158 nach 5. Vlricum Reindel carnificem quere in libro obligacionis super V, 81^{mo}. [GB. 15, Fol. 166₃.]
- Fol. 165 nach 5. Wolfhardus tunc temporis scriptor sentenciarum³⁾ Gedrudis uxor venderunt super domum eius 7¹/₂ libras denariorum redditus,⁴⁾ quere super duplex W in libro obligacionis 83. [GB. 15, Fol. 174₅.]
- *Fol. 165 nach 5. Wysent swertfůrb vendidit domum, quere in eodem liber super V, 83. [Reg. 1593.]
- Fol. 165 nach 5. Wolfhart von Newnchirichen Anna uxor vendiderunt domum, quere super V in eodem libro, 83. [Reg. 1591.]
- *Fol. 165' nach 5. Dominum Wolfhardum canonicum ad Sanctum Stephanum et cappellanum cappelle beate Marie virginis in Littore quere in libro obligacionis super W, 85^{to}. [GB. 15, Fol. 175₂.]
- Fol. 166 nach 5. Wolfhardum notarium sentenciarum quere in libro vendicionis super W, 87°. [Fehlt.]

Eine weitere Nachlese bilden die fragmentarischen Eintragungen. Wiederholt ereignete es sich, dass der Schreiber die Feder ansetzte und schon nach wenigen Worten den un-

1) jusso.

2) earum sita.

3) setenciarum.

4) vij lbr. cum dimidia lbr. dn. reddituus.

vollendeten Satz im Stiche liess. Nur selten ist der Grund, der die Unterbrechung veranlasste, zu erkennen; meist dürfte es wohl der Umstand gewesen sein, dass man sich noch rechtzeitig besann, ein falsches Buch vorgenommen zu haben. Da sich aber auch hier häufig Namen finden, welche sonst nicht zu belegen sind, so dürfte es gerathen sein, wenigstens die wichtigsten dieser Bruchstücke in der gleichen Anordnung wie die Verweise zu bringen. Um ihre chronologische Fixirung wenigstens annäherungsweise zu ermöglichen, wird jedem Eintrag die Jahresreihe, in der er steht, am Schlusse in Klammer angefügt.

- *Fol. 9 vor 1. Anna Ingrams hawsvrowe von Regenspurch hat gemacht d
[JR. 1385/86.]
- Fol. 22 nach 1. Christianus platner Anna uxor eorum heredes [JR. 1382.]
- Fol. 34' nach 1. Elysabeth relicta Erhardi rimer pie memorie vendidit mediam
[JR. 1376.]
- Fol. 68 nach 3. Jorg Mayr Vlricus filius umb die tischstat, so sy Jacoben Egelseber verkauft habent etc., wo man die vindet, sol man austün, quia sub dato predicto non invenitur. [JR. 1377.]
- Fol. 80 vor 1. Johannes snurer Margret sein hawsvrow habent verchawft e
[JR. 1385.]
- *Fol. 80 nach 1. Janns Pair Ruegers sun des Pairs [JR. 1385.]
- Fol. 80' nach 5. Janns der Hawnzann der sneider hat verc [JR. 1386.]
- *Fol. 104' nach 7. Michahel Fuchssel Elisabet uxor obligaverunt domum eorum¹⁾ sitam in antiquo Foro carbonum an ainem tail prope domum Nicolai sutoris
[JR. 1385/86.]
- *Fol. 106 nach 1. Nicolaus Österreicher sartor Katherina uxor et [JR. 1373.]
- *Fol. 110 nach 5. Nichlas²⁾ Pöll und Kathrei sein hausvrow habent gemach [JR. 1380.]
- *Fol. 125' nach 1. Petrus Angervelder³⁾ Anna uxor eorum heredes vendiderunt 5 libras denariorum reddituum super institam eorum¹⁾ sitam vndern Wentchremen prope [JR. 1384.]
- Fol. 134 nach 4. Rueger Snuerer de domo sua 1 talentum 10 denarios [JR. 1386.]
- *Fol. 144 nach 1. Stephanus Schebler Elz uxor [JR. 1388.]
- Fol. 148 nach 3. Toman Marstaler Chunigundis uxor [JR. 1383/84.]
- Fol. 159 nach 6. Vlreich⁴⁾ ledrer hat verchawft [JR. 1382/83.]
- *Fol. 161 nach 4. Vlricus Prëwzzel sui heredes vendiderunt [JR. 1387.]

Sehr häufig und von ausserordentlicher Wichtigkeit für die Geschichte der städtischen Verwaltung am Ausgange des XIV. Jahrhunderts sind endlich die Verrechnungsvermerke und Notizen über die Grundherren. Zumeist sind die Namen der beiden das Grundsiegel verwaltenden Rathsherren angegeben und in der Weise hervorgehoben, dass sie in ein mit rother oder schwarzer Tinte vorgezeichnetes Rechteck gesetzt sind. Gelegentlich bleibt dieses Rechteck wohl leer, oder die Abrechnung beim Grundsiegel ist durch einen über die Breite der Columne gehenden Tintenstrich angedeutet.

Um die Fixirung der Amtsdauer der während der Jahre 1373—1388 dem Grundbuche zugetheilten Rathsherren durch die Vergleichung der in den einzelnen Jahres- und Buchstabenreihen den Vermerken unmittelbar vorausgehenden und folgenden Einträge zu ermöglichen, dann aber um auch hier wie beim ältesten Kaufbuche eine Gesamtübersicht über die Führung des Bandes und einen wichtigen Behelf zur Lösung chronologischer Fragen zu geben, wird in der folgenden Zusammenstellung der Inhalt und die Einrichtung des Kaufbuches C in Tabellenform vorgeführt.

1) earum.

2) Nichla.

3) angeruelder.

4) Vlr.

Tabelle IV.¹⁾

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.											
	Fol.	Col. | Nr.					Fol.	Col. | Nr.														
A-Reihe.																						
1373	1, a	1	*494	Anno septuage ^o Tercio 1373, April 6. <input type="checkbox"/> Tempore Vlrici Pollo- nis et domini Nicolay Magseitt lxxij. 1373, August 30.	H	1376	4, a	1	*743	1376, Januar 16.	+											
								2	766	1376, April 3.												
		2	527				3	*810	1376, Juli 26.													
1374	2, a	1	*558	lxxiiij ^o 1374, Januar 5. 1374, Februar 16. Tempore dominorum Pauli Holczschaufl et Nicolai Magseitt 1374, Juni 6.	H	1377	4, b	4	852	1377, Januar 10.	+											
								5	851	1377, Januar 2.												
								6	*854	1377, Januar 21.												
								7	*868	1377, Februar 25.												
								8	*886	1377, April 1?												
								4', a	1	*872		1377, März 4.	+									
		2	*887	1377, April 2.																		
		3	*902	1377, Mai 8.																		
	4', b	4	*946	1377, August 27.																		
		5	949	1377, September 17.																		
		6	*957	1377, October 12.																		
	2, b	4	*591	1374, Juni 6.				1378		2	*986	Anno Lxx ^o viij ^o 1378, Januar 29. <input type="checkbox"/> Racione facta.	H									
3						*981					1378, Januar 13.											
4						1069					1378, December 9.											
3, a						1					*645	lxxv ^o 1375, Januar 16. 1375, Januar 31. 1375, März 7—10. 1375, Mai 17.		H	1379	5', a		1	1194	<input type="checkbox"/> Tempore dominorum Pillgrimi Sněczel et Pawli Holczschawffel. 1379, o. T.		
																			2	1130		1379, Mai 27.
																			3	*1145		1379, Juli 12.
3, b	5	*687	1375, Mai 17.					4	*1099	1379, April 4.												
									6	692		1375, Mai 22.										
									7	668		1375, April 2.										
									8	*708		1375, Juli 27.										
									3', a	1		*710	1375, August 2.									

¹⁾ Bei dieser über den Gesamtbestand des KB. 101, sowie über die Details seiner Anlage und Führung orientierenden Tabelle ist besonders zu beachten, dass spätestens vor der Numerierung der Folien drei Conceptblätter an falscher Stelle eingehftet wurden, und zwar:

1. Fol. 55 . 56 mit den H-Reihen der Jahre 1386—1388, falsch eingefügt zwischen Fol. 54' (Jahresreihe 1376) und 57 (Jahresreihe 1376).

2. Fol. 90 . 91 mit Concepten aus mehreren Buchstabenreihen des Jahres 1379, falsch eingereiht zwischen Fol. 89' (Jahresreihe 1377) und Fol. 92 (Jahresreihe 1378).

3. Fol. 128 . 129 mit den P-Reihen der Jahre 1382 und 1383, falsch eingefügt nach Fol. 127' (Jahresreihe 1388).

Im übrigen ist die Anlage der Zusammenstellung im grossen Ganzen dieselbe wie bei Tabelle II (vgl. S. XXVII). In der 2. Rubrik wurde die Theilung der dem ältesten Bestande des Buches angehörigen Seiten in Columnen (a und b) ersichtlich gemacht. Eine besondere Sorgfalt wurde auf die Wiedergabe der Amtsvermerke, deren chronologische Bestimmung ja der Hauptzweck dieser Tabelle ist, verwendet. Erscheinen dieselben in der Vorlage durch rothe oder schwarze Striche eingerahmt, so wurde dies im Druck durch ein kleines Viereck () in der entsprechenden Farbe angedeutet. Den in falsche Buchstabenreihen eingetragenen Stücken wurde der in Antiqualettern gedruckte Anfangsbuchstabe der Reihe, in die sie gehörten, Doppelseintragungen ein cursives DE beigefügt. Von jeder Vereinfachung der Graphie wurde selbstverständlich Abstand genommen. Durch rothe oder schwarze Initialen hervorgehobene Einträge — in diesem Bande nicht immer Anfangsstücke der Reihen — wurden in der letzten Rubrik durch die gedruckten Initialen in gleicher Farbe bezeichnet. In jenen Fällen, wo bloß der Raum für die Initiale ausgespart worden war, ohne dass diese nachgetragen wurde, erscheint ein +. Ein Buchstabe in Klammer bei letzterem deutet an, dass zwar der Raum für die Initiale freigelassen, der Anfangsbuchstabe aber klein und mit schwarzer Tinte geschrieben wurde.

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.					
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.			
1380	5', b	5	*1101	1379, April 16.	.	1387	9, b	2	*1865	1386, Februar 28.	.					
		6	*1129	1379, Mai 27.	.			3	*1889	1386, Juli 7.	.					
		7	1153	1379, Juli 31.	.			4	1905	1386, September 14.	.					
	6, a	1	*1168	1379, September 30.	.			5	*1903	1386, September 13.	.					
		2	*1161	1379, August 22.	.			Querstrich über die Breite der Columnne.								
		3	*1191	1379, December 17.	.		6	1959	1387, April 19.	.						
	6, b	4	*1197	1380, Januar 12.	.		7	*1969	1387, Mai 9.	.						
		5	*1212	1380, März 10.	.		9', a	1	*1964	1387, Mai 4.	.					
		6	*1226	1380, April 30.	.			2	1975	1387, Mai 20.	.					
		7	1241	1380, Juli 3.	.		1388	3	*2029	1388, Januar 13.	.					
8		1273	1380, November 26.	.	4	*1996			1387, Juli 17.	.						
6', a	1	1276	1380, December 12.	.	9', b	5		2031	1388, Januar 17.	.						
	2	*1298	1381, März 9.	.		6		*2041	1388, Februar 11.	.						
1381	6', b	3	*1316	1381, Juli 17.	.	10, a		1	*2051	1388, März 21.	.					
		4	1325	1381, August 3.	.	2	*2060	1388, September 9.	.							
1382	6			□ leer.	.	B-Reihe.										
		6	1358	1382, Februar 2.	.	1373	11, a	1	*556	anno septuag° Tercio	B					
	7, a	1	*1364	1382, Februar 11.	.					1374		11, b		lxxiiij°	Keine Eintragung.	B
		2	*1375	1382, März 21.	.	1375	11', a			lxxv°	B					
		3	*1390	1382, April 30.	.					Keine Eintragung.						
	7, b	4	*1400	1382, Mai 20.	.					1376		11', b	1	*812	1376, August 4.	B
		5	*1421	1382, August 5.	.									2	*815		1376, August 7.
		6	*1426	1382, August 22.	.					12, a				Tempore dominorum Pilgrimi Snáclz et Nicolay Magseitt		
	1383	7', a	1	*1446	1382, October 29.	.	1377	12, b	2	823	1376, September 18.	.				
			2	1518	1383, April 11.	.				855	1377, Januar 21.	+				
		3	*1506	1383, März 26.	.	1378	ff.		Anno Lxx° viij°			B				
		4	*1512	1383, April 4.	.				□ Racione facta.							
		5	*1529	1383, Mai 4.	.	Keine Eintragung.										
8, a		1	1564	1383, August 5.	.	Tempore										
		2	1594	1383, October 29.	.	1383	ff.	3	1548	1383, Juni 24.	.					
	3	1600	1383, November 16.	.	□ Tempore domini Chunradi Seld et Vlrici Herwart.											
1384	8, b	4	*1637	1384, Mai 6.	.	1387l.	12', a	1	*2000	1387, Juli 24.	.					
		5	1675	1384, August 31.	.				C-Reihe.							
		6	*1655	1384, Juni 10.	.				1373	15, a	1	*474	anno septuag° Tercio	C		
1385	7	*1725	1385, Februar 3.	.	2							*477	1373, Januar 8.		.	
		*1764	1385, April 25.	.	15, b				3	482	1373, Februar 3.	.				
	8', a	1	*1739	1385, März 9.					.	4	*489	1373, März 22.	.			
		2	*1763	1385, April 23.					.	5	*484	1373, März 14.	.			
	8', b	3	*1774	1385, Mai 10.	.				15', a	1	*497	1373, April 27.	.			
		4	*1794	1385, Juni 20.	.											
5		1806	1385, Juli 17.	E												
6		*1817	1385, August 16.	.												
7		*1782	1385, Mai 27.	.												
8		*1838	1385, October 20.	.												
1386	9, a			□ Tempore domini Chunradi Rokk et Vlrici Herwart	.											
		1	*1864	1386, Februar 24.	.											

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
	15', a	2	503	1373, Mai 25.	.		19, b	6	997	1378, März 5.	.	
		3	495	1373, April 23.	.			19', a	1	*990	1378, Februar 11.	.
	15', b	4	508	1373, Juni 10.	.		2		*1020	1378, Mai 6.	.	
		16, a			□ Tempore Vlrici Pollo- nis et domini Nicolai Magseitt lxxij.		.	3	1021	1378, Mai 6.	.	
	1		*519	1373, August 2.	.		4	1028	1378, Mai 28.	.		
	2		*557	[1373] o. T.	.		19', b	5	*983	1378, Januar 23.	.	
	3		*539	1373, September 24.	.			6	*1041	1378, Juli 15.	.	
	4		*529	1373, August 31.	.			7	*1046	1378, Juli 26.	.	
	16, b	5	*547	1373, November 24.	.		20, a	1	1053	1378, August 19.	.	
		6	*486	1373, März 17.	.			2	*1063	1378, November 12.	.	
								3	1065	1378, November 18.	.	
1374	16', a	1	*568	1374, März 11.	C	1379	20, b			□ Tempore dominorum Pillgrimi Snczel et Pawl Holczchawffel.	.	
		2	*566	1374, Februar 23.	.			4	1142	1379, Juli 1.	.	
		3	*580	1374, April 27.	.			5	*1089	1379, März 9.	.	
	17, a	1	*585	1374, Mai 16.	.			6	1111	1379, April 29.	.	
				Tempore dominorum Pavli Holczchawffel et Nicolay Magseitt.	.			7	1148	1379, Juli 18.	.	
		2	603	1374, Juli 26.	.			20', a	1	1158	1379, August 19.	.
		3	*612	1374, September 5.	.				2	*1164	1379, September 7.	.
	17, b	4	*634	1374, December 7.	.		3		*1166	1379, September 12.	.	
		5	1198	1380, Januar 12.	.		4	1173	1379, October 3.	.		
	1375	17', a			lxxv°		C	1380	20', b	5	1174	1379, October 11.
1			*647	1375, Januar 20.	.	6	*1184			1379, November 12.	.	
2			659	1375, Februar 26.	.	7	1187			1379, November 28.	.	
3			*651	1375, Februar 8.	.	8	*1208			1380, Februar 17.	.	
17', b		4	652	1375, Februar 8.	.	21, a	1			*1209	1380, Februar 27.	.
		5	*707	1375, Juli 19.	.		2			*1233	1380, Mai 30.	.
		6	*718	1375, August 23.	.	3	1238			1380, Juni 7.	.	
	7	*720	1375, September 26.	.	21, b	4	*1255	1380, September 7.		.		
1376	18, a	1	*748	1376, Februar 1.		+	5	1259	1380, September 12.	.		
		2	*753	1376, Februar 16.		.	6	*1262	1380, September 27.	.		
		3	*768	1376, April 23.		.	7	1270	1380, November 12.	.		
	18, b			Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Ni- colay Magseitt.		.	8	1193	1379, December 31?	.		
		4	*775	1376, Mai 10.	.	1381	21', a	1	*1300	Tempore 1381, März 14.	.	
		5	*792	1376, Juni 20.	.			1382	21', b	2	*1360	□ leer. 1382, Februar 6.
		6	*813	1376, August 6.	.	3	*1376			1382, März 21.	.	
	7	830	1376, October 4.	.	4	*1382	1382, April 14.			.		
	18', a	1	*839	1376, November 19.	.	5	1398			1382, Mai 16.	.	
						6	*1414			1382, Juli 17.	.	
1377	18', b	2	*871	1377, März 2.	C	7	1427			1382, August 22.	.	
		3	*866	1377, Februar 19.	.	8	*1430			1382, September 3.	.	
		4	888	1377, April 2.	.	22, a	1			1575	1383, August 31.	.
	19, a	1	*897	1377, April 28.	.		2	1447	1382, October 31.	.		
		2	920	1377, Juli 3.	.	1383	22, b	3	1474	1383, Januar 21.	.	
3	*937	1377, August 11.	.	4	*1477			1383, Januar 28.	.			
1378	19, b			Anno Lxx° viij°	C			5	1496	1383, März 2.	.	
		4	*980	1378, Januar 12.	.			6	*1468	1383, Januar 13.	.	
		5	*985	1378, Januar 28.	.			22', a	1	*1513	1383, April 4.	.
		□ Racione facta.	.									

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.								
	Fol.	Col./Nr.					Fol.	Col./Nr.											
1384	22', a			□ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart		1387	25'	3	*2025	1387, December 20?									
		4	1943	1387, Januar 26.															
		5	*1956	1387, März 29.															
		26	1	*1976	1387, Mai 20.														
	22', b	5	*1587	1383, October 15.					2	1979	1387, Mai 30.								
		6	*1579	1383, September 17.					3	1984	1387, Juni 13.								
		7	1561	1383, Juli 24.					4	*1977	1387, Mai 25.								
	über die ganze Blattbreite	7	1561	1383, Juli 24.		1388			5	*2030	1388, Januar 13.								
		23, a	1	*1601	1383, December 2.					6	2037	1388, Januar 29.							
	1385	23, a	2	1633	1384, April 28.		26'			1	*2039	1388, Februar 5.							
			3	1663	1384, Juli 9.					2	*2053	1388, April 23.							
			4	1673	1384, August 26.					D-Reihe.									
		23, b	5	*1678	1384, October 3.		1373	27, a			1	488	anno septuag ^o Tercio 1373, März 19.	D					
			6	*1689	1384, October 24.						2	*506	1373, Mai 28.						
			7	*1685	1384, October 14.						27, b				3	524	□ Tempore Vlrici Pol- lonis et domini Nicolai Magseitt lxxij. 1373, August 18. Tempore Vlrici Pollonis et Domini Nicolai Mag- seitt lxxij.		
23', a			1	*1698	1384, November 17.										4	*526	1373, August 29.		
2		*1704	1384, December 13.		5	*536	1373, September 17.												
23', b		4	1710	1384, December 23.		1374	27', a			1	*600	lxxiiij ^o Tempore dominorum Pauli Holzchauffl et Nicolai Magseitt 1374, Juli 18.	D						
		5	1695	1384, November 11.						2	*563	1374, Februar 9.							
1386		24, a	6	*1744	1385, März 13.		1375	28, a			1	*664	lxxv ^o 1375, März 15.	D					
			1	*1734	1385, Februar 27.						1376	28, b				2	*767	1376, April 5. Tempore dominorum Pilgrimi Snaczl et Ni- colai Magseitt.	
			2	*1741	1385, März 10.											3	788	1376, Juni 19.	
			3	*1759	1385, April 19.						4	*817	1376, August 11.						
			4	*1751	1385, März 27.						1377	28', a				1	910	1377, Mai 26.	+(D)
	5		*1826	1385, September 5.		2										919	1377, Juli 1.		
	6		*1787	1385, Juni 7.		1378					28', b					3	*1047	Anno Lxx ^o viij ^o □ Ratione facta. 1378, Juli 31.	D
	7		*1809	1385, Juli 20.												1379			
	8	*1807	1385, Juli 17.		4		*1084	1379, Februar 17.											
	24', a	1	*1839	1385, October 27.		5	1121	1379, Mai 17.											
	24', b	2	1848	1385, November 24.															
		3	*1845	1385, November 20.															
	1386	24', b	4	*1833	1385, October 4.														
			5	1818	1385, August 17.														
			6	*1874	Tempore Chunradi Rokk Vlrici Herwart. 1386, März 28.														
25		7	*1881	1386, Juni 4.															
		8	1890	1386, Juli 9.															
25					Mit grünem Wachs ein- geklebtes Doppelblatt von geringerem Umfange als die Hs.														
		1	1888	1386, Juli 3.															
		2	*1902	1386, August 31.															
		3	1916	1386, September 26. R															
		4	*1909	1386, September 20.															
		5	*1911	1386, September 21.															
		25'	1	*1920	1386, November 10. Querstrich über das ganze Blatt.														
25'		2	*1919	1386, November 5. Querstrich über die rechte Blathälfte.															

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1380	29, a	1	*1170	1379, October 1.	.	1376	34', a			Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Nicolay Magseitt.	.
		2	*1239	1380, Juni 13.	.			1	771	1376, Mai 2.	+
		3	*1242	1380, Juli 3.	.			2	*794	1376, Juni 23.	.
	29, b	4	*1252	1380, August 20.	.		3	*808	1376, Juli 19.	.	
		5	*1253	1380, August 20.	.		34', b	4	*822	1376, September 13.	.
		6	*1271	1380, November 22.	.		5	820	1376, September 11.	.	
1381			Tempore Keine Eintragung.	.	6	*824	1376, September 18.	.			
1382			□ leer.	.	35, a	1	829	1376, September 25.	.		
	7	*1436	1382, September 20.	.	2	835	1376, November 5.	.			
	29', a	1	1459	1382, December 5.	.	3	*847	1376, December 16.	.		
1383		2	*1514	1383, April 4. □ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.	.	35, b	4	879	1377, März 19.	.	
	3	1544	1383, Juni 15.	.	5	*945	1377, August 22.	.			
	4	1553	1383, Juni 26. J	.	6	*914	1377, Juni 17.	.			
	29', b	5	*1585	1383, October 9.	.	35', a	1	960	1377, October 24.	.	
		6	*1569	1383, August 10.	.	1378	36, a		.Anno . Lxx° viij°. □ Racione facta.	H	
1384	7	*1615	1384, Januar 21.	.	1	*994	1378, März 4.	.			
	8	*1549	1383, Juni 24.	.	2	*1024	1378, Mai 18.	.			
	30, a	1	*1688	1384, October 21.	.	36, b	3	*1064	1378, November 13.	.	
1385		2	1719	1385, Januar 19.	.	1379			□ Tempore dominorum Pillgrimi Snâczel et Pauli Holzschawffel.	.	
	30, b	3	*1827	1385, September 5.	.	4	1090	1379, März 12.	.		
		4	*1850	1385, December 13.	.	5	1147	1379, Juli 15.	.		
1387			Querstrich über die Breite der Columne.	.	36', a	1	1178	1379, October 27.	.		
	5	1957	1387, März 29.	.	2	*1203	1380, Januar 24.	.			
	6	*1989	1387, Juni 23.	.	3	*1213	1380, März 10.	.			
	7	*1990	1387, Juni 26.	.	36', b	4	1204	1380, Januar 28.	.		
E-Reihe.						5	*1234	1380, Mai 31.	.		
1373	33, a	1	*499	anno septuag° Tercio 1373, Mai 3. Rother Querstrich über die Breite der Columne.	H	6	*1249	1380, August 13.	.		
		2	530	1373, August 31.	.	7	*1258	1380, September 10.	.		
1374	33', a	1	*586	Ixxiiij° 1374, Mai 18. Tempore dominorum Pauli Holzschawffel et Nicolay Magseitt Ixxiiij.	H	37, a	1	1272	1380, November 23.	.	
		2	*589	1374, Juni 2.	.	2	*1203	1380, Januar 24.	.		
		3	*609	1374, August 30.	.	3	*1213	1380, März 10.	.		
		33', b	4	*639	1374, December 22.	.	36', b	4	1204	1380, Januar 28.	.
1375	34, a		1	*669	Ixxv° 1375, April 2. Ixxv	H	5	*1234	1380, Mai 31.	.	
	34, b	2	*702	1375, Juli 3.	+	6	*1249	1380, August 13.	.		
		1381	2	1286	1381, Januar 16.	.	7	*1258	1380, September 10.	.	
		3	1307	1381, Mai 24.	.	1382			□ leer.	.	
		4	*1308	1381, Mai 24.	.	37', a	1	*1406	1382, Juni 23.	.	
		5	1320	1381, Juli 19.	.	2	*1405	1382, Juni 16.	.		
		1382				3	*1451	1382, November 15.	.		
		1383				4	*1461	1382, December 18.	.		
		1383	37, b	5	*1517	1383, April 9. □ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.	.				
			6	*1542	1383, Juni 6.	.					
			7	*1602	1383, December 2.	.					

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.			
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.	
1384	38, a	1	1620	1384, Februar 3.	.	1376	42', b			Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Nicolai Magseitt	.			
		2	*1625	1384, März 28.	.			4	*774	1376, Mai 8.	+			
		3	*1639	1384, Mai 10.	.			5	*802	1376, Juli 15.	.			
		4	*1648	1384, Mai 25.	.									
	38, b	5	*1661	1384, Juli 6.	.			1377	43, a	1	856	1377, Januar 22.	+	
		6	*1664	1384, Juli 17.	.		2			*876	1377, März 13.	.		
		7	*1662	1384, Juli 8.	.		3			*932	1377, Juli 27.	.		
		38', a	1	*1694	1384, November 4.		.					□ Racione facta.	.	
2	1699		1384, November 19.	.	1378	43, b			Anno Lxx° viij	H				
1385	38', b	3	*1742	1385, März 10.			.	4	*989	1378, Februar 10.	.			
		4	*1766	1385, April 28.			.	5	*1006	1378, März 27.	.			
		5	1799	1385, Juni 28.			.	6	*1011	1378, April 9.	.			
		6	1801	1385, Juli 1.			.	1379	43', a	1	1135	1379, Juni 7.	.	
		1386	39, a							□ Tempore domini Chunradi Rokken et Vlrici Herwart.	.	2	*1143	1379, Juli 1.
				1	1934	1386, December 13.	.			3	*1106	1379, April 26.	.	
2	*1894			1386, Juli 30.	.	43', b	4			1108	1379, April 27.	.		
				Querstrich über die Breite der Columne.	.		5			*1096	1379, März 24.	.		
3	*1925	1386, December 4.	.	6	1125		1379, Mai 23.			.				
4	*1935	1386, December 20. M	.	7	1185		1379, November 14.			.				
1387	39, b	5	*1970	1387, Mai 9.	.	1380	44, a	8	*1223	1380, April 21.	.			
		6	*1973	1387, Mai 14.	.			1	*1232	1380, Mai 24.	.			
		7	1981	1387, Juni 5.	.	2	1215	1380, März 12.	.					
		8	*1997	1387, Juli 20.	.	1381				Tempore			
1388	39'	1	2065	1389, September 17.	.					Keine Eintragung.	.			
							1382	44, b	3	*1368	1382, Februar 27.	.		
F - Reihe.											□ leer.	.		
4	*1370	1382, März 1.	.	1383	44', a				6	*1483	1383, Februar 12.	.		
5	*1424	1382, August 20.	.			1	*1515	1383, April 4.	.					
1373	42, a			Anno septuag° Tercio Keine Eintragung.	.	1384	44', b	2	1608	1383, December 21.	.			
1374	42, a	1	*567	lxxiiij° darunter: Quarto 1374, Februar 23.	H			3	*1691	1384, October 25.	.			
		2	*574	1374, April 17.	.			4	*1622	1384, Februar 22.	.			
				Tempore dominorum Pauli Holzchauffl et Nicolai Magseitt.	.			1385	44', b	5	*1717	1385, Januar 17.	.	
	3	604	1374, Juli 26.	.	1386								□ Tempore domini Chunradi Rokk et Vlrici Herwart.	.
	4	595	1374, Juni 16.	.							6	1860	1386, Februar 5.	.
	5	*636	1374, December 13.	.		7	1886	1386, Juni 19.	.					
1375	42', a			lxxv°	H				Querstrich über die Breite der Columne.	.				
		1	*653	1375, Februar 8.	.	45, a	1	*1904	1386, September 13.	.				
		2	*678	1375, April 18.	.									
		3	*724	1375, November 5.	.									

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1387	45, a	2	*1960	1387, April 19.		1381	50, a	1	*1284	1381, Januar 12.	
		3	2001	1387, Juli 24.				2	1294	1381, Februar 18.	
1388	45, b	4	2045	1388, Februar 28.		1382	50, b	3	1332	1381, September 13.	
		5	*2042	1388, Februar 18.				4	*1384	1382, April 18.	
		6	*2055	1388, Juli 18.	O			5	1407	1382, Juni 29.	P
G-Reihe.											
1373	47, a	1	*500	anno septuag ^o Tercio. 1373, Mai 7.	G	1383	50 ^o , a	7	*1484	1383, Februar 12.	
1374	47, b	2	*573	lxxiiij ^{or} 1374, April 1.	G			1	*1571	1383, August 13.	
		3	562	1374, Januar 26.		2	*1584	1383, October 3.			
1375	47', a	1	*562	1374, Januar 26. DE Tempore dominorum Pauli Holczschußfl et Nicolay Magsseit.	+	1384	50 ^o , b	3	1616	1384, Januar 21.	
		2	601	1374, Juli 18.	E			4	*1672	1384, August 19.	
	47', b	3	*613	1374, September 5. DE; F		1385	51, a	5	*1740	1385, März 9.	
		4	*610	1374, August 31.				6	*1758	1385, April 18.	
1376	48, a	1	681	lxxv ^o 1375, April 28.	G	1386	51, b	1	*1804	1385, Juli 5.	
		2	693	1375, Mai 22.				2	*1828	1385, September 6.	
		3	703	1375, Juli 3.				3	*1842	1385, November 10.	
1377	48, b	4	763	1376, März 27.	+	1387	51, b	4	*1857	1386, Januar 18.	
		5	769	1376, April 25.				5	*1879	1386, Mai 19.	J
		6	*754	1376, Februar 18. Tempore dominorum Pilgrimi Snáčzl et Ni- colay Magsseit.				6	*1924	1386, December 3.	
1378	48', a	1	840	1376, November 22.	+	1388	51', a	1	2036	1388, Januar 28.	
		2	834	1376, October 31.	+			H-Reihe.			
1379	49, a	3	962	1377, October 26.		1373	53, a	1	502	anno septuag ^o Tercio 1373, Mai 21.	h
		4	*964	1377, November 2.				2	509	1373, Juni 14.	
1380	49, b	1	961	1377, October 24.		1374	53, b	3	516	Tempore Vlrici Pol- lonis et domini Nicolai Magsseit lxxiiij.	
		2	*970	1377, December 8.				4	*528	1373, Juli 28.	
		3	1072	1378, o. T.				5	543	1373, August 30.	
1379	49', a	1	*1039	1378, Juli 8.		1375	53', a	1	544	1373, November 3.	
		2	1070	1378, December 9.				1	*578	1373, November 8.	
1380	49', b	4	*1154	1378, o. T.		1376	54, a	2	572	am Rande: lxxiiij ^{or} 1374, März 29.	
		5	*1235	1379, Juli 31.				1	*578	lxxiiij ^{or} 1374, April 20.	h
1380	49', b	6	1205	1380, Mai 31.		1377	54, a	1	*578	1374, April 20.	
		6	1205	1380, Februar 1.							

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
	54, a			Tempore dominorum Pauli Holzschaußfl et Nicolay Magseit.		1378	58, b			Anno Lxx° viij° □ Racione facta.		
		2	*587	1374, Mai 25.			5	*984	1378, Januar 25.		h	
		3	614	1374, September 9.			6	*1029	1378, Juni 1.			
		4	*637	1374, December 14.			7	1034	1378, Juni 22.			
	54, b						58', a	1	1037	1378, Juli 2.		
							2	*1044	1378, Juli 20.			
							3	*1056	1378, September 3.			
1375	54', a			lxxv°	h	1379	4	*1116	1379, Mai 5.	J		
		1	*670	1375, April 4.			58', b	5	1133	1379, Juni 6.		
		2	*679	1375, April 18.			6	*1132	1379, Juni 2.			
		3	712	1375, August 8.					□ Tempore dominorum Pillgrimi Snieczel et Pawli Holzschawffel.			
1376	54', b	4	755	1376, Februar 20.	+	59, a	1	*1079	1379, Januar 29.			
		5	699	1375, Juni 28.		2	*1080	1379, Januar 31.				
				Tempore dominorum Pillgrimi Snäczl et Nicolay Magseit.		3	*1122	1379, Mai 18.				
		6	777	1376, Mai 14.		4	*1103	1379, April 22.				
1386	55			Mit grünem Wachs eingeklebtetes Doppelblatt von geringererem Umfange als die Hs.		59, b	5	1109	1379, April 27.			
				1	*1877	1386, Mai 4.		6	1105	1379, April 25.		
				2	*1913	1386, September 24.		7	1131	1379, Mai 27.		
				3	1908	1386, September 18.		59', a	1	*1171	1379, October 1.	
						Querstrich über das ganze Blatt.		2	*1169	1379, September 30.		
				4	*1932	1386, December 12.		3	*1182	1379, November 4.		
								4	*1181	1379, November 3.		
								5	*1186	1379, November 18.		
								59', b	6	*1189	1379, December 1.	
								7	*1190	1379, December 8.		
1387	55'	5	1944	1387, Januar 29.		1380	8	*1216	1380, März 14.			
		6	1966	1387, Mai 8.			9	*1240	1380, Juni 22.			
				1	1982	1387, Juni 5.		60, a	1	*1281	1380, oder 1381.	
				2	2003	1387, August 9.		1381			Tempore . .	
				3	*2018	1387, September 30.			2	*1309	1381, Juni 5.	
		4	*2013	1387, September 27.		3	*1334		1381, September 23.			
						60, b	4		*1344	1381, November 20.		
						5	*1347		1381, December 20.			
1388	56	1	2057	1388, August 17.		1382	6	*1349	1382, Januar 6.			
							7	1379	1382, März 27.			
							60', a	1	*1403	1382, Mai 31.		
1376 Fortsetzung	57, a	1	*807	1376, Juli 19.		2	*1410	1382, Juli 9.				
		2	*818	1376, August 21.		3	1418	1382, Juli 28.				
		3	*841	1376, December 5.		1383	60', b	4	*1495	1383, Februar 26.		
		4	*849	1376, December 20.				□ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.				
		5	*848	1376, December 18.			5	*1527	1383, April 23.			
					□ Chnr. Seld et Vlr. Herwart.							
					6		1521	1383, April 17.				
1377	57', a	1	857	1377, Januar 22.	+	7	*1531	1383, Mai 4.				
		2	*861	1377, Januar 30.		61, a	1	1545	1383, Juni 16.			
		3	*899	1377, April 29.			2	*1554	1383, Juni 26.			
	57', b	4	*890	1377, April 9.								
		5	898	1377, April 28.								
	58, a	1	*929	1377, Juli 24.								
		2	948	1377, September 14.								
		3	*952	1377, September 23.								
		4	*965	1377, November 2.								

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1384	61, a	3	*1562	1383, Juli 24.	.	1374	64, b	6	569	lxxiiij^{or} 1374, März 11.	.	
	61, b	4	*1590	1383, October 21.	.						Tempore dominorum Pauli Holzschaußfl et Nicolai Magseitt.	.
		5	1597	1383, November 9.	.					602	1374, Juli 20.	.
		6	*1611	□ Lxxxiiiij 1384, Januar 8.	.			64', a	1	570	lxxiiij^{or} 1374, März 20.	I
	61', a	1	1617	1384, Januar 29.	.						Tempore dominorum Pauli Holzschaußfl et Nicolai Magseitt.	.
		2	*1640	1384, Mai 10.	.						1374, Mai 15.	.
		3	1653	1384, Juni 1.	.			64', b	4	615	1374, August 8.	.
	61', b	4	*1649	1384, Mai 25.	.						1374, September 13.	.
		5	*1700	1384, November 19.	.						1374, September 14.	.
		6	1708	1384, December 20.	.						1374, August 4.	.
	62, a	1	1696	1384, November 16.	.		65, a	1	628	1374, November 23.	.	
1385		2	1711	1384, December 30.	.					1374, December 8.	.	
		3	*1714	1385, Januar 9.	.					1374, November 24.	.	
		4	*1721	1385, Februar 1.	.					1374, December 5.	.	
	62, b	5	*1754	1385, April 7.	.		65, b	5	*623	1374, October 25.	.	
		6	*1757	1385, April 17.	.	1375	65', a	1	*648	1375, Januar 29.	I	
		7	1780	1385, Mai 25.	.						1375, Februar 8. DE.	.
		8	*1788	1385, Juni 7.	.						1375, Februar 8.	.
		9	*1803	1385, Juli 4.	.						1375, März 1.	.
	62', a	1	1814	1385, August 3.	.						1375, März 1.	.
		2	*1815	1385, August 10.	.			65', b	5	*655	1375, Februar 10.	.
	3	*1824	1385, September 4.	.						1375, Mai 24.	.	
	4	*1822	1385, August 30.	.						1375, Juli 17.	.	
62', b	5	1834	1385, October 6.	.						1375, August 22.	.	
	6	1841	1385, November 9.	.						1375, November 22.	.	
	7	1849	1385, December 11.	.					1375, December 7.	.		
I-Reihe.												
1373	63, a	1		anno septuagii^o Tercio 1373, Februar 12.	I	1376	66', a	1	*750	1376, Februar 6.	+	
		2	*478	1373, März 8.	.						1376, März 13.	.
	63, b	3	480	1373, Februar 21.	.						1376, März 29.	.
		4	*491	1373, April 2.	.			66', b			Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Nicolay Magseitt.	.
		5	*504	1373, Mai 25.	.						1376, Mai 5.	.
	63', a	1	496	1373, April 25.	.						1376, Mai 2.	.
		2	*514	1373, Juli 10.	.						1376, Juni 19.	.
		3	520	1373, August 4.	.						1376, Juni 19.	.
	63', b			□ Tempore Vlrici Pol- lonis et domini Nicolai Magseitt lxxiiij. ¹⁾	.						1376, Juni 28.	.
		4	*517	1373, Juli 30.	.			67, a	1	*795	1376, Juni 28.	.
		5	498	1373, April 30.	.						1376, Juli 10.	.
		6	525	1373, August 25.	.						1376, Juli 17.	.
	64, a	1	513	1373, Juli 9.	.						1376, Juli 17.	.
		2	*537	1373, September 17.	.			67, b	4	*806	1376, Juli 17.	.
		3	*538	1373, September 22.	.						1376, Mai 15.	.
64, b	4	*552	1373, December 10.	.					1376, Juli 15.	.		
	5	553	1373, December 15.	.		67', a	1	*836	1376, November 10.	.		
				.					1376, December 5.	.		

¹⁾ Diese Verrechnungsnotiz stand ursprünglich um eine Eintragung weiter vorne, wurde aber, weil an falscher Stelle gesetzt, vom Amtsschreiber wieder radirt.

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1377	67', a	3	850	1376, December 23.	.	1380	71	2	*1200	1380, Januar 13.	.
		4	846	1376, December 15.	.			3	*1196	1380, Januar 2.	.
	67', b	5	*858	1377, Januar 22.	+			4	1179	1379, October 27.	.
		6	870	1377, Februar 28.	.			5	1218	1380, März 20.	.
		7	971	1377, December 8.	.			6	*1237	1380, Juni 4.	.
		8	896	1377, April 18.	.			71'	1	1231	1380, Mai 19.
	68, a	1	900	1377, April 30.	.		2		1254	1380, August 21.	.
		2	*853	1377, Januar 16.	.		3		1267	1380, November 9.	.
		3	*913	1377, Juni 11.	.		1381	4	1287	1381, Januar 16.	.
	68, b	4	*882	1377, März 23.	.			5	*1292	1381, Februar 6.	.
		5	930	1377, Juli 24.	.			6	1296	1381, März 8.	.
		6	933	1377, Juli 28.	.			72	1	1302	1381, März 22.
	68', a	1	*942	1377, August 17.	.				2	*1221	1380, März 27.
2		*928	1377, Juli 23.	.	3	*1314			1381, Juli 12.	.	
3		*940	1377, August 13.	.	4	*1321		1381, Juli 20.	.		
4		954	1377, October 1.	.	5	*1317		1381, Juli 17.	.		
1378	68', b	Anno Septuagesimo viij ^o □ Racione facta.			.	72'		1	*1312	1381, Juli 4.	.
		5	*998	1378, März 8.	I			2	*1318	1381, Juli 17.	.
	6	*1014	1378, April 22.	.	3		1315	1381, Juli 16.	.		
	69, a	1	*1026	1378, Mai 20.	.		4	*1322	1381, Juli 20.	.	
		2	*1040	1378, Juli 8.	.		5	*1329	1381, August 16.	.	
		3	1042	1378, Juli 15.	.	73	1	*1327	1381, August 9.	.	
	69, b	4	1054	1378, August 20.	.		2	1336	1381, September 30.	.	
		5	1058	1378, September 9.	.		3	*1340	1381, October 12.	.	
		6	1052	1378, August 17.	.		4	*1343	1381, October 22.	.	
	69', a	1	*1062	1378, October 16.	.	1382	□ leer.			.	
2		*1067	1378, November 29.	.	5		*1357	1382, Februar 1.	.		
1379	69', b	3	*1137	1379, Juni 13.	.		73'	1	*1367	1382, Februar 26.	.
		4	1136	1379, Juni 11.	.			2	1377	1382, März 24.	.
		5	1140	1379, Juni 23.	.			3	*1385	1382, April 18.	.
	70, a	□ Tempore dominorum Pillgrimi Sněczel et Pawli Holczchawffel.			.		4	*1386	1382, April 18.	.	
		1	*1081	1379, Februar 8.	.		5	*1393	1382, Mai 8.	.	
2		*1092	1379, März 15.	.	74		1	1399	1382, Mai 19.	.	
3	*1102	1379, April 21.	.	2			*1394	1382, Mai 8.	.		
70, b	4	*1075	1379, Januar 18.	.			3	1404	1382, Juni 10.	H	
	5	*1097	1379, März 24.	.		4	*1413	1382, Juli 11.	.		
	6	1083	1379, Februar 12.	.		5	*1420	1382, Juli 31.	.		
70', a	7	*1150	1379, Juli 21.	.		6	*1432	1382, September 5.	.		
	1	*1104	1379, April 23.	C	74'	1	*1434	1382, September 19.	.		
2	*1155	1379, August 2.	.	2		*1435	1382, September 19.	.			
3	*1162	1379, August 25.	.	3		*1437	1382, September 24.	.			
4	1163	1379, August 26.	.	4		*1438	1382, September 24.	.			
70', b	5	1165	1379, September 10.	.	75	1	*1445	1382, October 28.	.		
	6	*1157	1379, August 9.	.		2	*1444	1382, October 25.	.		
	7	*1149	1379, Juli 19.	.		3	*1449	1382, November 3.	.		
71	1	8	1167	1379, September 27.	.	1383	4	1466	1383, Januar 1.	.	
		9	1175	1379, October 14.	.		5	1475	1383, Januar 22.	.	
		1	*1180	1379, October 31.	.		75'	1	1476	1383, Januar 22.	.
		2			2			*1480	1383, Februar 1.	.	
		3			3			*1485	1383, Februar 16.	.	
		4			4			*1491	1383, Februar 21.	.	
		5			5			*1499	1383, März 6.	.	

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
K-Reihe.											
1373	83, a	1	532	□ Tempore Vlrici Polonis et domini Nicolai Magseit lxxij. anno septuagi ^o Tercio 1373, September 10.	K	1386	85', a	4	*1912	1386, September 21. Querstrich über die Breite der Columne.	.
							85', b	5	1929	1386, December 8.	
1374	83, b	2	*590	lxxiiij ^{or} 1374, Juni 5.	K	1387	6	*2006	1387, August 26.	.	
									3		638	1374, December 20.
1375	83', a	1	*656	lxxv ^o 1375, Februar 22.	K	1388	7	*2035	1388, Januar 24.	.	
									2		689	1375, Mai 17.
1376	83', b	4	*741	1376, Januar 10.	+	1388	8	2050	1388, März 20.	.	
									5		*744	1376, Januar 20.
1377	84, a	1	*809	Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Nicolay Magseit. 1376, August 9.	.	1388	86, a	I	2052	1388, März 21.	.
									2	740		1375, December 31.
1378	84', a	1	*976	Anno Lxx ^o viij ^o □ Racione facta. 1378, Januar 11.	K	L-Reihe.					
						2	*1048	1378, August 2.			
1380	84', b	3	1246	1380, Juli 25.	.	1373	88, a	1	*549	□ Tempore Vlrici Polonis et domini Nicolay Magseit lxxij. Anno septuag ^o Tercio 1373, December 3.	L
				4						*895		1377, April 15.
1381	85, a	1	*1348	Tempore . . zweimal untereinander mit verschiedener Tinte, dann Querstrich über die Breite der Columne. 1381, December 24.	.	1374	88, b	2	*596	Tempore dominorum Pauli Holzchauffl et Nicolai Magseit. lxxiiij ^{or} 1374, Juni 20.	L
				2						*1361		□ leer 1382, Februar 6.
1382	85, b	3	*1352	1382, Januar 23.	.	1375	88', a	2	*657	lxxv ^o 1375, Februar 23.	L
				4						*1408		1382, Juli 2.
1383	85, b	4	*1428	1382, August 25.	.	1375	88', b	3	*671	Doppelter Querstrich über die Breite der Columne. 1375, April 5.	.
				5						*1473		1383, Januar 19.
1384	85', a	1	*1671	1383, August 25.	.	1375	88', b	4	*683	1375, Mai 11.	.
				2						*1361		1382, Februar 6.
1385	85, a	2	*1722	1383, Januar 19.	.	1375	88', b	5	*686	1375, Mai 16.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1386	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1375	88', b	6	*704	1375, Juli 12.	.
				2						*1722		1385, Februar 1.
1387	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1375	88', b	7	709	1375, August 9.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1388	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1375	89, a	1	*717	1375, August 1.	.
				2						*1722		1385, Februar 1.
1389	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1375	89, a	2	714	1375, August 22.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1390	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1375	89, a	3	*730	1375, November 22.	.
				2						*1722		1385, Februar 1.
1391	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1375	89, a	4	726	1375, November 7.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1392	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1376	89, b	5	*786	Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Nicolay Magseit. 1376, Juni 13.	+
				2						*1722		1385, Februar 1.
1393	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1376	89, b	6	*770	1376, Mai 1.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1394	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1377	89', a	1	*885	1377, März 26.	+(L)
				2						*1722		1385, Februar 1.
1395	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1377	89', b	3	*922	1377, März 11.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1396	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1379	89', a	1	*885	1377, März 26.	+(L)
				2						*1722		1385, Februar 1.
1397	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1379	89', a	2	*875	1377, März 11.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1398	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1379	89', b	3	*922	1377, Juli 9.	.
				2						*1722		1385, Februar 1.
1399	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1379	89', b	4	1094	□ Tempore dominorum Pillgrimi Snâczel et Pawli Holzchawffel. 1379, März 23.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.
1400	85', a	1	*1671	1384, August 15.	.	1379	89', b	5	1127	1379, Mai 26.	.
				2						*1722		1385, Februar 1.
1401	85', a	2	*1722	1385, Februar 1.	.	1379	89', b	5	1127	1379, Mai 26.	.
				3						*1778		1385, Mai 20.

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.			
	Fol.	Col.					Fol.	Col.				Nr.		
1379	90			Mit rothem Wachs eingeklebtes Doppelblatt von geringerem Umfange als der Band, Concepte aus verschiedenen Buchstabenreihen enthaltend.			92', b			<input type="checkbox"/> Chunradus Seld Vlricus Herwart.				
							7	1532	1383, Mai 4.	J				
							93, a	1	*1574	1383, August 26.				
							2	1509	1383, März 27.					
							3	*1572	1383, August 25.					
							4	1624	1384, März 19.					
			1	*1188	1379, Nov. 29. DE; N		1384	93, b	5	*1623	1384, März 2.			
			2	*1117	1379, Mai 9. A			6	*1647	1384, Mai 24.				
			3	*1119	1379, Mai 11. DE; P			7	1668	1384, August 2.				
			4	*1118	1379, Mai 9. L			93', a	1	1667	1384, Juli 27.			
			5	*1112	1379, April 29. V			2	*1684	1384, October 12.				
			6	*1126	1379, Mai 24. R			3	*1679	1384, October 4.				
		90'		1	*1120	1379, Mai 12. H	1385	93', b	4	*1715	1385, Januar 12.			
				2	*1094	1379, März 23. DE; L			5	*1756	1385, April 11.			
				3	*1122	1379, Mai 20. DE; H			6	*1784	1385, Mai 31.			
				4	*1123	1379, Mai 20. DE; P			7	*1779	1385, Mai 24.			
				5	*1124	1379, Mai 21. J			8	*1837	1385, October 12.			
				6	*1121	1379, Mai 17. DE; D		1386	94, a	1	*1917	1386, September 28. Querstrich über die Breite der Columne.		
				7	*1114	1379, Mai 2. DE; R			1387	2	*1965	1387, Mai 7.		
				8	*1102	1379, April 21. DE; J				3	2009	1387, September 12.		
		91		1	*1100	1379, April 4. M	4			2010	1387, September 20.			
				2	*1099	1379, April 4. DE; A	1388			94', a	1	2040	1388, Februar 6.	
				3	*1103	1379, April 22. DE; H			M-Reihe.					
				4	*1109	1379, April 27. DE; H		1373	96, a	1	*490	anno septuag ^o Tercio 1373, März, 26.	Ω	
			5	*1106	1379, April 26. DE; F	2			*492	1373, April 2.				
			6		Bis auf geringe Reste mit dem unteren Blatt-rande zerstört.	3			*507	1373, Juni 4.				
	91'		1	*1077	1379, Januar 28. DE; V	4			*511	1373, Juni 22				
			2	*1078	1379, Januar 28. DE; V				<input type="checkbox"/> Tempore Vlrici Pol-lonis et domini Nicolay Magseit lxxiiij.					
			3	*1110	1379, April 28. M	5	533		1373, September 15.					
			4	*1076	1379, Januar 24. V	6	*548	1373, November 26.						
			5	*1086	1379, Febr. 28. DE; N	1374	96', a	1	554	lxxiiij ^{or} 1373, December 15?	Ω			
			6	*1087	1379, Februar 28. M		2	*561	1374, Januar 20.					
1378 ff.	92, a			Anno Lxx ^o viij ^o . <input type="checkbox"/> Racione facta. Keine Eintragung; darunter: Tempore . . Keine Eintragung			3	*579	1374, April 21.					
							97, a	1	*583	1374, Mai 15.				
1381	I		*1299	1381, März 9.	L		2	*598	1374, Juli 3.					
									Tempore dominorum Pauli Holzchauffil et Nicolai Magseit.					
1382	92, b			<input type="checkbox"/> leer.		3	*620	1374, September 27.						
						97, b	4	*618	1374, September 20.					
					2	*1372	1382, März 12.							
					3	*1387	1382, April 18.							
					4	*1411	1382, Juli 9.							
					5	1425	1382, August 20.							
1383	92', a		1	1423	1382, August 18.									
			2	*1450	1382, November 11.									
1383	92', b		3	1470	1383, Januar 14.									
			4	*1487	1383, Februar 18.									
			5	1489	1383, Februar 19.									
			6	1510	1383, März 28.									

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.		
	Fol.	Col. | Nr.					Fol.	Col. | Nr.					
	97, b	5	*625	1374, October 31.	.	1379	100', b	5	1107	1379, April 26.	.		
		6	*633	1374, December 5.	.			101, a	1	*1144	1379, Juli 7.	.	
		7	621	1374, September 28.	.				2	*1176	1379, October 15.	.	
1375	97', a			lxxv°	Ω	1380		3	*1260	1380, September 12.	.		
		1	*643	1375, Januar 9.			.		4	*1263	1380, October 5.	.	
		2	*646	1375, Januar 17.			.						
	3	*665	1375, März 16.	.	1381		101, b	5	1282	1381, Januar 4.	.		
	97', b	4	*677	1375, April 16.		.		6	1288	1381, Januar 21.	.		
		5	690	1375, Mai 17.		.				□ Tempore	.		
		6	*674	1375, April 6.		.		101', a	1	*1290	1381, Januar 30.	.	
		7	*695	1375 Mai 30.		.		2	*1311	1381, Juni 28.	.		
	98, a	1	*698	1375, Juni 26.		.		3	1326	1381, August 3.	.		
		2	*735	1375, December 12.		.		101', b	4	1331	1381, August 29.	.	
							5	1346	1381, December 4.	.			
1376	98, b	3	*742	1376, Januar 12.	+	1382		6	1355	1382, Januar 29.	.		
		4	*757	1376, März 1.			.		7	*1363	1382, Februar 10.	.	
		5	746	1376, Januar 31.			.		102, a	1	*1354	1382, Januar 28.	.
	98', a			Tempore dominorum Pilgrimi Snáczl et Ni- colay Magseitt.					2	*1371	1382, März 5.	.	
		1	*782	1376, Mai 19.	DE; P		+(f)		3	*1381	1382, April 12.	.	
		2	828	1376, September 20.	.				4	*1383	1382, April 17.	.	
		3	*798	1376, Juli 5.	.			102, b	5	*1401	1382, Mai 22.	.	
	98', b	4	799	1376, Juli 5.	.			6	*1416	1382, Juli 19.	.		
		5	814	1376, August 6.	.		102', a	1	*1412	1382, Juli 9.	.		
		6	*837	1376, November 15.	.			2	*1448	1382, October 31.	.		
7		838	1376, November 15.	.	1383		3	*1481	1383, Februar 6.	.			
99, a	1	*845	1376, December 13.	.			4	1490	1383, Februar 19.	.			
							102', b	5	*1498	1383, März 3.	.		
1377	99, b	2	863	1377, Februar 7.	+		6	1497	1383, März 2.	.			
		3	*878	1377, März 18.		.		7	*1523	1383, April 20.	.		
		4	*889	1377, April 4.		.		8	1501	1383, März 12.	.		
								103, a	1	1493	1383, Februar 25.	.	
	99', a	1	*873	1377, März 6.	.			2	*1520	1383, April 14.	.		
		2	*908	1377, Mai 16.	.				□ Chunradus Seld et Vlricus . .	.			
	99', b	3	*915	1377, Juni 18.	.			3	*1526	1383, April 22.	.		
		4	921	1377, Juli 3.	.			4	*1541	1383, Juni 4.	.		
5		*935	1377, August 6.	.		103, b	5	1558	1383, Juli 15.	.			
	6	*953	1377, September 23.	.			6	*1592	1383, October 22.	.			
	7	969	1377, November 27.	.			7	*1580	1383, September 17.	.			
1378	100, a			Anno Lxx° viij° □ Racione facta.	Ω	1384		103', a	1	*1586	1383, October 9.	.	
		1	993	1378, März 2.			.		2	*1605	1383, December 10.	.	
		2	*1017	1378, April 29.			.		3	*1471	1383, Januar 15.	.	
		3	1012	1378, April 9.		.							
		100, a	4	*1033		1378, Juni 21.	.		103', b	4	*1626	1384, März 30.	.
			5	*1031		1378, Juni 10.	.			5	1657	1384, Juni 20.	.
		6	*1043	1378, Juli 19.	.			6	1642	1384, Mai 10.	.		
	100', a	1	*1059	1378, September 15.	.		104, a	1	*1660	1384, Juli 5.	.		
		2	*1045	1378, Juli 20.	.			2	1674	1384, August 26.	.		
		3	*1073	1378, o. T.	.			3	1706	1384, December 16.	.		
100', b	4	*1071	1378, December 9.	.									

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.					
	Fol.	Col. Nr.					Fol.	Col. Nr.								
1385	104, b	4	1730	1385, Februar 17.	.	1374	106', a	1	576	1374, April 19.	II					
		5	*1737	1385, März 1.	.											
		6	*1755	1385, April 8.	.											
	104', a	1	*1753	1385, April 6.	.		106', b	2	599	1374, Juli 11.	Tempore dominorum Pauli Holzchauffl et Nicolay Magseit.	.				
		2	*1761	1385, April 20.	.											
		3	*1825	1385, September 4.	.											
104', b	4	*1835	1385, October 6.	.	106', b	3	*626	1374, October 31.	Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Nicolay Magseit.	.						
	5	1840	1385, October 30.	.												
	6	1852	1385, December 15.	.												
1386				□ Tempore domini Chunradi Rokk.	.	1375	106', b	4	*624	1374, October 26.	.					
												7	*1878	1386, Mai 12.	.	
												8	*1882	1386, Juni 5.	.	
	105'			Mit braunem Wachs verkehrt eingeklebtes Blatt von grösserem Umfange als die Hs.	.		107, a	1	1770	1385, Mai 8.	Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Nicolay Magseit.	.				
													1	*1892	1386, nach Juli 22.	.
													2	*1899	1386, August 14.	.
			Querstrich über die rechte Blathälfte.	.	107, b	5	719	1375, August 23.	Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Nicolay Magseit.	.						
											3	*1895	1386, Juli 30.	.		
											4	1918	1386, October 3.	.		
1387			1930	1386, December 11.	.	1376	107', a	1	641	1375, Januar 3.	II					
												2	*1899	1386, August 14.	.	
												3	*1895	1386, Juli 30.	.	
	105			2007	1387, August 31.		.	107', b	5	719	1375, August 23.	.				
													4	1918	1386, October 3.	.
													6	*1939	1387, Januar 10.	.
1388			2011	1387, September 20.	.	1376	107', b	6	*739	1375, December 22.	.					
												7	*1936	1386, December 29.	.	
												8	*1985	1387, Juni 19.	.	
	105			*2022	1387, December 6.		.	107', b	6	*731	1375, November 22.	.				
													9	*1991	1387, Juni 26.	.
													10	2007	1387, August 31.	.
1388			*2032	1388, Januar 17.	.	1377	108, a	1	747	1376, Januar 31.	+					
												4	*2024	1387, December 7.	.	
												5	2033	1388, Januar 21.	.	
	105			*2058	1388, August 25.		.	108, b	4	759	1376, März 8.	.				
													6	*2061	1388, September 17.	.
													7	*2061	1388, September 17.	.
N-Reihe.																
1373	106, a	1	510	anno septuag ^o Tercio 1373, Juni 18.	II	1378	109, a	1	*1035	1378, Juni 22.	.					
												2	515	1373, Juli 12.	.	
	106, b			□ Tempore Vlrici Polonis et domini Nicolai Magseit lxxij.	.		109, a	2	*1049	1378, August 9.	.	.				
													3	523	1373, August 12.	.
													4	535	1373, September 16.	.
			*545	1373, November 23.	.	109, b			□ Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Pawli Holzchauffel.	.						
											5	*545	1373, November 23.	.		
Anno Lxx ^o viij ^o □ Racione facta.																
1378																
1379																

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.						
	Fol.	Col. Nr.					Fol.	Col. Nr.									
1380	109', b	6	*1086	1379, Februar 28.	.	1386	112', b	7	*1771	1385, Mai 8.	.						
		7	*1188	1379, November 29.	.			8	*1772	1385, Mai 8.	.						
	110, a	1	*1098	1379, März 30.	.		113, a	1	*1820	1385, August 23.	.						
		2	*1146	1379, Juli 14.	.			2	*1846	1385, November 21.	.						
		3	*1172	1379, October 1.	.			3	*1853	1385, December 22.	.						
		4	1192	1379, December 23.	.			4	1854	1386, Januar 9.	.						
	110, b	5	*1280	1380, December 15.	.		113, b	5	1891	1386, Juli 16.	.						
		6	*1227	1380, April 30.	.			1387			Querstrich über die Breite der Columne.	.					
		7	*1229	1380, Mai 16.	.		6	*1962	1387, April 23.	.							
		8	*1243	1380, Juli 3.	.		7	*2026	1387, December 20.	.							
1381	110', a	1	*1251	1380, August 17.	.	1388	113', a	8	*2049	1388, März 17.	.						
		2	*1268	1380, November 9.	.			1	*2056	1388, Juli 27.	.						
		3	*1278	1380, December 13.	.			O-Reihe.									
	110', b	4	*1289	1381, Januar 25.	.	1373	114, a	1	*541	□ Tempore Vlrici Polionis et domini Nicolai Magseit lxxiiij. anno septuag ^o Tercio	1373, September 27.	O					
		5	1303	1381, April 23.	.					1374	114', a	1	555	lxxiiij ^o	1373, December 23.	O	
		6	*1323	1381, Juli 20.	.									2	559	1374, Januar 12.	.
		7	*1261	1380, September 14.	.									Tempore dominorum Pauli Holzschaffel et Nicolay Magseit lxxiiij.			1374, Mai 30.
Doppelter Querstrich über die Breite der Columne.				1375	115, a	1	660	lxxv ^o	1375, Februar 26.					O			
111, a	1	*1341	1381, October 12.					.	2	*737	1375, December 17.	.					
	□ leer.								1376	115, b	3	745	1376, Januar 28.	+			
	2	*1351	1382, Januar 13.					.					4	843	1376, December 11.	.	
3	*1356	1382, Januar 30.	.	1377	115', a	1	884	1377, März 24.					.				
4	1350	1382, Januar 10.	.					2					874	1377, März 7.	+		
111, b	5	*1362	1382, Februar 8.					.	3	*925	1377, Juli 17.	.					
	6	1429	1382, August 27.					.	4	*943	1377, August 18.	.					
1382	111', a	1	1443	1382, October 21.	.	1378	115', b	5	999	Anno Lxx ^o viij ^o	1378, März 12.	O					
		2	*1456	1382, November 30.	.					□ Racione facta.							
		3	1353	1382, Januar 25.	.					□ Tempore dominorum Pilgrimi Snczel et Pawli Holzschawffel.							
	111', b	□ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.								1379	116, a	1	1082	1379, Juni 17.	.		
		4	*1528	1383, April 29.	.									2	*1115	1379, Februar 10.	.
		5	*1568	1383, August 7.	.									3	*1183	1379, Mai 2.	.
		6	*1566	1383, August 5.	.									1379, November 8.			
1383	112, a	1	*1563	1383, Juli 24.	.												
		2	*1603	1383, December 3.	.												
1384	112, b	3	*1614	1384, Januar 20.	.												
		4	1631	1384, April 24.	J												
		5	*1638	1384, Mai 9.	.												
		6	*1644	1384, Mai 12.	.												
	112', a	7	*1670	1384, August 9.	.												
		8	*1676	1384, September 10.	.												
1385	112', a	1	*1716	1385, Januar 16.	.												
		2	*1713	1385, Januar 5.	.												
		3	*1738	1385, März 8.	.												
		4	*1789	1385, Juni 8.	.												
	112', b	5	1790	1385, Juni 8.	.												
		6	*1786	1385, Juni 3.	.												

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.		
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1380	116, a	4	*1222	1380, Märꝥ 31.	.		119, b	4	551	1373, December 9.	.		
			5	550	1373, December 5.				.				
1381	116, b	5	*1291	1381, Februar 1. P	.	1374	119', a	1	581	lxxiiij ^{or} 1374, Mai 6.	P		
			6	*1324	1381, Juli 24.				.	2	455	1372, September 17.	.
1382				□ leer.	.		119', b		3	*584	1374, Mai 15.	.	
			7	*1433	1382, September 9.				.	Tempore dominorum Pauli Holzschaußl et Nicolay Magseit.			
	116', a	1	*1441	1382, October 11.	.				4	*631	1374, November 28.	.	
			2	1460	1382, December 6.				.	120, a	1	*640	1374, December 24.
1383			3	1516	1383, April 6.	.	1375	120', a	1	644	lxxv ^o 1375, Januar 11.	P	
			4	*1524	1383, April 20.	.				2	*666	1375, Märꝥ 16.	.
1384				Tempore Chunradi Sald et Vlrici Herwart.	.				3	*676	Doppelter Querstrich über die Breite der Columne.	.	
			5	*1646	1384, Mai 23.				.	4	697	1375, Juni 23.	.
1385			6	1785	1385, Mai 31.	.				5	705	1375, Juli 12.	.
			7	*1810	1385, Juli 24.	.				120', b	5	705	1375, Juli 12.
	117, a	1	1832	1385, October 2.	.	1376	121, a	1	*762	1376, Märꝥ 24.	+		
				□ Tempore domini Chunradi Rokk et Vlrici Herwart.	.				Tempore dominorum Pilgrimi Snáczl et Nicolay Magseit.				
1386			2	1858	1386, Januar 24.	.				2	*776	1376, Mai 13.	.
			3	*1880	1386, Mai 30.	.				3	723	1375, October 4.	.
1387				Querstrich über die Breite der Columne.	.		121, b		4	*782	Tempore dominorum Pilgrimi Snáczl et Nicolay Magseit.	.	
			4	*1941	1387, Januar 14.				.	4	*782	1376, Mai 19.	+
	117, b			Querstrich über die Breite der Columne.	.				5	801	1376, Juli 10.	.	
			5	*1949	1387, Märꝥ 7.				.	6	*826	1376, September 18.	.
			6	*1950	1387, Märꝥ 15.	.				7	*833	1376, October 27.	.
			7	*1983	1387, Juni 12.	.				121', a	1	*831	1376, October 16.
	117', a		1	*1967	1387, Mai 8.	.	1377	121', b	2	*968	1377, November 24.	+	
			2	2012	1387, September 20.	.				3	*869	1377, Februar 27.	.
			3	1948	1387, Märꝥ 5.	.				4	865	1377, Februar 18.	.
			4	2020	1387, November 24.	.				5	877	1377, Märꝥ 14.	.
1388	117', b		5	*2046	1388, Februar 28.	.		122, a	1	*903	1377, Mai 11.	.	
			6	2047	1388, Märꝥ 11.	.				2	909	1377, Mai 18.	.
P-Reihe.													
1373	119, a	1	*476	anno septuag ^o Tercio 1373, Januar 21. P	P	1378	122', a	1	977	Anno Lxx ^o viij ^o 1378, Januar 11.	P		
				□ Tempore Vlrici Polonis et domini Nicolai Magseit lxxiiij.	.				2	*987	1378, Januar 29.	.	
			2	521	1373, August 8.	.				Querstrich über die Breite der Columne.			
			3	*522	1373, August 11.	.				Racione facta.			
									3	*988	1378, Februar 5.	.	

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1379	122', b	4	*1004	1378, März 23.	.	1385	125', b	5	*1682	1384, October 7.	.	
		5	1005	1378, März 24.	.			6	*1693	1384, November 2.	.	
	123, a	1	1013	1378, April 13.	.		7	*1729	1385, Februar 16.	.		
		2	*1038	1378, Juli 6.	.		126, a	1	*1733	1385, Februar 25.	.	
		3	1055	1378, August 20.	.			2	1736	1385, Febr. 27. B (W)	.	
	123, b	4	*1057	1378, September 3.	.		3	*1747	1385, März 18.	.		
		5	*1195	1379, o. T.	.		4	1749	1385, März 22.	.		
	1380	123', a	6	1138	1379, Juni 14.		.	5	*1773	1385, Mai 9.	.	
							□ Tempore dominorum Pillgrimi Sněczel et Pawli Holczchawffel.	.	126, b	6	*1775	1385, Mai 10.
		1	1123	1379, Mai 20.	.		7	*1768		1385, April 30.	.	
2		1119	1379, Mai 11.	.	8	*1796	1385, Juni 23.	.				
123' b		3	*1088	1379, März 8.	.	9	1821	1385, August 23.	.			
		4	*1156	1379, August 4.	.	10	*1830	1385, September 13.	.			
		5	*1159	1379, August 19.	.	126',	1	*1843	1385, November 16.	.		
		6	*1160	1379, August 19.	.		1386	□ Tempore domini Chunradi Rok et Vlrici Herwart.			.	
		7	*1151	1379, Juli 28.	.	2		*1863	1386, Februar 13.	.		
1381		124, a	1	*1199	1380, Januar 12.	.		3	1862	1386, Februar 10.	.	
	2		*1220	1380, März 26. M	.	4		*1867	1386, März 7-10.	.		
	3		1225	1380, April 26.	.	5		*1870	1386, März 24.	.		
	4		*1230	1380, Mai 17.	.	6		*1876	1386, April 16.	.		
	5		1201	1380, Januar 18.	.	127		1	*1883	1386, Juni 6.	.	
	124, b	6	*1245	1380, Juli 17.	.			2	*1897	1386, Juli 31.	.	
		7	1256	1380, September 7.	.			3	*1910	1386, September 20.	.	
		8	*1265	1380, October 27.	.	1387		Querstrich über die Breite des Blattes.			.	
		9	*1266	1380, November 5.	.		4	*1938	1387, Januar 4.	.		
		10	*1269	1380, November 9.	.		5	*1928	1386, December 5.	.		
124', a	1	1211	1380, März 4.	.	6		*1968	1387, Mai 8.	.			
	2	*1275	1380, December 10.	.	7		*1972	1387, Mai 13.	.			
1382	124', b	3	*1285	1381, Januar 12.	.		8	*1994	1387, Juli 5.	.		
		4	1293	1381, Februar 7.	.		127'	1	*1998	1387, Juli 20.	.	
		5	1333	1381, September 20.	.			2	*1963	1387, April 25.	.	
		6	*1306	1381, Mai 18. □ Tempore Ortolffi Vir- dung Vlrici munzzer.	.			3	*2023	1387, December 6.	.	
		7	*1304	1381, April 23.	.		1388	4	*2043	1388, Februar 19.	.	
	8	*1305	1381, April 23.	.	5	*2044		1388, Februar 20.	.			
	1383	125, a	1	*1578	1383, September 10.	.	1382	128'	Mit grünem Wachs ein- geklebtes Doppelblatt von geringerem Umfange als die Hs.			.
			2	*1595	1383, November 2.	.			1	*1374	1382, März 17.	.
	1384	125, b	3	*1619	1384, Februar 1.	.		2	*1380	1382, März 27.	.	
			4	1613	1384, Januar 15.	.		3	1392	1382, Mai 1.	.	
5			*1214	1380, März 11.	.	4		1397	1382, Mai 14.	.		
6			*1627	1384, März 30.	.	5		1409	1382, Juli 2.	.		
7			1628	1384, April 6.	.	6		*1454	1382, November 27.	.		
125', a	1	*1654	1384, Juni 4.	.	129	1		*1463	1382, December 24.	.		
	2	*1652	1384, Mai 25.	.		1383		2	1486	1383, Februar 16.	.	
	3	*1658	1384, Juni 21.	.	3			*1582	1383, September 23.	.		
125', b	4	*1677	1384, September 19.	.								

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col. | Nr.					Fol.	Col. | Nr.				
	129	4	*1492	1383, Februar 24.	B	1383	133', a			Tempore Chunradi Sâld et Vlrici Herwart. Darunter Querstrich über die Breite der Columne. 1383, October 19. 1383, December 11.		
		5	*1504	1383, März 14.								
	129'			□ Tempore domini Chunradi Seld et Vlrici Herwart.			133', b	2	*1589			
								3	*1606			
		1	1551	1383, Juni 24.		1385	134, a	4	*1724	1385, Februar 1.		
		2	*1552	1383, Juni 24.				1	*1727	1385, Februar 9.		
		3	*1556	1383, Juli 2.				2	*1776	1385, Mai 15.		
		4	1560	1383, Juli 22.								
R-Reihe.												
1373	131, a	1	*512	anno septuag ^o Tercio	R	1386	134, b	3	*1769	□ Tempore domini Chunradi Rokk et Vlrici Herwart.	1386 (1385), April 30. Querstrich über die Breite der Columne.	
				Tempore Vlrici Pollonis et domini Nicolay Magseit						1386, November 16.		
		2	*546	1373, November 23.		1387		4	1921	Querstrich über die Breite des Blattes.		
1374	131, b	3	*571	1374, März 24.	R					5	2014	1387, September 27.
1375	131', a			lxxv ^o	R	S-Reihe.						
	131', b	1	*734	Keine Eintragung. 1375, December 11.		+	1373	137, a	1	*475	anno septuag ^o Tercio	S
1376	132, a	1	*780	Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Nicolay Magseit.	+	137, b					3		*483	1373, Januar 8.	□ Tempore Vlrici Polonis et domini Nicolay Magseit lxxij.
				1377			132, b	2	860	1376, Mai 15.				4		531	1373, März 10.
		3	892	1377, Januar 26.		1374	137', a			lxxiiij ^o	S	
		4	*934	1377, April 9.						Keine Eintragung.		
		4	*934	1377, Juli 31.		1375	137', b	1	658	lxxv ^o	S	
	132', a	1	*936	1377, August 6.						Tempore dominorum Pavli Holczchawffl et Nicolai Magseytt.		
1378 und 1379	132', b	3	*1085	□ Tempore dominorum Pillgrimi Snczel et Pauli Holczchawffel.	R	138, a	1	700	1375, Februar 24.	1375, März 12.	1375, Mai 21.	
				4								1074	Anno Lxx^{o} viij^{o}	1375, Juni 28.
		5	*1114	□ Racione facta.		1376	138, b	2	*749	1376, Februar 4.	+	
1380	133, a	1	*1247	1379, Februar 26.						Tempore dominorum Pilgrimi Snâczl et Nicolay Magseit.		
		2	*1210	1379, Januar 17.		138', a	1	*819	1376, September 18.	1376, Juli 16.		
1381		3	*1283	1379, Mai 2.					2			*821	1376, August 25.
		4	*1335	1381, Januar 11.		1377	138', b	4	880	1376, September 11.	+	
				Tempore . . .						5		901	1377, März 19.
		4	*1335	1381, September 23.					1377, April 30.			
1382	133, b			□ leer.								
				*1366								1382, Februar 21.
				*1417								1382, Juli 22.
				*1439								1382, October 6.
	133', a	1	*1453	1382, November 26.								

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col. Nr.					Fol.	Col. Nr.				
	138', b	6	906	1377, Mai 14.			141', b	5	*1555	1383, Juli 1.		
	139, a	1	*867	1377, Februar 19.				6	*1547	1383, Juni 22.		
		2	941	1377, August 14.				7	*1557	1383, Juli 9.		
		3	*956	1377, October 1.				8	*1607	1383, December 14.		
	139, b	4	947	1377, September 5.								
1378	139', a			Anno Lxx° viij° Querstrich über die Breite der Columnne. Racione facta.								
		1	*982	1378, Januar 19.	S		1384	142, a	1	*1612	1384, Januar 8.	
		2	*1002	1378, März 18.					2	1559	1383, Juli 17.	
		3	*1009	1378, März 30.					3	1618	1384, Januar 30.	
	139', b	4	*1016	1378, April 27.				142, b	4	1577	1383, September 3.	
		5	*1032	1378, Juni 19.					5	*1479	1383, Januar 31.	
		6	1036	1378, Juni 25.					6	*1576	1383, September 1.	
		7	*1051	1378, August 14.					7	*1598	1383, November 9.	
								142', a	1	*1634	1384, April 28.	
1379	140, a	1	*1128	1379, Mai 26.			1385				□ Tempore domini Chunradi Rokk et Vlrici Herwart.	
		2	1093	1379, März 17.					2	*1718	1385, Januar 17.	
1380		3	1206	1380, Februar 9.				142', b	3	*1745	1385, März 15.	
	140, b	4	1217	1380, März 15.					4	*1762	1385, April 20.	
		5	1202	1380, Januar 20.					5	*1781	1385, Mai 26.	
		6	*1244	1380, Juli 4.				143, a	1	*1805	1385, Juli 5.	
		7	*1277	1380, December 12.					2	*1808	1385, Juli 17. N	
	140', a	1	*1279	1380, December 13.					3	*1813	1385, August 1.	
1381		2	1297	1381, März 3—9. □ Tempore					4	*1811	1385, Juli 24.	
		3	*1295	1381, Februar 22.				143, b	5	*1802	1385, Juli 3.	
	140', b	4	*1313	1381, Juli 10. Doppelter Querstrich über die Breite der Columnne.					6	*1855	1386, Januar 9. □ Tempore domini Chunradi Rokk ¹⁾ et Vlrici Herwart.	
		5	1339	1381, October 9.					7	1859	1386, Januar 29.	
1382		6	*1369	1382, Februar 28. □ leer.					8	1901	1386, August 18.	
		7	1373	1382, März 15.					9	*2017	Querstrich über die Breite der Columnne. 1387, September 28.	
	141, a	1	1388	1382, April 24.				143'			Querstrich über die Breite des Blattes.	
		2	*1402	1382, Mai 22.					1	*1933	1386, December 12.	
	141, b	3	*1415	1382, Juli 17.					2	1986	1387, Juni 19.	
		4	1464	1382, December 24.					3	*1992	1387, Juni 26.	
		5	*1440	1382, October 6.					4	*2002	1387, August 7. N	
1383		6	1508	1383, März 26.					5	*2019	1387, October 25.	
		7	*1494	1383, Februar 25.					6	*2038	1388, Februar 1.	
	141', a			Querstrich über die Breite der Columnne.					144	1	*2048	1388, März 16.
		1	*1525	1383, April 20. □ Tempore domini Chunradi Seld et Vlrici Herwart.					2	*2064	1388, December 23.	
		2	*1535	1383, Mai 27.			T-Reihe.					
		3	*1539	1383, Mai 31.			1373	146, a			□ Tempore Vlrici Pollonis et domini Nicolay Magseit lxxiiij. anno septuagi° Tercio	
		4	1511	1383, März 28.					1	493	1373, April 4. T	

¹⁾ Von derselben Hand gebessert aus ursprünglich geschriebenem und wieder gestrichenem Seld.

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.		
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1374	146', a			Tempore dominorum Pauli Holzschäuffl et Nicolay Magseit lxxiiij.		1374	153, a			lxxiiij^{or}	V		
		1	*622	1374, September 28.	⊗			1	*575	1374, April 18.			
1375	147, a			lxxv^o		1375	153, b			Tempore dominorum Pauli Holzschäuffl et Nicolai Magseit.			
		1	*675	1375, April 11.	⊗			3	607	1374, August 14.			
		2	711	1375, August 2.				4	616	1374, September 13.			
		3	727	1375, November 10.				*627	1374, November 13.				
1376	147', a	1	*758	1376, März 5.	+	1375	153', a			lxxv^o	V		
		2	*751	1376, Februar 7.				1	*672	1375, April 5.			
				Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Nicolay Magseit.				2	*682	1375, April 28.			
		3	781	1376, Mai 15.					3	685	1375, Mai 15.		
1377	147', b	4	*939	1377, August 12.		1376	154, a			1375, April 5.			
		5	1482	1383, Februar 11.				1	*752	1376, Februar 7.	+		
1378	148, a			Anno Lxx^o viij^o						2	*760	1376, März 11.	
		1	*1536	□ Racione facta. 1383, Mai 27.	⊗					Tempore dominorum Pilgrimi Snäczl et Nicolay Magseit.			
1383	148, b			□ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.		1377	154, b			3	*778	1376, Mai 14.	
		2	*1581	1383, September 17.				4	*784	1376, Juni 10.			
		3	1604	1383, December 9.				5	*811	1376, Juli 31.			
1384	148', a			1384, October 29.		1	862	1377, Februar 5.	+				
		1	*1705	1384, December 13.		2	864	1377, Februar 17.					
1385	148', a			1385, März 30.		3	881	1377, März 19.					
		2	*1752	1385, August 12.		4	*893	1377, April 9.					
1386	148', b			□ Tempore Chunradi Rok et Vlrici Herwart.		5	883	1377, März 23.					
		4	*1873	1386, März 26.		1	894	1377, April 11.					
				Querstrich über die Breite der Columne.		2	907	1377, Mai 14.					
1387	148', a			1387, Juni 21.		3	905	1377, Mai 12.					
		5	*1987	1387, Juni 21.		4	*923	1377, Juli 14.					
1388	148', a			1388, November 12.		5	931	1377, Juli 24.					
		6	2063	1388, November 12.		6	*950	1377, September 17.					
V-Reihe.						1378	155', b			Anno Lxx^o viij^o	V		
1373	152, a			anno septuagi^o Tercio	V			3	*974	1378, Januar 8.			
		1	*485	1373, März 14.					4	*978		1378, Januar 11.	J
		2	*487	1373, März 17.					5	979		1378, Januar 11.	
	152, b	3	505	1373, Mai 25.								□ Racione facta.	
				□ Tempore Vlrici Polonis et domini Nicolai Magseit lxxiiij.					1	*975		1378, Januar 9.	
		4	*518	1373, Juli 30.					2	*995		1378, März 4.	
		5	501	1373, Mai 11.				3	*996	1378, März 4.			
152', a	1	*534	1373, September 15.		4			1003	1378, März 19.				
	2	*542	1373, October 29.		5			1018	1378, April 30.				
	3	*564	1374, Februar 9.		6			1010	1378, April 5.				
					1	*1027	1378, Mai 20.						
					2	*1008	1378, März 29.						
					3	*1030	1378, Juni 1.						

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.								
	Fol.	Col. Nr.					Fol.	Col. Nr.											
1379	156', b	4	*1060	1378, September 27.	.	1385	160, b	4	*1703	1384, December 4.	.								
		5	*1061	1378, October 4.	.			5	*1712	1385, Januar 4.	.								
		6	*1066	1378, November 19.	.			6	*1690	1384, October 24.	.								
	157, a	1	1068	1378, December 2.	.		7	*1732	1385, Februar 21.	.									
		2	*1113	1379, April 30.	.		160', a	1	1746	1385, März 16.	.								
	3	*1134	1379, Juni 6.	.	2			*1760	1385, April 19.	.									
	157, b	4	*1077	1379, Januar 28. □ Tempore dominorum Pillgrimi Snieczel et Pawli Holczschawffel.	.			160', b	4	1726	1385, Februar 3.	.							
		5	1078	1379, Januar 28.	.		5		*1823	1385, August 30.	.								
		6	*1091	1379, März 12.	.		1386		6	*1893	1386, Juli 23.	.							
		7	*1095	1379, März 23.	.			7	1915	1386, September 24. Querstrich über die Breite der Columne.	.								
		8	*1264	1380, October 5.	.			161, a	1	*1900	1386, August 17. Querstrich über die Breite der Columne.	.							
		157', a	1	*1152	1379, Juli 29.		.		2	*1931	1386, December 11.	.							
2	1177		1379, October 17.	.	1387	161, b	3	*1958	1387, März 29.	.									
1380	157', b	3	*1207	1380, Februar 16.			.	4	1952	1387, März 18.	.								
		4	1219	1380, März 20.			.	5	*1999	1387, Juli 20.	.								
		5	1224	1380, April 25.			.	6	*2004	1387, August 9.	.								
		6	1228	1380, Mai 10.			.	1388	7	*2028	1388, Januar 9.	.							
		7	*1248	1380, Juli 27.			.		W-Reihe.										
		8	*1250	1380, August 14.	.	1373	162, a	1	540	anno Septuag ^o Tercio 1373, September 26.	W								
		158	1	1274	1380, November 29.					.	1374	162, b	3	593	Tempore dominorum Pauli Holzschauffel et Nicolay Magseit.	.			
			2	*1257	1380, September 7.					.					162', a	1	*594	1374, Juni 14.	W
1381	3	*1319	□ Tempore 1381, Juli 18.	.	2					*597								1374, Juni 23.	.
		*1330	1381, August 21.	.	3					*611								1374, August 31.	.
		*1328	1381, August 10.	.	162', b	4	*684	1375, Mai 11.	.										
158'	1	*1338	1381, October 2.	.				1375	163, a	1					642	1375, Januar 5.	W		
1382	2	*1359	□ leer.	.	2	728	1375, November 10.				.								
		*1378	1382, März 24.	.	3	*736	1375, December 15.				.								
		*1389	1382, April 28.	.	4	*650	1375, Februar 1.				.								
		1391	1382, April 30.	.	1376	163, b	5	783	Tempore dominorum Pillgrimi Snâczl et Nicolay Magseit.	.									
		*1396	1382, Mai 16.	.					6	*785	1376, Mai 23.	+							
		159	1	*1419					1382, Juli 29.	.	7	*791	1376, Juni 19.	.					
			2	*1422					1382, August 9.	.	1383	160, a	1	*1645	1384, Mai 12.	.			
		3	*1457	1382, December 2.	.	2	1680	1384, October 5.	.										
4	*1452	1382, November 25.	.	3	*1669	1384, August 5.	O												
5	*1455	1382, November 29.	.																
6	1462	1382, December 19.	.																
159'	1	*1465	1382, December 30.	.															
1383	2	*1534	□ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.	.															
		1537	1383, Mai 30.	.															
		*1593	1383, October 23.	W															
		*1591	1383, October 11.	W															
		*1609	1383, December 23.	.															
1384	160, a	1	*1645	1384, Mai 12.	.														
		2	1680	1384, October 5.	.														
		3	*1669	1384, August 5.	O														

Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	Jahres-Reihe	Stellung in der Hs.		Reg.-Nr.	Eintragungen	Init.	
	Fol.	Col.					Nr.	Fol.				Col.	Nr.
1377	163, b	8	796	1376, Juli 1.	.	1384	165, b	5	*1567	1383, August 5.	.	
	163', a	1	*797	1376, Juli 2.	.		1385	165', a	6	*1629	1384, April 18.	.
	163', b	2	859	1377, Januar 22.	+				7	1702	1384, November 24.	.
		3	904	1377, Mai 11.	.				1386	165', b	1	*1723	1385, Februar 1.	.
		4	*938	1377, August 11.	.		2	1728			1385, Februar 11.	.
		5	*966	1377, November 3.	.		3	*1765			1385, April 27.	.
104, a	1	967	1377, November 12.	.	4	*1793	1385, Juni 19.	.				
	2	*973	1377, December 14.	.	5	*1800	1385, Juni 30.	.				
164, b	3	*911	1377, Mai 26.	.	1387	166, a	6	*1884	□ Tempore domini Chunradi Rokk et Vlrici Herwart.	.		
1378	164', a		Anno Lxx ^{mo} viii ^o □ Racione . .	W			1388	166, b	1	*1922	1386, Juni 8.	.
	1	991	1378, Februar 18.	.					2	*1974	1386, November 24.	.
	2	1001	1378, März 16.	.					3	*1971	1387, Mai 17.	.
1380	164', b	3	1015	1378, April 23.	.	4	2062	1387, Mai 9.	.			
		4	*1236	1380, Mai 31.	.	5	*1953	1388, October 2.	.			
1381				□ Tempore . .	.	6	*2008	1387, März 20.	.			
		5	*1301	1381, März 19.	.	7	*2016	1387, September 11.	.			
1382		6	*1342	1381, October 19.	.	8	*2015	1387, September 27.	.			
	165, a	1	1365	1382, Februar 19—22. □ leer.	.	1388	166', a	1	2021	Querstrich über die Breite der Columne. 1387, November 27.	.	
1383		2	*1431	1382, September 3.	.			2	2054	1388, Juni 26.	.	
		3	*1469	1383, Januar 13. □ Tempore Chunradi Seld et Vlrici Herwart.	.							
		4	*1546	1383, Juni 16.	.							

Schrift und Sprache der Eintragungen. Editionsgrundsätze.

Um die Einrichtung dieser Ausgabe sowie die bei der Bearbeitung der Texte eingehaltenen Grundsätze darzulegen und zu begründen, bedarf es einer kurzen Betrachtung der Schrift und der Sprache der handschriftlichen Vorlagen.

Für die ersten Jahrzehnte des Wiener Grundbuchsinstututs steht es fest, dass nicht eine bestimmte, dem Grundsiegel zugetheilte Kanzleikraft ständig und ausschliesslich mit der Führung der Bücher betraut war, sondern dass bald der eine, bald der andere Schreiber der Wiener Stadtkanzlei, wie sie eben gerade zur Verfügung waren, zu den Bucheinträgen herangezogen wurde. So kommt es, dass in den beiden ältesten Kaufbüchern der Schriftcharakter häufig und sprungweise wechselt und dass sich selbst bei oberflächlicher Vergleichung sofort die Wahrnehmung aufdrängt, dass an vielen Stellen verschiedene Hände zu gleicher Zeit eintragen; ja auf mancher Seite rührt, trotzdem es sich nur um Zwischenräume von wenigen Wochen und Tagen handelt, fast jedes Stück von einem anderen Urheber her.

Hiezu kommen noch andere Momente, welche die Kritik erheblich erschweren. Zunächst die bekannte Thatsache, dass dieselbe Hand zu verschiedenen Zeiten, je nach dem Farbton der Tinte, der Beschaffenheit des Gänsekielles, je nach der Laune und der Flüchtigkeit des Schreibers oft solch' erhebliche Unterschiede aufweist, dass Zweifel entstehen

können, ob nicht doch Verschiedenheit der Schrift anzunehmen sei. Dann der Umstand, dass in den zwanzig Buchstabenreihen jedes Bandes zugleich geschrieben wurde. Endlich wurde schon früher¹⁾ auf die für die jüngeren Theile des Kaufbuches C charakteristische Eigenthümlichkeit verwiesen, dass die Einträge nicht immer sofort nach Ausfertigung der Urkunde in das Buch aufgenommen, sondern vorläufig auf Conceptblättern verzeichnet und erst später partienweise reingeschrieben wurden. Auf diese Weise erklärt sich der Widerspruch, dass gelegentlich ganze Serien von Einträgen, manchmal selbst umfangreiche Jahresreihen einer Buchstabengruppe augenscheinlich in einem Zuge von einer einzigen Hand niedergeschrieben wurden, während in denselben Jahresreihen anderer Buchstabengruppen die Schrift fast von Eintrag zu Eintrag wechselt. Schreiben aber nachweisbar verschiedene Hände zu derselben Zeit und ein und dieselbe Hand zu verschiedenen Zeiten, so ist eine scharfe Scheidung der Schriftindividualitäten einerseits nahezu unmöglich, andererseits für die Kritik nur von sehr bedingtem Werte. Gleichwohl wurde nie versäumt, bei chronologischen Fragen — allerdings unter Wahrung der durch die Verhältnisse gebotenen Vorsicht — neben anderen Kriterien auch jenes der Schriftvergleichung heranzuziehen.

Ungleich wichtiger ist es, die Sprache der Eintragungen einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Nach dem Muster der böhmischen Stadtbücher wurden in der ältesten Zeit die Wiener Grundbücher in lateinischer Sprache geführt. Allein es war ein recht seltsames Latein, das man in der Stadtkanzlei schrieb. Ein fester Curialstil, wie er sich bei der böhmischen Landtafel seit ihrem Anbeginne entwickelt und für gleichartige Rechtsacte bestimmte typische Formeln in grosser Mannigfaltigkeit und — nach spätmittelalterlichem Massstabe gemessen — von ziemlicher Correctheit der Sprache ausgebildet hatte,²⁾ ist nur in den hauptsächlichsten, stets wiederkehrenden Wendungen nachzuweisen. Sonst ist die Sprache roh und ungelent; an allen Ecken und Enden lugt aus den lateinischen Einträgen die deutsche Syntax der mit ihnen correspondirenden Kaufbriefe so deutlich hervor, dass man stellenweise meint, die Interlinearversion eines Klosterschülers vor sich zu haben; denn die Grundbuchsschreiber begnügten sich damit, die wesentlichen Stellen der mit dem städtischen Grundsiegel beglaubigten Urkunden mechanisch Wort für Wort zu übertragen.³⁾ Nicht selten aber fielen sie ganz aus ihrer Rolle; wo sie ihre bescheidene Uebersetzungskunst im Stiche liess, nahmen sie einfach den Wortlaut der deutschen Vorlage auf und führten ohne vieles Zögern die lateinisch begonnene Eintragung in der Muttersprache fort; manches Schiffein, das stolz unter den Segeln der Sprache Roms ausgelaufen war, strandet so nach kurzer Fahrt auf gut deutschem Sande. Meist sind es nur einzelne Ausdrücke aus dem Rechts- und Wirtschaftsleben, die dem Wortschatze des Schreibers fehlen, und die er darum in deutscher Sprache wiedergibt;⁴⁾ oft sind es aber auch ganze Sätze und Urkundenformeln, die dem lateinisch begonnenen Texte in deutscher Sprache eingefügt oder angegliedert werden und ihn zu einem gemischtsprachigen machen.⁵⁾ Namentlich die

¹⁾ Vgl. Einleitung, S. XXXVII f.

²⁾ K. v. Czyhlarz, Zur Geschichte des bürgerlichen Besitzes im böhmisch-mährischen Landrecht, in Grünhut's Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart, Bd. X (1883), S. 263.

³⁾ Vgl. u. a. Reg. 1, 102, 133, 144, 193, 284, 308, 403, 428, 445, 447, 515, 516, 525, 527, 531, 532, 548, 562, 571, 573, 584, 591, 595, 650, 684, 690, 737, 754, 835, 838, 875, 889, 922, 942, 981, 998, 1129, 1424, 1577, 1621, 2043.

⁴⁾ Meist sind es Standesbezeichnungen, welche der Schreiber nicht zu übersetzen vermag; aber auch Ausdrücke aus dem Rechtsleben (nucz und gewer, scherm und ebentewer, ehaft not, anpieten, anpotbrief u. s. w.) oder gewerbliche Fachausdrücke (pelpank, ramhof, unslitglet, schergadem u. s. w.) kommen häufig vor; vgl. das Wort- und Sachregister.

⁵⁾ Vgl. Reg. 54, 109, 117, 160, 163, 185, 204, 210, 221, 779, 942, 969, 982, 1004, 1027, 1030, 1053, 1055, 1110, 1127, 1156, 1181, 1208, 1261, 1346, 1348, 1411, 1468, 1513, 1520, 1622, 1682, 1742, 1778, 1871, 2045, 2048.

Schlussformeln, welche das Verfügungsrecht über das erkaufte Gut regeln, behalten fast durchgehends ihre deutsche Einkleidung bei.¹⁾

Mit dem Jahre 1374 beginnen reindeutsche Kaufgeweren aufzutreten. Zunächst nur ganz sporadisch; erst mit dem Jahre 1378 steigt ihre Zahl und erreicht nach mancherlei Schwankungen gegen Ende der hier in Betracht kommenden Periode nahezu die Hälfte des Gesamtbestandes. Nach 1388 werden die deutschen Einträge immer häufiger; mit dem Jahre 1419 ist die lateinische Sprache endgiltig aus dem Grundbuche verdrängt. Nur die Datierungsformel macht eine Ausnahme; hier behauptet sich das fremde Idiom am längsten und hartnäckigsten: in den beiden ältesten Kaufbüchern sind im Ganzen nur 11 deutsche Festdatierungen nachzuweisen.²⁾

Um das allmähliche Aufkommen und Durchdringen der deutschen Sprache in den Kaufbüchern zu veranschaulichen, wurden in der nachstehenden Zusammenstellung die Einträge nach sprachlichen Gesichtspunkten in drei Gruppen geteilt: in lateinische, gemischtsprachige und deutsche; jeder Gruppe wurde die ihr entsprechende Prozentziffer beigesetzt.

Tabelle V.

Jahresreihen	Gesamtzahl	Lateinische Einträge		Deutsche Einträge		Gemischtsprachige Einträge	
		Zahl	Percent	Zahl	Percent	Zahl	Percent
1368	128	124	96·9	.	0·0	4	3·1
1369	97	89	91·8	.	0·0	8	8·2
1370	74	74	100·0	.	0·0	.	0·0
1371	99	99	100·0	.	0·0	.	0·0
1372	72	72	100·0	.	0·0	.	0·0
1373	84	82	97·6	2	2·4	.	0·0
1374	83	82	98·8	1	1·2	.	0·0
1375	100	99	99·0	1	1·0	.	0·0
1376	110	108	98·2	.	0·0	2	1·8
1377	123	120	97·6	2	1·6	1	0·8
1378	100	78	78·0	16	16·0	6	6·0
1379	122	86	70·5	25	20·5	11	9·0
1380	86	53	61·6	27	31·4	6	7·0
1381	67	40	59·7	23	34·3	4	6·0
1382	117	64	54·7	45	38·5	8	6·8
1383	145	105	72·4	31	21·4	9	6·2
1384	101	47	46·5	49	48·5	5	5·0
1385	142	68	47·9	62	43·6	12	8·5
1386	83	42	50·6	37	44·6	4	4·8
1387	91	37	40·7	49	53·8	5	5·5
1388	37	18	48·7	16	43·2	3	8·1

¹⁾ Vgl. Reg. 976, 1087, 1159, 1160, 1193, 1197, 1282, 1340, 1434, 1495, 1540, 1674, 1725, 1744, 1764, 1767, 1844, 1888, 2001, 2053.

²⁾ Vgl. Reg. 28, 519, 879, 995, 996, 1282, 1347, 1407, 1409, 1540, 2030.

Diese sprachliche Mischung wurde für den Wert unserer Vorlagen geradezu verhängnisvoll; denn die Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit, mit der die Schreiber der Wiener Stadtkanzlei die ältesten Bücher führten, ihre geringe, selbst gegen die Elemente der Flexionslehre verstossende Kenntnis der lateinischen Sprache, ihre Sucht, alle Ausdrücke, auch die deutschen Eigennamen in das fremdsprachige Gewand zu zwingen, bedingt für die lateinischen Einträge — und diese bilden, wie wir gesehen, in der Zeit von 1368—1388 die überwiegende Mehrzahl — einen hohen Grad sprachlicher Zerrüttung.

Zwar ist die Nominalflexion, von einzelnen Absonderlichkeiten¹⁾ abgesehen, im grossen Ganzen correct zu nennen; nur bei den Pronomen und Adjectiven schimmert wieder als Folge des wörtlichen Uebersetzens sehr häufig das Genus des in den Kaufbriefen stehenden deutschen Ausdruckes durch.²⁾ Schlimm kommt dagegen die Verbalflexion weg; denn die Schreiber wissen sich bei complicirteren, aus dem Rahmen des täglich Gewohnten herauspringenden Formeln nicht anders zu helfen, als dass sie den Text der Urkunde mit Beibehaltung des deutschen Modus und Tempus Wort für Wort übertragen.³⁾

Am gewaltthätigsten verfahren sie aber mit den Eigennamen; diese suchten sie auf jede nur mögliche Weise der Sprache der Eintragungen anzupassen: wo es angien, übersetzten sie; wo dies fehlschlug, latinisirten sie wenigstens den Wortausgang durch Anfügung flexionsfähiger Endungen.

Verhältnismässig am glattesten ging die Uebersetzung bei Strassennamen und Localitätsbezeichnungen von statten; denn hier leuchtet ja nicht nur im XIV. Jahrhundert, sondern vielfach selbst heute noch die appellative Grundbedeutung durch. Grössere Schwierigkeiten boten schon die Ortsnamen. Einige Prägungen classischen oder spätlateinischen Ursprunges⁴⁾ fügen sich dem Texte noch erträglich ein; den Uebersetzungen und Latinisirungen dagegen, welche sich als Eigenbau der Stadtkanzlei darstellen, würden wir gerne die deutsche Form der Urkunde vorziehen.⁵⁾ Glücklicherweise giengen aber die Schreiber gerade bei den Ortsnamen nicht sehr radical vor, so dass der weitaus grösseren Mehrzahl das deutsche Kleid, in welchem sie in den Kaufbriefen erscheinen, auch in den Einträgen erhalten blieb.

Leider lässt sich nicht ebenso Günstiges von den Personennamen berichten. Diese haben, weil bei ihnen so häufig die appellative Herkunft des in der Bildung begriffenen

¹⁾ Hieher ist zu rechnen: a) Wechselndes Genus der Substantiva: *maccellum* neben *maccella*. b) Wechsel der Declination: *presbyter* bald nach der I., bald nach der III. Declination; *dominabus* (Dat. Plur. von *domina*) zur Unterscheidung von *dominis* (Dat. Plur. von *dominus*); Wendungen wie in *Fosse* statt in *Fossa*; in *priora* (*antiora*) *strata Pistorum* statt der Ablativform der III. Declination. c) Lateinische Endungen an deutschen Appellativen: *cingissariorum*, *flamingariorum*. d) Präpositionen mit falscher Rection: *prope domui*, *super Valle*, *penes curia*, *inter Tornatoribus*, *super Seratoribus*, *circa Predicatoribus*, *sub Lutiñgulos*, *inter Novis maccellis*, *circa Gradu*. e) Adverbiale Wendungen mit schwankendem Casus an Stelle der Präpositionen: *retro domum*, *ex opposito ecclesiae*, *intus Portam Insularum*.

²⁾ Am häufigsten die Wendungen: *domum quod dicitur*, *quod fuit*, *quod servit*, *in quo habitant*, *predictum domum*, *domum medium* (das Haus); *estuarium que dicitur*, *que sita est*, *quam obtinuit*, *estuarium suam sitam* (die Badstube); *ad altare quem dotavit* (der Altar); *ante debitum quam tenebatur ei* (die Geldschuld); *post inventionem sancti crucis* (das Kreuz); *penes Ruffum turrin* (der Rothe Thurm); *in Profundo valle* (der Tiefe Graben) u. s. w.

³⁾ Vgl. die S. LXVI, Note 3 citirten Beispiele.

⁴⁾ *Colonia* (Köln), *Augusta* (Augsburg), *Ratisponia* (Regensburg), *Patavia* (Passau), *Anasus* (Enns), *Mediolanum* (Mailand), *Venesia* (Venedig), *Jaurinum* (Raab), *Posonium* (Pressburg), *Buda* (Wuda, Ofen), *Renus* (Rhein), *Saxonia* (Sachsen), *Bawaria* (Wabaria, Baiern), *de Septem castris* (Siebenbürgen), *Campum liliorum* (Lilienfeld), *de Sancta Cruce* (Heiligenkreuz), *de Sancto Ypolito* (St. Pölten), *de Novo monte* (Neuberg), *de Nova civitate* (Neustadt), *de Sancto Vito* (St. Veit).

⁵⁾ *Tirnavia* (Tirna oder Tirnau), *Yglavia* (Iglau), *Erdfordia* (Erfurt), *Chracovia* (Krakau), *de Sancto Lienhardo* (St. Leonhard), *de Sancto Loco* (Heiligenstadt), *de Nova domo* (Neuhaus), *de Sancto Jeorii* (St. Georgen); am häufigsten halfen sich die Schreiber durch Anfügung eines flexivischen *-a*; so entstehen Formen wie: *Tullna*, *Lincza*, *Recza*, *Chruta*, *Prunna*, *Brünna*, *Chremsa*, *Newenburga*, *Oednwurga*, *Eggenburga*, *Haimwurga* u. a. m.

Eigennamens zur Uebersetzung¹⁾ förmlich verlockte, am meisten gelitten, und wo die unmittelbare Uebertragung infolge der Verdunklung des zu Grunde liegenden Gattungsbegriffes nicht mehr möglich war, dort wurde, wofern es nur der Wortausgang zuließ, eine lateinische Endung angehängt, um den Namen flexionsfähig zu machen.²⁾ Nicht selten wurde das Wortende zu diesem Zwecke gewaltsam umgeformt. Erst spät und nur zögernd griffen die Grundbuchsschreiber zu dem zweiten Auskunftsmittel, welches sich darbot, um bei Orts- und Personennamen die Rection auszudrücken, und wendeten auch in lateinischen oder gemischtsprachigen Einträgen die deutsche Flexion an. Zuletzt erscheint, je nach der Laune des Schreibern, oft ein- und derselbe Name mit der lateinischen, der deutschen Casusendung oder flexionslos. Die grösste Mannigfaltigkeit der Formen entwickelt sich so bei den Taufnamen; bei diesen treten nicht nur die letztgenannten drei Fälle auf, sondern es kommt auch vor, dass derselbe Taufname, je nach der lateinischen Endung, die der Schreiber anhängt, nach zwei verschiedenen lateinischen Declinationen flectirt wird.³⁾

Wenn wir nunmehr im Anschluss an das Gesagte an die Entwicklung der bei dieser Edition eingehaltenen Grundsätze schreiten, so müssen wir vornehmlich zwei Momente berücksichtigen, welche bestimmend einwirkten: die Eigenart der Einträge als Urkunden auszüge und ihre sprachliche Zerrüttung. Gerade diese beiden Momente sind es ja, welche für den historischen Wert unserer Quellen entscheidend sind, ihn gleichzeitig erhöhen und herabdrücken. Als Ersatz für die fast durchwegs verlorenen Kaufbriefe kommt den Geweren dieselbe Bedeutung zu wie etwa Copien und Auszügen, wenn die Originale nicht mehr erhalten sind. Andererseits bewirkt die Flüchtigkeit, mit der die Bücher in der ersten Zeit geführt wurden, und namentlich das fremdsprachige Gewand, in welches ihr Inhalt gezwängt wurde, einen so hohen Grad von Unverlässlichkeit, dass Aufzeichnungen der Amtsbücher jederzeit durch die ihnen entsprechenden Urkunden richtiggestellt werden können und müssen. Denn diese bildeten, wie wir gesehen haben, die Hauptsache bei den vor dem Grundsiegel abgeschlossenen Rechtsgeschäften: sie wurden zuerst verfasst, mit grosser Sorgfalt reingeschrieben, auf alle Fälle waren sie die Vorlagen für die Einträge ins Grundbuch; diese sind nur stark gekürzte Auszüge aus jenen, stellenweise unklar bis zur Unverständlichkeit,

¹⁾ Abgesehen von einigen bereits zu Eigennamen erstarrten Gewerbebezeichnungen wären zu erwähnen: a) eigentliche Appellativa: Pincerna (Schenk), Cancellarius (Kanzler, Name eines Fleischhauers), Laborator (Arbeiter), Calefactor (Heizer), Tritulator (Drescher), Vigil (Wächter, Name eines Fischers), Renovator (Newer), Presbyter (Priester, Name eines Mehlmessers), Monachus (Munich), Rusticus (Paur), Cesar (Kaiser), Comes (Graf), Puer (Knabe), Dyabolus (Teufel), Wultur Geier, Cancer (Krebs), Tesser (Tesseris, Tessera, Würfel), Ferto (Vierdung); b) Völkernamen: Suevus (Swab), Babarus (Pair), Pohemus (Pchem), Saxo (Sachs), Gallicus (Walch); c) Eigennamen adjectivischen Ursprungs: Brevis (Kurz), Magnus (Gross), Longus (Lang), Pulcher, Formosus (Schön), Nyger (Schwarz), Cecus (Blind), Bon (Bonus Gut); d) Zusammensetzungen: apud Fontem (bei dem Brunnen), cum Stella (mit dem Stern), in Orreo (im Stadel), super Statuam (de Statua, de Columna, auf der Säule).

²⁾ Am häufigsten verwendet werden die Endungen -o, -onis (Weytonis, Eysakchoni, Góczoni, Chraftoni, Tyemonem, Vrbezschonis, Hierzzoni, Stewzzonem, Chekchoni, Suezsoni, Türsonem, Stuggsonis, Weissoni, Stainpekchoni, Vczonem, Smerwekchonis, Polloni, Poschonis, Sebechonis, Wisentoni, Chrewzsonis u. s. w.), -inus (Hertlinus, Gundlinus, Reichlinus, Merchlinus, Helmlinus, Leublinus, Seidlinus, Chlaüslinus, Raidlinus, Fridlinus, Ekklinus, Hermendlinus, Pörstlinus, Flekklinus, Churczlinus, Snecklinus, Mörlinus, Goschlinus, Rötlinus, Fuchslinus, Törilinus, Czeislinus, Vaelblinus, Tröstlinus, Wekcherlinus, Judlinus, Scheftlinus, Slumlinus, Izzerlinus, Hesklinus, Mendlinus etc.), -arius (Chesslarius, Chrechsarius, Popphingarius, Chapellarius, Trawnarius, Camerarius), -us (Fassangus, Virdungus, Herdegenus, Ernestus, Troppichus, Hanmannus, Schuchlerus, Wismannus), -inna (Prünerinna, Reichensteinerinna, Padnerinna, Ortweyninna, Wadlerinna, Pertelmeinna, Vöglinna, Hendlinna, Persslinna, Wernczlinna, Suzzlinna).

³⁾ Vgl. die nachfolgenden Beispiele: Agnes, Agnesen, Agnetis, Agneta; Gedrawt, Gedrawten, Gedrudis, Getruda; Elysaßeth, Elspeten, Elysaßethis, Elisabeta; Symon, Simonis, Simannus; Michael, Micheln, Michaelus, Michaelis; Leo, Leonis, Leb, Leban, Leben u. s. w.

nicht selten lückenhaft, immer aber rasch und flüchtig hingeworfen im Drange der Geschäfte und in einer Sprache, die die Schreiber nur in geringem Masse beherrschten. Weiters ist in Betracht zu ziehen, dass bei der Hast und Oberflächlichkeit, mit der in der ersten Zeit registrirt wurde, auf Schritt und Tritt Irrthümer, Verschreibungen, Verwechslungen, Auslassungen und Verstümmelungen begegnen¹⁾ — ein Saatfeld voll wuchernden Unkrautes, bei dessen Ausjätung mit um so grösserer Vorsicht zu Werke gegangen werden musste, als es galt, die darunter verborgenen echten und gesunden Triebe zu schonen und zur Entfaltung zu bringen.

Diese Mängel in Verbindung mit der Thatsache, dass allenthalben der ursprüngliche deutsche Sprachbestand der Urkunden mehr oder minder deutlich durchleuchtet, drängten, mochte dies auch eine Abweichung von der in den bisher erschienenen Bänden dieses Sammelwerkes eingehaltenen Methode bedeuten, zu einer möglichst wörtlichen und ungekürzten Wiedergabe und zur äussersten Vorsicht und Behutsamkeit in der Behandlung der Texte. Es wurde demnach als oberster Grundsatz aufgestellt, die ältesten Kauf- und Satzeinträge nicht in deutsche Regesten umzuschreiben, sondern bis auf unwesentliche Kürzungen im vollen Wortlaut abzudrucken und die Emendationen auf das Nothwendigste zu beschränken. War auch mit Rücksicht auf die schwankende Form der Vorlagen, auf den steten Wechsel von Sprache und Schrift, bei diesem Verfahren eine gewisse Ungleichmässigkeit in der äusseren Gestalt der Regesten kaum zu vermeiden, so musste doch der nicht hoch genug anzuschlagende Vorthiel, dem Forscher auf diese Art die selten ergiebige Geschichtsquelle voll und ganz zu erschliessen, alle anderen Bedenken zum Schweigen bringen.

Gleichwohl wurde, wo immer es ohne Beeinträchtigung des inneren Wertes möglich war, der auch im Interesse der Uebersichtlichkeit gelegenen Vereinfachung der Texte Rechnung getragen. Ständig wiederkehrende Formeln, denen weder sachliche, noch rechts-historische Bedeutung zukam, wurden weggelassen und durch ebensoviele Punkte ersetzt, als sie Worte enthielten.²⁾ Auch das die Einträge bis zum Jahre 1371 einleitende Wörtchen «item» wurde durchwegs getilgt und sein Ausfall durch einen Punkt angedeutet. Die fast in jeder Kaufgewer erscheinende, nach dem über den Geschäftsgang beim Grundsiegel Ge-

¹⁾ So finden sich in den Kaufbüchern zahlreiche in das Satzbuch gehörige Schuldeinträge [Reg. 1063, 1100, 1117, 1120, 1124, 1126, 1387, 1621, 1707, 1882, 1885]. Als Beispiele für Verschreibungen seien angeführt: Reg. 186 u. 1720: tl. für dn.; 216: obligacio für vendicio; 606: litera fundi für liber fundi; 1394: Foro equorum für Foro carbonum; 1232, 1422, 1669, 1741: obligaverunt für vendiderunt. Der letztgenannte Fehler wurde von den Schreibern allerdings meist rechtzeitig bemerkt und gebessert [vgl. Reg. 141, 611, 659, 797, 1230, 1313, 1441, 1491, 1497, 1685]. Auch sonst corrigiren die Schreiber vielfach Irrthümer, deren sie noch rechtzeitig inne werden [vgl. Reg. 249, 312, 1140, 1225, 1265, 1267, 1286, 1335; für Zahlen Reg. 1282, 1308]. Ungemein häufig werden ferner einzelne Worte und Phrasen irrtümlich zweimal geschrieben; vgl. Reg. 264, 478, 480, 504, 708, 757, 787, 798, 850, 858, 881, 1083, 1119, 1136, 1254, 1262, 1263, 1281, 1291, 1354, 1362, 1387, 1447, 1526, 1549, 1653, 1682, 1692, 1719, 1803, 1846. Noch öfter führt die Flüchtigkeit der Schreiber zur Auslassung eines meist leicht zu ergänzenden Wortes [vgl. Reg. 257, 274, 326, 439, 446, 480, 502, 509, 622, 784, 831, 1066, 1118, 1156, 1195, 1404, 1449 u. s. w.]. Manchmal sind jedoch selbst Namen und Zahlen übersprungen [vgl. Reg. 125, 250, 270, 291, 299, 302, 347, 349, 367, 401, 635, 768, 879, 889, 925, 933]. Schliesslich kommt es auch vor, dass Lücken, welche der Schreiber zur nachträglichen Ausfüllung ausgespart, leer geblieben sind [vgl. Reg. 1074, 1504, 1663]. Verstümmelung einzelner Worte, selbst Eigennamen begegnet so häufig, dass sich fast aus jedem zweiten Regest Beispiele anführen liessen.

²⁾ So entfielen bei den Käufer- und Verkäufernamen die fast immer wiederkehrenden Zusätze eius (eorum) heredes, beziehungsweise eius (eorum) heredibus, manchmal durch *et* mit dem vorausgehenden Namen verknüpft, und wurden durch die entsprechende Anzahl Punkte ersetzt. Nur dort, wo die grammatische Congruenz es erforderte, wurden mit Rücksicht auf das im Plural stehende Prädicatsverbum diese sonst belanglosen Formeln beibehalten. Auch predictus, antedictus, supradictus, vogenant, egenant wurden nur dann belassen, wenn es der Sinn erheischte. Pleonasmen wurden in der Regel getilgt, so z. B. die Wiederholung des substantivischen Beziehungswortes nach dem Relativpronomen (domum . . . que domus servit [Reg. 194 u. ö.], missam . . . quam missam fundavit [Reg. 229 u. ö.]) actum vendicio in der Datumformel [Reg. 646 u. ö.] und Aehnliches.

sagten selbstverständliche Formel «sicut litera sonat» wurde gleichfalls in den meisten Fällen unterdrückt; sie wurde nur dann geschont, wenn es der Sinn erforderte, oder wenn die Art der Urkunde durch attributive Zusätze¹⁾ näher bestimmt war.

Eine weitere Kürzung durfte bei den das Verfügungsrecht der Käufer aussprechenden Schlussformeln eintreten. Da diese im Laufe der Zeit zu immer grösserem Umfange anschwellenden Sätze auf eine verhältnissmässig kleine Folge von typischen Einkleidungen zurückgehen, welche ständig mit demselben Wortlaute wiederkehren,²⁾ so wurden sie nur bei ihrem ersten Auftreten in extenso gedruckt; in allen folgenden Fällen wurde auf sie durch Fussnoten zurückverwiesen.

Ueberall aber wurden die Striche auf leicht zu ergänzende Formeln beschränkt, und so eingerichtet, dass es stets möglich ist, auch ohne auf die Originalvorlagen zurückgehen zu müssen, die vollen Texte wiederherzustellen.

Um in der Ausgabe die von dem Bearbeiter herrührenden Emendationen und Zusätze von den aus den Kaufbüchern übernommenen Texten genau zu scheiden, gelangte durchwegs gemischter Satz zur Anwendung. Cursivtypen wurden also zunächst für die das reducirte Datum der Einträge enthaltenden Ueberschriften gebraucht, dann für die erläuternden Anmerkungen des Herausgebers, mochten diese nun in den Text eingeflochten sein oder als Fussnoten am Seitenende erscheinen, endlich überall dort, wo der Herausgeber offenkundige Schreibfehler und Irrthümer seiner Vorlagen gebessert hat. Da es sich in letzterem Falle nicht um die Auswahl der besten aus mehreren zur Verfügung stehenden Varianten, sondern um die Besserung gegen eine einzige Vorlage handelte, so wurde, dem in der mustergiltigen Ausgabe der niederösterreichischen Weisthümer³⁾ gegebenen Beispiele folgend, das emendirte Wort, beziehungsweise der emendirte Worttheil durch Cursivsatz gekennzeichnet und, um jederzeit die Nachprüfung, ob die vorgenommene Correctur berechtigt und richtig sei, zu ermöglichen, die Lesart des Kaufbuches in den Fussnoten mitgetheilt.

Die von den Amtsschreibern angewendeten Abkürzungen, im Allgemeinen ebenso zahlreich als willkürlich, darunter auch solche, welche, aus dem Specialzwecke der Bücher hervorgegangen, nur diesen eigenthümlich sind, wurden durchgehends aufgelöst. Selbstverständlich wurde hiebei immer das ausgeschriebene Wort oder, wenn dieses aus den Einträgen nicht zu eruiren war, der allgemeine Zeitgebrauch zu Rathe gezogen. Bei Eigennamen oder in zweifelhaften Fällen wurde die Ergänzung cursiv gedruckt und die gekürzte Form in der Note aufgezeigt. Die Bezeichnungen der Geldsorten, welche in den Büchern bald in der vollen Form, bald gekürzt⁴⁾ erscheinen, wurden im Interesse der Gleichmässigkeit stets ausgeschrieben.

Wo sich in der Schrift infolge von Rasuren, Feuchtflecken und schlechter Beschaffenheit der Tinte oder des Papiere zweifelhafte Lesungen ergaben, wurden diese gewissenhaft angemerkt. Sehr gefährlich für die Lesbarkeit der Texte erwiesen sich die Lösungsstriche, mit denen hinfällig gewordene Einträge ausgetilgt wurden. Näherte sich der Strich in seiner wechselnden Lage der Horizontalen, so wurden oft ganze Worte und Zeilenpartien gedeckt. Allerdings konnten die fehlenden Theile zumeist leicht

¹⁾ litera vendicionis, empcionis, obligacionis, resignacionis, dotacionis, dotalicionis, divisionis, civitatis, iudicis u. s. w.

²⁾ Vgl. Reg. 161, 422, 525, 527, 531, 591, 651, 690, 749, 1057, 1061, 1073, 1148, 1159, 1160, 1270, 1279, 1285, 1286, 1340, 1367, 1495, 1540, 1626, 1658, 1674, 1676, 1680, 1688, 1725, 1744, 1755, 1756, 1763, 1764, 1767, 1769, 1827, 1839, 1844, 1949, 1997, 2001.

³⁾ Niederösterreichische Weisthümer. Herausgegeben von Gustav Winter, Wien 1886, Einleitung, S. XXXI f.; vgl. auch J. Weizsäcker, Deutsche Reichstagsacten, Bd. 1, München 1867, Einleitung, S. LXIX.

⁴⁾ tal., tl, thl, tls, thls., libr., lib., lb, ß, sol., den., dn., ð.

nach den unter den Strichen durchschimmernden Buchstabenresten und nach Analogie der anderen Einträge ergänzt werden. Schlimmer stand die Sache, wenn wichtige Bestandtheile eines Eigennamens diesem Schicksale verfielen. In solchen Fällen — zum Glücke waren deren nicht allzuvieler — trachtete der Herausgeber, den Namen durch Eruirung der Neben- und Anschlussgeweren aus den übrigen Grundbüchern oder, wenn dies fehlschlug, aus der Literatur festzustellen.¹⁾

Besondere Sorgfalt wurde den Zahlen in den Kauf-, Dienst- und Gebührensommen und in der Datumzeile zugewendet; zahlreich nachweisbare Verschreibungen und Irrthümer der alten Amtsschreiber²⁾ mahnten da zu peinlicher Vorsicht. In den Büchern herrscht in der Bezeichnung der Zahlen grosse Mannigfaltigkeit; bald sind sie in Worten ausgeschrieben, bald nach römischer Art in Minuskelbuchstaben wiedergegeben; nicht selten sind beide Arten in ein und demselben Beispiele vereinigt. Da es die Klarheit und Uebersichtlichkeit der Regesten in hohem Grade beeinträchtigt hätte, wenn die Ausgabe allen Willkürlichkeiten der Vorlagen slavisch gefolgt wäre, so wurden im Texte durchwegs arabische Zahlzeichen gesetzt, die Lesarten der Vorlage nur dann in den Noten wiederholt, wenn sie zweifelhaft oder in irgend einer Hinsicht interessant waren, die Ordnungszahlen der Datumzeile hingegen, weil deren Schreibung nicht selten treffliche Anhaltspunkte für die chronologische Vergleichung der Einträge untereinander bot, in derselben Form beibehalten, wie sie in den Büchern stehen, nur dass auch hier der Deutlichkeit wegen die römischen Zahlzeichen durch arabische ersetzt wurden.

Dass bei der Bearbeitung der Texte in sämtlichen orthographischen und grammatischen Fragen ein möglichst conservatives Verfahren anzuwenden war, bedarf nach Allem, was bisher über die sprachliche Eigenart unserer Quellen gesagt wurde, wohl keiner ausführlichen Begründung mehr. Im Allgemeinen wurden der Ausgabe die bekannten, seit Weizsäcker eingebürgerten Grundsätze mit den für Originale gebotenen Beschränkungen zu Grunde gelegt. Im Besonderen bedingten Sprache und Schreibart des zu edirenden Stoffes einige Ausnahmen, über welche wir kurze Rechenschaft abzulegen haben.

Sieht man zunächst von den Eigennamen ab, welche wie überall eine gesonderte Behandlung erheischen, so ist es in erster Linie der Vocalismus, welcher hier in Betracht kommt; denn in ihm spiegelt sich mehr als in allen anderen Dingen die durch den steten Wechsel von Schreiber und Schrift bedingte Ungleichmässigkeit der Vorlagen wieder. Es war daher die erste Sorge des Herausgebers, in der Bezeichnung der Selbstlaute und Halb-vocale dem Gebrauche seiner Quellen so treu als möglich zu folgen. Insbesondere wurden die Vocalaccente genau denjenigen der Amtsbücher nachgebildet; es wurden daher ä und å, ë und ê, î und ï, ö, ô und õ, û, ù, ü, ũ und ŷ (beziehungsweise w̃, ŵ und w̄), unbekümmert um den in den einzelnen Fällen vorliegenden factischen Lautwert, genau nach der Handschrift unterschieden und im Drucke durch die entsprechenden Typen bezeichnet. Besonders wichtig schien es, die Formen õ, ũ und w̄ hervorzuheben, da sie für eine ganz bestimmte Zeit und Hand charakteristisch sind. Ferner wurden nach modernem Gebrauche die Zeichen u und i von v und j geschieden, indem jene den vocalischen, diese den consonantischen Lauten vorbehalten wurden; u mit dem Lautwerte v wurde, um Formen wie *strata nauium*, *Sueuus*, *Seuelder* zu vermeiden, selbst bei Eigennamen durch v ersetzt.

¹⁾ Wenn die in den zeitlich späteren Regesten auftauchenden unvollständigen Namen einige Male nicht bestimmt werden konnten, so findet dies seine vornehmlichste Begründung darin, dass das anschliessende Kaufbuch D (1388—1419) verloren gegangen ist.

²⁾ Sehr häufig stimmt die Gebührensumme nicht zum Kaufschilling, von dem sie in der Regel $\frac{1}{120}$ betragen soll, oder es wird aus Versehen // statt „/“ und umgekehrt geschrieben. Der Herausgeber besserte in solchen Fällen nur dann, wenn einerseits der Irrthum des Schreibers, andererseits die Richtigkeit der Correctur unbedingte feststanden.

Um die Gleichmässigkeit zwischen den lateinischen, gemischtsprachigen und deutschen Texten zu wahren, wurde über Weisung der Redaction mit Rücksicht auf die zahlreichen in die lateinischen Stücke eingestreuten mit *j* anlautenden deutschen Eigennamen und Worte, abweichend von dem neueren Gebrauche, auch in lateinischen Texten *i* mit dem Lautwerte *j* durch den letzteren Buchstaben wiedergegeben.

Was den Consonantismus betrifft, so waren die Schwierigkeiten erheblich geringer: in den lateinischen Einträgen war fast nichts zu bessern; in den deutschen wurden die allgemein üblichen Vereinfachungsregeln mit Behutsamkeit zur Anwendung gebracht.

In grammatischer Beziehung wurde in Anbetracht der überreichen Auslese von Fehlerarten, welche wir bei der Erörterung der Sprache der ältesten Grundbücher aufzuzeigen in der Lage waren, nur so viel emendirt, als unbedingt nothwendig war, um klaren Sinn und lesbare Texte zu erzielen. Die verunglückten Verbalflexionen konnten, namentlich dort, wo sie geeignet waren, die bescheidene, in den deutschen Kaufbriefen von Wort zu Wort ängstlich weitertastende Uebersetzungskunst der Grundbuchsschreiber zu veranschaulichen, in der Regel ohne erheblichen Schaden so belassen werden, wie sie in den Vorlagen standen; ebenso die sprachlichen Eigenheiten in der Ersetzung der Präpositionen durch Adverbien und adverbiale Redewendungen. Dagegen mussten die Fehler gegen die Nominalflexion, weil sie zumeist sinnstörend wirkten und die Lesbarkeit der Regesten in hohem Grade beeinträchtigt hätten, durchwegs gebessert werden; stets aber wurde hiebei die Emendation durch Cursive im Texte und durch Anführung der Lesart in den Fussnoten angezeigt.

Besondere Sorgfalt wurde den Eigennamen zugewendet. Hier fiel es nun allerdings schwer, eine feste Grenzlinie nach unten zu ziehen. Es musste unterschieden werden zwischen den eigentlichen Eigennamen und jenen Appellativen, welche, im Begriffe zu Eigennamen zu erstarren, gerade um jene Zeit eine schwer zu umschreibende Mittelstellung einnahmen. Denn der mit dem XIII. Jahrhundert beginnende Ausbildungsprocess der mittelalterlichen Personen- und Strassennamen war im XIV. Jahrhundert, weit davon entfernt, sich seinem Abschlusse zu nähern, eben erst im vollen Zuge; die Grenzen zwischen Handwerks- und Localitätsbezeichnung einerseits und Eigennamen andererseits flossen noch so unmerklich ineinander, dass es nicht möglich war, von vorneherein mit unbedingter Sicherheit eine scharfe, auf alle Einzelfälle passende Trennungslinie zu ziehen. Es musste also auf beiden Gebieten, mit genauer Berücksichtigung der speciellen örtlichen und zeitlichen Verhältnisse, von Fall zu Fall entschieden werden, ob Eigenname oder Gattungswort vorliege — eine Untersuchung, welche nur allzuoft ohne positives Ergebnis im Sande verlief.¹⁾ Bei Personennamen wurde im Allgemeinen an dem Principe festgehalten, alle Berufs- und Thätigkeitsbezeichnungen, von denen sich nachweisen liess, dass das entsprechende Amt, Handwerk oder Geschäft gegen Ende des XIV. Jahrhunderts in Wien bereits thatsächlich ausgeübt wurde,²⁾ insolange klein zu schreiben, als nicht, sei es durch

¹⁾ Bei solchem Stande der Dinge war es natürlich geboten, die Gewerbe- und Localitätsbezeichnungen von der graphischen Vereinfachung auszuschliessen und ihre durch die Grundbuchstexte überlieferten Formen unangetastet zu lassen.

²⁾ Zu Grunde gelegt wurde bei diesen Untersuchungen die von J. E. Schlager (Wiener Skizzen V, 29 ff.) veröffentlichte Aufgebotsordnung der Wiener Zünfte von 1405, welche bereits mehr als 100 Handwerke aufzählt, ferner J. Feil's Abhandlung: Beiträge zur älteren Geschichte der Kunst- und Gewerbethätigkeit in Wien [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. in Wien, Bd. III (1859), S. 204 ff.], K. Weiss, Geschichte der Stadt Wien, Bd. I², 412 ff., K. Uhlirz, Der Wiener Bürger Wehr und Waffen [Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Ver. zu Wien, Bd. XXVII (1891), 131 ff., XXVIII (1892), 27 ff., XXIX (1893), 35 ff., XXX (1894), 106 ff., XXXI (1895), 59 ff. und dessen kunsthistorische Regesten aus dem Wiener Stadtarchive [Jahrb. d. Kunstsamml. d. Allerh. Kaiserhauses, Bd. XVI, Quellen, S. LX ff. und Bd. XVII, S. CIX ff.]. Vgl. Reg. 19, 59, 74, 80, 88, 214, 235, 239, 243, 246, 256, 259, 269, 296, 299, 311, 323, 335, 337, 338, 361, 364, 384, 407, 411, 412, 424, 448, 502, 592, 601, 619, 620, 663, 670, 678, 688, 725, 744, 770, 784, 813, 823, 827, 893, 913, 931, 990, 1012, 1081, 1123, 1125, 1186, 1190, 1204, 1238, 1397, 1400, 1725.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. Grundbücher. I. Bd.

eine Eintragung des Grundbuches selbst, sei es durch eine gleichzeitige Urkunde, der Beweis erbracht war, dass in dem speciellen Falle der Gattungsname bereits, seines appellativen Charakters entkleidet, zum Range eines Eigennamens aufgestiegen sei.¹⁾ Bei Localitätsbezeichnungen wurden alle jene Appellativa, mit welchen bestimmte Strassen, Plätze, Grundflächen oder Bezirke im Weichbilde der Stadt Wien ständig bezeichnet wurden, einerlei ob sie ihre aus dem realen Geschäftsleben oder aus der Bodenbeschaffenheit stammende Benennung noch oder nicht mehr mit Recht führten, als Eigennamen aufgefasst.²⁾

Die durch Majuskel ausgezeichneten Eigennamen, beziehungsweise die dieser Kategorie sich nähernden Appellativa wurden selbstverständlich in keiner Weise vereinfacht, sondern buchstabengetreu aus der Vorlage in die Regesten übernommen. Personennamen, welche die Amtsschreiber in das Lateinische übersetzt oder durch Anhängung einer latinisirenden Endung in ihrem Lautbestande corrumpt hatten, wurden in den Anmerkungen aus anderen Quellen nachgewiesen und erläutert. Sprachliche Sonderbarkeiten und Fehler blieben, so sehr sie oft zur Emendation herausforderten, unangetastet und wurden nur in der Note durch ein *So!* als Corruptel gekennzeichnet. Consonantenvertauschungen,³⁾ Auslassungen,⁴⁾ überzählige Buchstaben,⁵⁾ falsche Rectionen bei Localitätsbezeichnungen⁶⁾ wurden, um auch in untergeordneten Dingen den Vorwurf gewaltsamen Vorgehens gegen die Eigennamen zu vermeiden, genau so belassen, wie sie die Einträge boten. Nur in einigen ganz wenigen Fällen, in denen aufgelegte Verschreibungen vorlagen, welche in den Regesten sinnstörend gewirkt hätten, wurde auch hier eingegriffen und gebessert.⁷⁾ Bei den Taufnamen wurden die gekürzten Formen nach Analogie der ausgeschriebenen aufgelöst und die Rectionsfehler in den Endungen, weil deren Belassung leicht hätte zu Irrthümern führen können, emendirt.

Nebst den eigentlichen Eigennamen wurden noch durch Majuskel hervorgehoben die Namen von Kirchen, Klöstern, Spitälern, Ordenshäusern und öffentlichen Gebäuden.⁸⁾ Das Wort Sanctus wurde mit Minuskel gebraucht, wo es zur Bezeichnung des Kirchenheiligen dient (also festum, ecclesiae sancti Michaelis), mit Majuskel, wo der Name des Heiligen metonymisch auf ein Gebäude oder eine Stiftung übertragen erscheint (apud oder ad Sanctum Michaellem soviel wie apud oder ad ecclesiam sancti Michaelis).

Die zahlreichen den alten Schreibern zur Last fallenden Auslassungen und Lücken wurden nach Möglichkeit ausgefüllt. Bestanden sie aus einzelnen Textworten oder Buchstaben, über deren Ergänzung kein Zweifel walten konnte, so wurde das Fehlende im Drucke nachgetragen und durch Cursivsatz und Fussnote ersichtlich gemacht, dass eine

¹⁾ Vgl. u. a. Henricus Arbaiter piscator [Reg. 490 u. 1653], Andreas Maler pellifex [Reg. 1205], Nicolaus Pawr carnifex [Reg. 1210], Jacob Pawr fleischakcher [Reg. 1631], Fridricus Priester melmesser [Reg. 1223], Johannes Drescher prespiter [Reg. 384], Chunradus Wachter piscator [Reg. 863], Fridricus Wagner, prior fratrum de monte Carmeli [Reg. 404] u. a. m.

²⁾ Also apud Vrbem, in Valle, in Fossa, inter Maccellas, in Muro, in Angulo, in Arena, in Littore; inter Cerdones, Lutifugulos, Sellatores; sub Institis, sub Seratoribus; in der Trench, im Gereut, auf dem Gries, bei den Tuchlauben, auf der Slachprukk, bei dem Ratprunn, vndern Slossern.

³⁾ Vgl. Reg. 146, 203, 220, 450.

⁴⁾ Vgl. Reg. 273, 340, 478, 505, 515, 590, 840, 855, 1022, 1227, 1275, 1466.

⁵⁾ Vgl. Reg. 189, 329, 664, 679, 685, 932, 1579, 1919.

⁶⁾ Apud Ruffum turrim, penes Curia piscium, in Profundo valle, in Lucido semita, in Fosse, super Valle, circa Gradu, inter Lutifugulis, inter Novis maccellis, super Seratoribus, circa Predicatoribus, sub Lubiis panni, sub Sellatores, in priora (anteriora) strata Pistorum, in posteriori (anteriori) strata Pistorum.

⁷⁾ Vgl. Reg. 210, 214, 548, 619, 775, 855, 897, 1107, 1434, 1524, 1891, 1968.

⁸⁾ Ad Sanctum Stephanum, apud cappellam Beate Virginis in Littore, ze Sand Ruprechtskirchen; ad Predicatores, apud Minores, ad Celi portam; ad Hospitale civium, ad Sanctum Spiritum; Domus animarum, ad Teutunicos, ze den Deutschen herren; Domus consulum, Münzhof, Chamerhof, Riemhaus, Saithaus, Waghaus.

berechtigte Zuthat des Bearbeiters vorliege. Waren aber umfangreichere oder sachlich wichtigere Theile, wie etwa Namen, Zahl- und Zeitbestimmungen ausgefallen, so gieng das Streben des Herausgebers zunächst dahin, das Verlorene wieder zustande zu bringen. In solchen Fällen wurde getrachtet, den weggebliebenen Namen oder die entfallene Zahl aus den Nachbar- und Anslusseintragungen der Grundbücher oder aus gedruckten Quellen zu eruiren. Meist wurde die aufgewendete Mühe durch einen schönen Erfolg bekrönt; nicht selten aber musste sich, vornehmlich bei Namen und Zahlen, der Herausgeber sehr zu seinem Leidwesen mit einer die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen constatirenden Fussnote begnügen. Der Ausfall der ganzen Datirung oder der Gebührenzeile wurde im Texte der Regesten durch einen entsprechenden Zusatz in Cursive, grössere, sinnstörende Lücken im Zusammenhange der Eintragungen, wenn sie nicht ergänzt werden konnten, durch das Wort: *[Lücke]* in eckigen Klammern bezeichnet.

Müssige Wiederholungen einzelner Worte und Phrasen, ein zumal am Zeilenanfange und nach attributiven Einschaltungen sehr häufig begegnendes Versehen der alten Schreiber, wurden immer getilgt, jedoch in den Noten angemerkt. Ebenso wurden alle Nachträge, Texteschaltungen, Randnoten, gleichgiltig ob sie von derselben oder von verschiedener Hand herrührten, an entsprechender Stelle eingefügt und als solche in den Anmerkungen verzeichnet. Umfangreichere Randeinschaltungen und Nachträge wurden, um sie vom Haupttexte reinlich abzuheben, mit eckigen Klammern umschlossen. Letztere wurden auch verwendet, um die in den Vorlagen, sei es von derselben, sei es von späterer Hand gestrichenen Stellen abzugrenzen. Die zahlreichen Besserungen, welche die alten Schreiber selbst während des Eintragens vorgenommen, wurden, weil für die Art der Buchführung charakteristisch und für die kritische Beurtheilung oft von erheblicher Wichtigkeit, gewissenhaft in den Fussnoten angemerkt.

Die Interpunction wurde modernisirt. Vom Beistrich wurde namentlich bei der Apposition thunlichst sparsamer Gebrauch gemacht, um ihn im Sinne Weizsäcker's¹⁾ zur klaren Scheidung und Auseinanderhaltung der einzelnen Formeln und insbesondere der Personen zu verwenden, wenn deren mehrere in einer Aufzählung erscheinen. Punktreihen stehen um anzudeuten, dass Kürzungen durch Weglassung überflüssiger Formeln vorgenommen wurden, dann aber auch zwischen dem eigentlichen Text der Eintragung und der Datumzeile, um die letztere genügend hervortreten zu lassen.

Besonders peinliche Sorgfalt war aus mehrfachen Gründen den Datirungen zu widmen. Zwar konnte die Entscheidung, ob die Zeitangaben unserer Quellen auf die Handlung, d. i. auf die mit der Uebergabe des Kaufgutes verbundene Ausstellung und Besiegelung des Kaufbriefes mit dem städtischen Grundsiegel oder auf die Eintragung in das Buch zu beziehen seien, keine Schwierigkeit bieten; die häufig wiederkehrenden Formeln «actum» und «facta vendicio», insbesondere aber der Umstand, dass sämmtliche im Originale erhaltenen Kaufbriefe in den chronologischen Angaben mit den Grundbucheinträgen durchaus übereinstimmen, erbringen mit unbedingter Sicherheit den Nachweis, dass diese das Datum der Beurkundung überliefern. Auch bezüglich des der Mehrzahl der lateinischen Datirungen beigetzten Wortes «proxima» konnte kein Zweifel aufkommen; seine Anwendung beschränkt sich in den ältesten Wiener Amtsbüchern keineswegs auf den einem Kirchenfeste unmittelbar vorangehenden oder folgenden Tag, sondern es wird, wie die Prüfung der durch die erhaltenen deutschen Kaufbriefe sichergestellten Datirungen ergibt, von den Schreibern auf jeden beliebigen Wochentag innerhalb der Octave vor oder nach dem Festtage bezogen.

Die Schwierigkeiten, welche bei der Beurtheilung der Grundbuchsdatirungen auftauchen, liegen vielmehr auf anderem Gebiete; sie gehen auf formelle Momente zurück, auf

¹⁾ Reichstagsacten I, Einleitung LXXIX f.

dieselben Ursachen, welche die Ueberlieferung der Eigennamen so nachtheilig beeinflussten: einerseits auf die Flüchtigkeit und Nachlässigkeit, mit welcher die Schreiber die Einträge besorgten, andererseits auf ihre geringen sprachlichen Kenntnisse und ihre Sucht, den gesammten Urkundeninhalt in die lateinische Hülle hineinzuzwängen. Sprachliche Verderbnis der Heiligen- und Festnamen begegnet denn auch in den Zeitangaben auf Schritt und Tritt.¹⁾ Flüchtighkeitsfehler, Rasuren und nachträgliche Besserungen machen zahlreiche Datirungen verdächtig.²⁾ Häufig fehlen, weil aus Nachlässigkeit übersprungen, wichtige Bestandtheile in den Datumformeln.³⁾ Manche Einträge haben zwar die Festdatirung, sind jedoch ohne Jahreszahl geblieben;⁴⁾ andere wieder weisen die letztere auf, entbehren aber der Tagesbezeichnung;⁵⁾ einige wenige Stücke endlich sind überhaupt nicht datirt.⁶⁾ In solchen Fällen wurden, wofern die betreffende Jahresreihe keine Spuren chronologischer Verwerfung aufwies, Stellung und Datirung der beiderseitigen Nachbareinträge kritisch verwertet, um Tag und Jahr zu fixiren. Bei mangelhaft oder gar nicht datirten Käufen wurde daher immer in Anmerkung das Datum der unmittelbar vorangehenden und nachfolgenden Eintragungen beigesezt. Gelang es nicht, den Tag zu bestimmen, so wurde das Stück bloss mit der Jahreszahl versehen und den Regesten am Schlusse des betreffenden Jahres angereihet.

Mannigfache Verwirrung entstand auch dadurch, dass die Stadtschreiber die specialisirenden Zusätze bei den Namen jener Heiligen, welche mehrere Jahresfeste haben, aus Unachtsamkeit oder Unvermögen, sie zu übersetzen, häufig wegliessen. Derartig verstümmelte Datumformeln⁷⁾ konnten in der Regel mit Hilfe der Nachbareintragungen bestimmt werden; nur einige wenige Fälle blieben unsicher und wurden unter den Schutz eines Fragezeichens gestellt. Am meisten hatten unter dieser Unart der alten Schreiber die Datirungen mit dem Stephanstage zu leiden. Gerade bei diesen aber war es in fast allen Fällen, sei es aus den von Grottefend⁸⁾ angeführten Gründen, sei es aus der Stellung inmitten einer grösseren Gruppe durchwegs in die Sommermonate fallender Einträge, nachzuweisen möglich, dass nicht das winterliche Hauptfest, sondern die Inventio (August 3) der Umrechnung zu Grunde zu legen sei. Und in der That haben nachträglich zum Vorschein gekommene Kaufbriefe dem Bearbeiter bereits für mehrere Beispiele eine sehr erfreuliche Bestätigung gebracht.⁹⁾

Die Umrechnung der Datirungen wurde, wie dies für Wien selbstverständlich ist, nach dem Passauer Diöcesankalender vorgenommen. Ein Stein des Anstosses ergab sich

¹⁾ So das Ineinanderfliessen der Formen für Mathias und Mattheus [vgl. Reg. 140 u. ö.]; meist gibt da die Stellung des Stückes in der Jahresreihe treffliche Anhaltspunkte für die Kritik. Nichts anzufangen wussten die Schreiber mit den aus dem Griechischen übernommenen Worten epiphania, pasca und pentecoste; diese behandelten sie entweder als indeclinabel und gebrauchten unbedenklich die Nominativform auch für die übrigen Casus, oder sie verwendeten ziel- und wahllos die Genetiv- und Accusativformen für alle Casus durcheinander. Aehnlich steht es mit quadragesima, das bald als Adjectiv in Begleitung von ebdomada, bald als Femininum, bald als Neutrum in der Form quadragesimum erscheint. In allen diesen Dingen ist keinerlei Consequenz; oft schwankt ein und dieselbe Hand. Bei Kürzungen wurden die ausgeschriebenen Formen derselben Zeit und Schrift zu Rathe gezogen und nach diesen aufgelöst. Gebessert wurde nur, wo es dringend Noth that; selbstverständlich wurde dann immer die Lesart der Vorlage in die Fussnote gesetzt.

²⁾ Vgl. Reg. 554, 886, 968, 969, 1355, 1467, 1472, 1478 u. a. m.

³⁾ Z. B. die Präpositionen ante und post vor den Festdatirungen [Reg. 274, 353, 358—360, u. ö.]; die Ordnungszahl bei feria [Reg. 299 u. ö.]; die Bezeichnung der vier ersten Fastentage, ohne nähere Bestimmung, welcher als Ausstellungstag der Urkunde gemeint ist [Reg. 662, 1297, 1365, 1867, 1946].

⁴⁾ Vgl. Reg. 193, 194, 652, 1222, 1352, 1769, 1905, 2007.

⁵⁾ Vgl. Reg. 228, 302, 398—400, 473, 1072, 1073, 1194, 1195.

⁶⁾ Vgl. Reg. 130, 131, 401, 557, 1281.

⁷⁾ Vgl. Reg. 356, 369, 480, 1076, 1354, 1617, 1628.

⁸⁾ Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover 1891, Bd. I, S. 182.

⁹⁾ Vgl. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, II. Abtheilung, I. Bd.: K. Uhlirz, Regesten aus dem Wiener Stadtarchive, Reg. 863 [= Grundbücher I, Reg. 711] und Reg. 1071 [= Grundbücher I, Reg. 1668].

nur bezüglich des Margarethentages. Aus zahlreichen städtischen Urkunden geht, wie K. Uhlirz¹⁾ nachgewiesen hat, hervor, dass für das ganze XV. Jahrhundert, übereinstimmend mit Passauer Gebrauch, der 12. Juli anzusetzen ist. Nun beweist aber Regest 361 dieses Bandes, welches auf eine vor dem städtischen Grundsiegel ausgefertigte Kaufurkunde zurückgeht, schlechterdings unwiderleglich, dass im Jahre 1371 in der Wiener Grundbuchskanzlei nach Prager Diöcesangebräuche — man denke nur wieder an den Einfluss des böhmischen Landtafel- und Stadtbuchwesens auf die junge Schöpfung Herzog Rudolfs IV. — der Ansatz mit dem 13. Juli Geltung hatte. Rechnet man mit diesem Tage, so geben sämtliche Margarethen-Datirungen der ältesten Grundbücher glaubwürdige Resultate, während mit dem 12. Juli wiederholt die Octave vor oder nach dem Feste herauskäme, ohne dass dieselbe gegen die Gepflogenheit der Grundbuchsschreiber in der Datirungsformel ausdrücklich bezeichnet ist. Aus all' diesen Gründen musste der Herausgeber, allerdings im Widerspruche mit dem in der Diöcese üblichen Ansätze, mindestens für die zwei ersten Jahrzehnte des Wiener Grundbuches die aus Regest 361 nachgewiesene Reduction mit dem 13. Juli beibehalten.

Es erübrigen nur noch wenige Worte über die sonstigen Zuthaten des Herausgebers. Citirt wurde, dem Aufbewahrungsorte der Wiener Grundbücher entsprechend, nach dem officiellen Inventar des k. k. Landtafel- und Grundbuchsamtes Wien; dass dieses mit dem tatsächlichen Inhalte der Bände nicht immer übereinstimmt, wurde bereits erwähnt. Zur Vereinfachung der Citate gelangten die Siglen GB für Gewerbuch, SB für Satzbuch und KB für Kaufbuch zur Anwendung. Diesen folgt die amtliche Nummer des Bandes und jene des Blattes, auf dem der Eintrag steht; die in kleinerer Schrift beigesezte Zahl gibt an, der wievielte Eintrag der betreffenden Seite vorliegt. Bei Doppelcolumnen erfolgte die Zählung von oben nach unten. Um gelöschte, d. i. gestrichene Eintragungen zu bezeichnen, wurde dem Citat ein Stern (*) vorgesetzt.

Alle erläuternden Zusätze, welche über Beschaffenheit der Schrift und des Papiers, über paläographische und sprachliche Eigenthümlichkeiten der Vorlagen, über Nachträge, Besserungen, Lücken, Auslassungen, Widersprüche u. dgl. Aufschluss geben, wurden in die Fussnoten verwiesen. Bei Doppeleintragungen wurden für die Eigennamen und die wichtigsten Textstellen die Varianten des zweiten Stückes angegeben. In die Anmerkungen am Seitenfusse kamen auch die Lesarten der Vorlagen, wenn im Texte gegen sie gebessert werden musste, ferner alle sachlichen Erläuterungen und die Nachweisungen aus der Literatur. Dass die wenigen bereits gedruckten oder auszugsweise benutzten Stücke dort nicht aufgeführt erscheinen, wurde bereits früher gerechtfertigt.²⁾

Bei der Bearbeitung des Registers wurden im Allgemeinen die Grundsätze, welche in den bisher erschienenen Bänden der I. Abtheilung Geltung hatten, beibehalten, im Besonderen aber wurde einigen berechtigten Wünschen der Kritik Rechnung getragen. Wer die Grundbuchsregesten auf ihren Inhalt ansieht, wird sich der Wahrnehmung nicht verschliessen können, dass sie fast nur aus Eigennamen bestehen, und dass sich der eigentliche Text auf wenige kurze Formeln beschränkt. Es war daher selbst bei der grössten Oekonomie nicht zu verhüten, dass das Namenregister räumlich zu grösserem Umfange anschwellte als etwa bei Urkundenveröffentlichungen, bei denen die für das Register belanglosen textlichen Formeln den grössten Theil des Platzes beanspruchten.

Die enorme Zahl der überlieferten Namen zwang denn auch zu einer zusammenfassenden Bearbeitung. Um Raum zu sparen, musste das Bestreben dahin gehen, alles Zusammengehörige unter Ueberordnung eines einheitlichen Schlagwortes zu vereinigen.

¹⁾ Nachtrag zur Kritik der Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Wien 1896, S. 24 f.

²⁾ Vgl. Einleitung, S. XVIII.

Dass zu diesem Zwecke trotz der lateinischen Sprache der Einträge immer die deutschen Formen gewählt wurden, hat einen doppelten Grund: erstens gehen, wie nachgewiesen wurde, alle Uebersetzungen und Latinisirungen der Grundbücher ausnahmslos auf deutsche Vorbilder in den entsprechenden Urkunden zurück, und zweitens entspricht dem praktischen Bedürfnisse des Registers die deutsche Form besser; denn nur unter dieser wird ja der Name gesucht.

Bei den Ortsnamen und Localitätsbezeichnungen wurde, wenn nachweisbar, die moderne Form in amtlicher Schreibung als Schlagwort übergeordnet. Dass die Bestimmung der meist nur in Verbindung mit Personennamen zur Bezeichnung der Herkunft auftretenden Ortsnamen weit schwieriger ist als dort, wo sie selbständig als Localbezeichnung erscheinen und die Erwähnung von Nachbarorten, Liegenschaften und Grenzen in der Regel willkommene Anhaltspunkte zur ihrer Fixirung bietet, wird wohl ohneweiters eingeräumt werden. Es war also doppelte Vorsicht am Platze, und es empfahl sich, dort, wo die Beziehung auf die moderne Form nicht zweifellos sicherstand, lieber die urkundliche als Schlagwort zu wählen.

Bei den Personennamen, welche nur in lateinischer Uebersetzung vorlagen, sowie bei jenen, wo die appellative Grundbedeutung, sei sie nun eine Gewerbebezeichnung, ein Völkername oder eine allgemeine Eigenschaft, so deutlich durchleuchtet, dass die Schreiber neben den deutschen Formen vielfach die lateinischen Uebersetzungen verwendeten, wurden als Spitzmarken nur die ersteren, und zwar in moderner Gestalt gesetzt; es erscheinen also vereinigt serator, slozzer und slosser unter Schlosser, faber und smid unter Schmied, Bohemus, Pehem und Pehaim unter Böhm, Suevus, Swevus und Swab unter Schwab, Pulcher, Formosus und Schön unter Schön u. s. w.

In allen übrigen Fällen wurden sowohl bei Orts- als auch bei Personennamen die Lesarten der Vorlage beibehalten, und als Hauptschlagwort wurde jene Form gewählt, welche sich durch reinen Lautbestand, durch Lesbarkeit und relativ häufiges Vorkommen am meisten empfahl. Sämmtliche Varianten desselben Eigennamens wurden in Klammern dem Hauptschlagworte nachgesetzt, Uebersetzungen und stark abweichende Nebenformen nebst dem an der ihnen zukommenden Stelle in der alphabetischen Reihe wiederholt und von dort auf das Hauptschlagwort zurückverwiesen. Was die alphabetische Reihenfolge betrifft, so wurde anlautendes **B**, **P** und **Ph** (= **Pf**), **C** (= **K**), **Ch**, **K** und **Kh**, **D**, **T** und **Th**, **F**, **V** und **Ph** (= **F**), **I**, **J** und **Y**, **U** und **V** (= **U**), **C** (= **Z**), **CZ** und **Z** mit Rücksicht auf den Wechsel der mittelalterlichen Orthographie zusammengefasst. Die mit **C** anlautenden Namen wurden je nach dem Lautwerte, der vorlag, dem **K** oder dem **Z** zugetheilt. Die alphabetische Reihenfolge wurde nur in ganz wenigen Ausnahmefällen, um nicht lautlich Zusammengehöriges auseinanderzureissen, durchbrochen. So blieb z. B. Bauer neben Pawrlein, Neuburg neben Newenburger und Aehnliches. Im Inlaute war bei der Anordnung durchaus die Buchstabenfolge des modernen Alphabets massgebend; ä, å und ae, ö, ø und oe, ü, û und ue wurden den entsprechenden Vocalen a, o und u gleichgestellt. Vocalisches v und w wurde wie u behandelt.

Was die Behandlung der Taufnamen betrifft, so waren die Register der I. Abtheilung der Wiener Geschichtsquellen als Muster gegeben. Diminutivformen wurden den vollen untergeordnet; man suche also Elbl bei Albrecht, Chlaus bei Nicolaus, Göcz bei Gottfried u. s. w.

Gewerbebezeichnungen wurden mit Rücksicht auf den Umstand, dass in vielen Fällen nicht festzustellen ist, ob Eigenname oder Standesbezeichnung vorliegt, und dass sehr häufig ein und dieselbe Person bald mit eigentlichen Namen, bald mit ihrem Berufe bezeichnet wurde, insgesamt aufgenommen und der heutigen Form des Wortes untergeordnet.

Nach dem Vorbilde der bisher erschienenen Bände wurde auch im Register dieses Bandes eine Abtheilung Wien ausgeschieden. Mit Rücksicht auf den speciellen Charakter

der Vorlagen konnten jedoch wesentliche Kürzungen vorgenommen werden; zum Theil wurden auch durch zusammenfassende Bearbeitung Raumersparnisse erzielt. Der Begriff «Wien» wurde nach dem Umfange der heutigen Gemeindegrenzen, also mit Einschluss der einstigen Vororte genommen. Der fast auf jeder Seite wiederkehrende Name Wien wurde selbstverständlich von der Aufnahme ausgeschlossen, dagegen wurden die seltener vorkommenden Nebenformen Wiene, Wÿnne, Winne u. s. w. in das Register einbezogen. Der übrige Stoff wurde in sieben Abtheilungen gegliedert: 1. Die Bürgergemeinde und ihre Amtspersonen, wenn diese in den Einträgen ausdrücklich als solche bezeichnet oder hervorgehoben wurden, 2. Kirchen, Pfarren und Kapellen mit den Unterabtheilungen: Messen, Jahrtage, Altäre, Seitenkapellen, Karner, Friedhöfe, mit den Diensten und Abgaben und den kirchlichen Würdenträgern, wie Pröpsten, Chorherren, Pfarrern, Caplänen, Vicaren, Messnern, Kirchen- und Zechmeistern, 3. Klöster und Ordenshäuser mit ihren Aebten, Prioren, Guardianen, Comthuren, Aebtissinnen, Meisterinnen, Mönchen und Nonnen, Verwesern, Vögten und Schaffern, 4. Spitäler, Siechenanstalten mit den Spitalmeistern, Amtleuten, Verwesern, Schreibern, Diensten und Realitäten, 5. Schulen, 6. Zünfte, Zechen und Bruderschaften mit ihren Vorständen, 7. Strassen, Plätze, Häuser, Thore, Vorstädte, Bezirke und ehemalige Ortschaften im jetzigen Stadtgebiete von Wien sowie nach solchen genannte Personen. Kirchen-, Klöster- und Localitätsbezeichnungen wurden überall dort, wo die Identität sichergestellt war, in moderner Form angeführt, die Varianten der Einträge — bei Strassennamen auch jene mit falschen Rectionen — diesen in Klammern untergeordnet.

In das Wort- und Sachregister wurden alle rechts- und wirthschaftsgeschichtlich bedeutsamen Ausdrücke und Formeln und alle seltener vorkommenden Realien aufgenommen. Die verbalen Wendungen wurden im Infinitiv in das Register gesetzt. Auch hier war die Bearbeitung des Stoffes eine zusammenfassende; Gleichartiges wurde einheitlichen Schlagworten untergeordnet, von fremdsprachigen oder stark abweichenden Nebenformen auf das Hauptschlagwort zurückverwiesen. Der Anordnung des Stoffes wurde, da im Sachregister fast gar keine Schlagworte mittelalterlichen Gepräges erscheinen, das moderne Alphabet zu Grunde gelegt.